

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

120. Band

II. Berichte



Linz 1975

INHALTSVERZEICHNIS

Nachruf	
Karl Kusdas	9
Oberösterreichischer Musealverein	15
Oberösterreichisches Landesmuseum	21
Direktionsbericht	21
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	22
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	23
Archäologisch-anthropologisches Labor	25
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	28
Graphische Sammlungen	30
Münzen- und Medaillensammlung	36
Abteilung Volkskunde	42
Abteilung Technikgeschichte	46
Abteilung Zoologie (Vertebraten, Evertebraten)	47
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	55
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	56
Abteilung Botanik	62
Botanische Arbeitsgemeinschaft	65
Mykologische Arbeitsgemeinschaft	71
Abteilung Mineralogie und Geologie	74
Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie	77
Bibliothek	78
Heimathäuser und -museen	81
Bad Goisern	81
Bad Ischl	82
Braunau a. Inn	82
Eferding	83
Enns	85
Freistadt	90
Gmunden	90
Haslach	91
Mondsee	92
Obernberg a. Inn	94
Ried i. Innkreis	95
Steyr	96
Vöcklabruck	96
Vorchdorf	97
Wels	102
Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen	105
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	107
Archiv der Stadt Linz	107
Museum der Stadt Linz	117
Naturkundliche Station der Stadt Linz	127

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz	131
Ordinariats-Archiv	131
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Philosophisch- Theologischen Hochschule der Diözese Linz	135
Bibliothek des Linzer Priesterseminars	137
Stift St. Florian	139
Denkmalpflege 1974	141
Oberösterreichisches Landesarchiv, 78. Jahresbericht	157
Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich	165
Oberösterreichisches Heimatwerk	167
Oberösterreichischer Werkbund	168
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	169
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	174
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt	179

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN

Vereinsbericht für das Jahr 1974

Im Vereinsjahr zwischen den beiden Hauptversammlungen vom 22. November 1973 bis zum 21. November 1974 erschien noch Ende 1973 der 118. Band des Jahrbuches, Teil I, Abhandlungen, im Umfang von 240 Seiten mit 20 Tafeln, 3 Farbtafeln und 1 Faltkarte. Er enthält 14 Beiträge zur Landes- und Naturkunde Oberösterreichs sowie Besprechungen und Anzeigen neu erschienener auf Oberösterreich bezüglicher Veröffentlichungen. Im Februar 1974 folgte der Teil II, Berichte, im Umfang von 184 Seiten mit dem Nachruf auf Dr. Josef Ortner und den Tätigkeitsberichten des Oberösterreichischen Landesmuseums und des Oberösterreichischen Landesarchivs, der oberösterreichischen Heimathäuser und Heimatmuseen, der wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz, der Diözese Linz und der Stifte St. Florian und Kremsmünster sowie anderer heimatkundlicher und wissenschaftlicher Institute in Oberösterreich. Die Herausgabe beider Bände wurde wieder durch eine namhafte Subvention der öö. Landesregierung sowie mit Unterstützung des Verbandes der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (früher Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs) und des Kulturamtes der Stadt Linz ermöglicht.

In der Berichtszeit fanden zehn Ausschußsitzungen statt, davon je eine im Archiv der Stadt Linz, auf Schloß Scharnstein und an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Linz-Auhof.

Die Veranstaltungstätigkeit wurde weiter ausgebaut, sodaß in der Berichtszeit 34 Exkursionen, Besichtigungen und Vorträge veranstaltet werden konnten.

Die von Amtsrat Emil Puffer organisierten Exkursionen nehmen mit 14 Ganztags- und 13 Nachmittagsveranstaltungen den ersten Platz ein. Einzelne Fahrten hatten derart regen Zulauf, daß sie wiederholt werden mußten.

In der kalten Jahreszeit, die sich für Exkursionen weniger eignet, werden jenen Unentwegten, die die Kälte nicht scheuen, sogenannte „Linzer Spaziergänge“ geboten. Es sind dies etwa zweistündige Spaziergänge durch verschiedene Stadtteile von Linz und Urfahr, in deren Verlauf sowohl bekannte als auch weniger bekannte Bau- und Kunstdenkmäler aufgesucht werden. Diese Gänge erfreuen sich trotz des manchmal schlechten Wetters eines lebhaften Besuches.

Übersicht der Veranstaltungen in zeitlicher Reihenfolge:

- | | |
|-----------|---|
| 5. Jänner | Krippen in Gmunden und Glöcklerlauf in Ebensee (Univ.-Prof. Dr. Franz Lipp) |
|-----------|---|

19. Jänner Linzer Spaziergang — Domviertel (Dr. Georg Wacha)
 9. Feber Hirschfütterung in Donnersbachwald (Prof. Richard Hemmelmayr)
22. Feber Auf Einladung des Pädagogischen Institutes: Vortrag „Chinesische Kunst“ (Dr. Johannes Sturm)
2. März Ausstellung „Chinesische Kunst“ in Wien (Dr. Hellmut Tursky)
9. März Linzer Spaziergang — Alt-Urfahr (Dr. Georg Wacha)
23. März Verborgene Kostbarkeiten westlich von Wels (Dr. Erich Widder)
30. März Glaserzeugung und -verarbeitung im Gebiet um Gmünd (Dr. Hellmut Tursky)
20. April Wehranlagen am Hausruck (AR Norbert Grabherr)
26. April Linzer Spaziergang — Wasserwerk Scharlinz (Ing. Eberhard Ruttinger)
4. Mai und Zwei Fahrten zu den Stifter-Gedenkstätten in Südböhmen (Anton Padua, Linz und Dr. Jiri Zaloha, Krumau)
11. Mai
9. Mai Besichtigung einer Neuerwerbung im öö. Landesmuseum (Dr. Benno Ulm)
18. Mai Naturkundliche Exkursion in das Almtal und Traunseengebiet (Dr. Hermann Kohl)
25. Mai Führung durch den Linzer Dom (Dr. Erich Widder)
30. Mai und Vortragszyklus „China von heute“
6. Juni (Dr. Eduard Puffer, Bad Schallerbach)
8. Juni Kunstgeschichtliche Exkursion in das Innviertel (Dr. Benno Ulm)
15. Juni Schwanthaler-Ausstellung im Stift Reichersberg (Dr. Wilfried Lipp)
20. Juni Botanische Exkursion in den Hausruck und ins Mondseeland (OSR E. W. Ricek und Dr. Hermann Kohl)
23. Juni Führung durch die Stelzhamer-Ausstellung im öö. Landesmuseum (Dr. Alfred Marks)
13. Juli Besuch einer Theateraufführung im Bauerntheater Meggenhofen (Dr. Hellmut Tursky)
14. September Schwanthaler-Ausstellung im Stift Reichersberg (Dr. Benno Ulm)
18. September Verborgene Kostbarkeiten — Schlierbach und Umgebung (Dr. Hellmut Tursky)
21. September Der südliche Hausruck und die Bezirksstadt Vöcklabruck (Dr. Dieter Assmann)
28. September Zwei Fahrten zur Renaissance-Ausstellung in der Schallaburg (Dr. Georg Wacha)
5. Oktober

- 12. Oktober Verborgene Kostbarkeiten — Schenkenfelden und Reichenenthal (Dr. Benno Ulm)
- 2. November Vortrag „Linz, Geburtsstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie“ (Dr. Wilhelm Rausch bei der Jahreshauptversammlung der Siebenbürger Sachsen)
- 9. November Die mittelalterliche Stadt Enns (Dipl.-Ing. Arch. Gerhard Sedlak)
- 21. November Vortrag „Reiseeindrücke aus Pakistan“ (Dipl.-Ing. Doktor Wernfried Werneck bei der Jahreshauptversammlung des OÖMV)
- 23. November Linzer Spaziergang — Gebiet der Bethlehem- und Harachstraße (Dr. Georg Wacha)
- 30. November Verborgene Kostbarkeiten im Markt St. Florian (Dr. Norbert Wibiral und DDr. Karl Rehberger)
- 7. Dezember Linzer Spaziergang — Vom Hauptplatz zum Schloß (Dr. Georg Wacha)

Mit besonderer Freude gedenkt der OÖ. Musealverein langjähriger Vereinszugehörigkeit: Seit 65 Jahren (1909) gehört die Fa. Rudolf Schachermayer, Linz, dem Verein an, seit 55 Jahren (1919) Zivilarchitekt Karl Vornehm, Bad Ischl, und seit 50 Jahren (1924) Postmeister Robert Stainingner, Neumarkt, sowie die Marktgemeinde St. Wolfgang. Ihre 45jährige Vereinszugehörigkeit (1929) begingen Dr. Gebhard Rath, Gen.-Dir. des Österr. Staatsarchivs, Wien, und Josef Reder, Hörmühle, Grünburg bei Steyr. Ihre 40jährige Mitgliedschaft (1934) feierten KR Dipl.-Ing. Franz Derndorfer, Neuhausen/Krems, die Fa. Jacob Egger, Linz, Rudolf Kobinger, Linz, Dr. Gustav Stockhammer, Salzburg, Ing. Franz Zamazal, Linz, und die Bezirkslehrerbücherei Freistadt. Auf eine 30jährige Vereinszugehörigkeit (1944) blicken zurück Univ.-Prof. Dr. Hans Kinzl, Innsbruck, HS-Dir. Michael Neumüller, Linz, Dr. Max Neweklowsky, Linz, HR Dipl.-Ing. Othmar Schauburger, Bad Ischl, und Diözesankonservator Dr. Erich Widder, Linz. Seit 25 Jahren (1949) sind beim Verein Franz Brandl sen., Linz, Prof. Dr. Katharina Dobler, Linz, die Fa. S. Ehrentletzberger, Eisen Großhandel, Linz, die Ennser Zuckerfabriks AG, Enns, Dagobert Fasching, Linz, die Fa. Franck & Kathreiner, Linz, Ing. Wilhelm Götting, Linz, Landesrat a. D. Georg Grünbart, Geinberg, Dr. Heinrich Häusler, Linz, Siegfried Haselauer, Linz, Landesrat a. D. Rudolf Kolb, Leonding, Dr. Anton Lang, Linz, Univ.-Prof. DDr. Josef Lenzenweger, Bochum, Dr. Alfred Lonsing, Linz, die Fa. Mayreder, Kraus & Co, Linz, Dr. Franz Pisecky, Linz, Rudolf Riedel, Dürnstein, Gustav Schwarz, Linz, Dr. Ruth von Weithner, Linz, Dr. Heinrich Widpalek, Linz, sowie die Sektion Linz des Österr. Alpenvereins, die Bundesländer-Versicherungs-AG, Linz, der Oberösterr.

Landesfremdenverkehrsverband, Linz, die Oberösterreichische Kraftwerke AG, Linz, der Oberösterreichische Landesverlag, Linz, die Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, Linz, die Notariatskammer für Oberösterreich, Linz, die oberöstr. Rechtsanwaltskammer, Linz, die Spatenbrotwerke Linz, die Druck- und Verlagsanstalt J. Wimmer, Linz, und die Knaben-volksschule Eferding, die Volksschule Kefermarkt und die Hauptschule Wolfsegg.

Im Vereinsjahr beklagte der ÖÖ. Musealverein den Tod folgender Mitglieder: OAR Josef Falkensteiner, Linz, Josef Gratzer, Steyrling, OSR Ernst Hawlan, Linz, Reg.-Rat i. R. Ignaz Heger, Linz, HR Dr. Alois Höpfler, Linz, OSR Dr. Alois Janschowisch, Linz, Prof. Otto Jungmair, Linz, Dipl.-Ing. Peter Kapsreiter, Schärding, Forstdir. Dipl.-Ing. Helmut Karigl, Haag/Hausruck, Alfred Koch, Linz, Karl Kusdas, Linz, Ing. Silvester Mattausch, Linz, Walter Neweklowsky, Linz, HS-Dir. i. R. Dr. Josef Ortner, Steyr, OSR Dr. Hermann Priesner, Linz, Ferdinand Schütz, Bad Wimsbach-Neydharting, GR Dr. Engelbert Schwarzbauer, Linz, Auguste Stehle, Linz, Dipl.-Ing. Paul Theer, Linz.

Die Volksschulen Aspach und Weikersdorf wurden aufgelassen.

Der Mitgliederstand hat sich seit der letzten Hauptversammlung um 70 (89 Neuanmeldungen, 19 Todesfälle) vermehrt und beträgt gegenwärtig 1222 Mitglieder. Besonders erwähnt sei die Werbetätigkeit des Herrn Moriggl, der seit der letzten Hauptversammlung wiederum sechs neue Mitglieder, also insgesamt 21 Mitglieder geworben hat.

Die Jahreshauptversammlung fand am 21. November 1974 im Linzer Schloßmuseum statt. Der Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Holter konnte neben den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern auch die Ehrenmitglieder Prof. Dr. J. Schadler und SR Dr. K. Demelbauer begrüßen, ehe er einen kurzen Bericht über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahr gab. SR Dr. Hellmut Tursky und Frau Dr. Gertrud Mayer vom ÖÖ. Landesmuseum wurden in den Ausschuß kooptiert.

Die in der letzten Jahreshauptversammlung gebrachten Anregungen zu einer Landeskommision haben verschiedene Gespräche der vom Ausschuß bevollmächtigten Herren mit den zuständigen Stellen des Landes ausgelöst und sind wenigstens z. T. auf fruchtbaren Boden gefallen. Als vorläufiges Ergebnis scheint festzustehen, daß das Land Oberösterreich die Anregungen in irgendeiner Form aufgreifen wird und im Zusammenhang mit dem Projekt Kulturzentrum Ursulinenbau an eine Koordination der wissenschaftlichen und kulturellen Bestrebungen im Lande denkt.

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung hielt Dipl.-Ing. Dr. Wernfried Werneck einen durch zahlreiche prächtige Farblichtbilder illustrierten Vortrag über seinen fünfmonatigen Forschungsaufenthalt in Nordpakistan.

Dr. Gerhard Winkler

Kassabericht des O.Ö. Musealvereines Linz für das Vereinsjahr 1974:

Vermögensvergleich

Kto. Nr.	Kontobezeichnung	Anfangsbestand 1.1.1974	Endbestand 31.12.1974
01	Anlagegüter	7.450.—	3.460.—
11	Kassa	4.719.08	774.58
12	Allg. Sparkasse in Linz (0900-901275)	35.734.—	40.122.—
14	Allg. Sparkasse in Linz (0919-013243)	291.329.46	359.276.81
		339.232.54	403.633.39
	Vermögenszuwachs 1974 (buchmäßig)	64.400.85	
		403.633.39	403.633.39

Einnahmen- und Ausgabenrechnung vom 1. 1. 1974 bis 31. 12. 1974

	Ausgaben	Einnahmen
80	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen A	75.856.40
80	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen B	13.199.70
80	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen C	1.440.—
80	Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen D	42.438.—
81	Erlöse aus Spenden	10.979.40
83	Erlöse aus Subventionen für Jahrbuch II	55.088.—
86	Erlöse aus Beiträgen zu Sonderpublikationen	39.050.—
88	Erlöse aus Zinsen	15.186.91
89	Sonstige Erlöse	153.037.51
40	Kanzlei-, Porti- und Bankspesen	20.378.93
41	Druckkosten für Jahrbuch I. Teil	184.798.20
42	Druckkosten für Jahrbuch II. Teil	64.277.—
43	Druckkosten für Sonderpublikationen	64.277.—
44	Honorare	400.20
45	Beiträge an Verbände usw.	500.—
46	Abschreibungen	4.069.80
47	Sonstige	3.990.—
48	Bürogemeinschaft	1.468.30
	61.992.64	
	341.875.07	406.275.92
	Gewinn 1974 (buchmäßig)	64.400.85
	406.275.92	406.275.92

Linz, 25. 2. 1975

Vereinsleitung 1974

Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter, Präsident
SR Dr. Wilhelm Rausch, Stadtarchivdirektor, Vizepräsident
Mag. Dr. Gerhard Winkler, Staatsbibliothekar, Schriftführer
Gustav Bihlmayer, Oberbeamter i. R., Kassier

Dr. Dietmar Assmann
SR Dr. Karl Demelbauer
HR Dr. Wilhelm Freh, Direktor des OÖ. Landesmuseums
Ing. Fritz Heiserer
Dr. Heidelinde Jung
OR Dr. Hermann Kohl
Dr. Gertrud Mayer
Hochschulprof. Dr. Gustav Otruba
AR Emil Puffer
DDr. Karl Rehberger, Archivar und Bibliothekar des Stiftes St. Florian
Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister
Dipl.-Ing. Dr. mont. Wernfried Werneck
OStBibl. Dr. Franz Wilflingseder, Direktor der Bundesstaatlichen Studienbibliothek
Dr. Peter Wittmann

Vertreter der OÖ. Landesregierung:

Hon.-Prof. HR Dr. Hans Sturmberger, Direktor des OÖ. Landesarchivs
HR Dr. Otto Wutzel
Sekretärin:
Hildegunde Streubel

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Auch im Jahre 1974 war die Tätigkeit des OÖ. Landesmuseums der Sammlungspflege, der wissenschaftlichen Forschung und der Ausstellungstätigkeit gewidmet. Hinsichtlich der beiden ersteren Aufgaben wird auf die nachfolgenden Berichte der wissenschaftlichen Einrichtungen des OÖ. Landesmuseums verwiesen; zur Ausstellungstätigkeit unseres Institutes sei an dieser Stelle festgehalten.

Die bereits im Dezember des Kopernikus-Jahres 1973 von der Österreichischen Nationalbibliothek Wien und der Akademie der Wissenschaften übernommene Ausstellung „Das Werden eines neuen astronomischen Weltbildes“ lief bis 3. 2. 1974. Diese Ausstellung wurde seitens des OÖ. Landesmuseums mit Beiträgen über die aus Oberösterreich stammenden Wegbereiter der kopernikanischen Wende, Johannes von Gmunden und Georg von Peurbach, erweitert.

Im Linzer Schloß wurde zum Gedächtnis des 100. Todestages Franz Stelzhamers eine Ausstellung über die Persönlichkeit und das Schaffen des Dichters veranstaltet; sie wurde anschließend auch im Heimathaus der Stadt Ried gezeigt. Der Oberösterreichische Kunstverein, der auf Grund alter Traditionen seine Ausstellungen bisher in den Räumen des Museumsgebäudes bzw. des Schloßmuseums präsentieren konnte und nunmehr im neu adaptierten Kulturzentrum Ursulinenhof seine Tätigkeit fortsetzt, verabschiedete sich vor seiner Übersiedlung in den Ursulinenhof mit einer Ausstellung „Unser Museum — neue Perspektiven“; sie stellt nach Plänen und einem Modell von Hochschulprofessor Architekt Fritz Goffitzer eine räumliche Erweiterung des Museums durch Errichtung von 2 Pavillons im Museumspark westlich und östlich des Museumsgebäudes zur Diskussion. Im Museumsgebäude selbst wurde mit ausgewählten Leihgaben des Naturhistorischen Museums in Wien die Ausstellung „Aus dem Reich der Minerale“ präsentiert.

Wesentliche Mitarbeit leistete das OÖ. Landesmuseum bei der Landesausstellung 1974: „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“. Die Einrichtung des Flößermuseums Kastenreith, die seit Jahren vorbereitet wurde, konnte abgeschlossen werden. Die Übernahme der Sammlung „Univ.-Prof. Dr. Walther Kastner“ und die Vorbereitung ihrer Ausstellung fiel ebenfalls noch in das Berichtsjahr. Umfangreiche Vorarbeiten für die Landesausstellung 1976 „Der Oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ hatten zum Ziel, einen Überblick über das benötigte und zur Verfügung stehende Ausstellungsgut zu gewinnen.

Bedauerlicherweise brachte das Jahr 1974 keinerlei Fortschritte für das bedeutendste Anliegen des OÖ. Landesmuseums: Die Gewinnung eines Baugrundes für den zu errichtenden Neubau, der für die Unterbringung des wissenschaftlichen und technischen Apparates sowie der Studiensammlungen des OÖ. Landesmuseums seit Jahren vorgesehen und Voraussetzung dafür ist, daß das Museumsgebäude endlich als naturkundliches Schauhaus eingerichtet werden kann. Das Schloßmuseum zählt im Berichtsjahr 27.753, das Museumsgebäude trotz des geringen Umfanges der dort gebotenen Schausammlungen immerhin 5.479 Besucher. Über Initiative des Kulturreferenten Dr. Josef Ratzenböck wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Akademie die Aktion „Schule und Museum“ gestartet, die ausgewählte Teile des Schulunterrichtes direkt in die Schausammlungen des Museums verlegt.

Persönliche Veränderungen: Mit 1. Jänner 1974 wurde Offizial Karl Habenschuß zum Oberoffizial, Techn. Fachinspektor Schacherl zum Techn. Fachoberinspektor, Techn. Oberkontrollor Siegfried Mauhart zum Techn. Fachinspektor und Sekretär Margarethe Ploch zum Wirkl. Amtsrat befördert. Frau Anna Doblhofer wurde mit 1. Jänner 1974 unkündbar gestellt.

Abschließend sei allen Bediensteten und Mitarbeitern des OÖ. Landesmuseums für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit aufrichtig gedankt, ebenso allen jenen, die unser Institut ideell und materiell förderten, vor allem dem Oberösterreichischen Musealverein und dem Bundesdenkmalamt Wien.

Dr. Wilhelm Freh

Urgeschichte und Baierische Landnahmezeit

Die Abteilung erhielt im Berichtsjahr einige Neuzugänge oberösterreichischer Bodenfunde. Wie erst jetzt bekannt wurde, ist in den letzten Kriegsjahren in Pürach in der Gemeinde Luftenberg durch Bombentreffer ein in der Erde verborgen gewesener Verwahrfund von bronzenen Spangenbarren erfaßt und in der Umgebung verstreut worden. Der Grundeigentümer hat anlässlich der Zuschüttung der Bombentrichter einen Teil dieser Spangenbarren gesammelt („ein Backsimperl voll“) und auf seinen Hof gebracht, wo sie im Laufe der Jahre von den Kindern wieder verstreut und verworfen wurden. Die letzten drei Barren, die aber leider vom Finder schon geradegeklopft worden sind und dabei abgebrochen wurden, konnten vom OÖ. Landesmuseum als Spende erworben werden (Inv.-Nr. A 8315–17). Aus Altheim konnten eine eiserne Lanzenspitze des 9./10. Jh. n. Chr. (Inv.-Nr. 7095), die auf dem Burgstall von Weng gefunden wurde, und ein großes Fragment eines römischen Tontellers (Inv.-Nr. A 8318) vom „Simetsberger“ (Gemeinde Altheim) als Dauerleihgabe erworben werden.

Auch aus Nettingsdorf wurde eine eiserne Tüllenlanzenspitze des 8./9. Jh. als Spende übernommen (Inv.-Nr. A 8319).

Für die Abteilung Raumplanung beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung wurden für die Gemeinden Attersee, Gallneukirchen, Timelkam, Gmunden, Altmünster, Stadl Paura, Lambach und Enns Gutachten über die Bodendenkmäler des Gemeindegebietes ausgearbeitet und deren Lage in den Parzellenplänen sorgfältig lokalisiert.

Für die Aktion Schule und Museum wurden an elf Nachmittagen die Linzer Lehrer der Volks- und Hauptschulen durch die ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen des Schloßmuseums geführt und Demonstrationsmaterial (Fundgegenstände und Lichtbilder) bereitgestellt.

Der in Pfaffing neuentdeckte Erdstall wurde sorgfältig vermessen und die zutage gekommenen Kulturschichten untersucht. Eine Unterschutzstellung des Denkmals wurde in die Wege geleitet.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Eferding, BH Eferding. Kanalbaustelle entlang der Mitte der O-W verlaufenden Schmiedstraße: Bei der Einmündung der von Norden herführenden Schlossergasse, vor dem Hause Schmiedstraße Nr. 17, wurde eine etwa N-S streichende Steinmauer mit Kalk- oder Kalkmörtelbindung geschnitten (ab Niveau ca 1 m tief fundamentierte). Vielleicht Mauer des bisher lagemäßig unbekannten römischen Kastells Ad Mauros-Eferding (Nach Bericht M. Pertlwieser v. 4. 6. 1974 an die Abteilung, vgl. L. Eckhart, FÖ 13, 1974 S. 121 s. u. „Eferding“).

Linz. Anlässlich von Bauarbeiten für ein Personalhaus der „Kreuzschwestern“ auf dem Areal Wurmstraße 11 wurden am 15. u. 18. 2. 1974 in nördlicher Fortsetzung des in dieser Gegend seit 1926/27 bekannten frühkaiserzeitlichen Brandgräberfeldes (P. Karnitsch, Jb. Stadt Linz 1952 S. 385 ff.; L. Eckhart, JbOÖMV 110, 1965 S. 166 ff.) zwei Rand-Fundplätze des Komplexes angeschnitten und der Inhalt geborgen. Fundplatz 1: Rest einer Grube, Sohle 2,5 m unter Niveau, erhaltener Profildurchmesser 1,7 m; in 2 m Tiefe kompakte Brandschicht mit großen Holzkohlestücken, Gefäßfragmenten und spärlichen Leichenbrandresten; darunter, bis zur Grubenbasis, Spuren von zumindest zwei weiteren Brandhorizonten, dazwischen Bruchkeramik und Tierknochen sowie ein As des 2. Jahrhunderts. Vermutlich mehrfach benützte Ustrina. Fundplatz 2: Modern gestörtes Urnengrab; ab einer Tiefe von 2 m bis 2,4 m Rest einer Grube von etwa 1,5 m Durchmesser; im dunklen, humosen Inhalt in gestörter Lagerung Teile einer ca 0,30 m hohen Urne, Leichenbrand, Holzkohlestückchen und mehrere Eisennägel. Vermutlich Urnenbestattung in Holzkiste (Nach

Bericht M. Pertlwieser v. 11. 12. 1974 an die Abteilung; ebenda Pläne, Profile, Funde, aus denen eine kleine Beigaburne, ein schwarz gefirnißtes Kugeltöpfchen mit hufeisenförmigen Appliken und eine Dreifußschale vom Fundplatz 1 und die Leichenbrandurne vom Fundplatz 2 von Frau V. Tovornik, OÖ. Landesmuseum, teilweise wieder zusammengesetzt werden konnten).

Am selben Areal am 30. u. 31. 5. 1974 in etwa 1,5 m Tiefe zwei weitere, wahrscheinlich schon gestörte Brandgräber angeschnitten. Aus beiden wurden größere Mengen einheimischer Keramikfragmente, einige Glasfragmente, etwas Leichenbrand und (aus einem Grab) eine größere Anzahl Eisennägel, verschmolzen mit anderen Eisenfragmenten, geborgen (nach Bericht E. Nagengast v. 11. 6. 1974 an die Abteilung; ebenda Plan, Funde; vgl. auch zu den „Kreuzschwestern“-Funden 1974 L. Eckhart, FÖ 13, 1974 S. 122 f., s. u. „Linz“).

Schlögen, OG Haibach/Donau, BH Eferding. Vom 15. 7. bis 1. 8. 1974 wurde das Westtor des römischen Kastells, das, seit den Grabungen 1957 konserviert freiliegend, der Grundbesitzer vollkommen verrotten ließ, aus Mitteln der Denkmalpflege unter wissenschaftlicher Aufsicht des Berichtstatters neuerlich konserviert.

Weyregg/Attersee, BH Vöcklabruck. Das 1971 aufgefundene römische Mosaik (L. Eckhart, JbOÖMV 117 II. 1972 S. 36 = ders., FÖ 10, 1971 S. 90) wurde inzwischen in den Fußboden der neuen Volksschule verlegt — leider nicht im Sinne der vorher diesbezüglich seitens des Landeskonservators und des Berichtstatters mit dem Architekten und der Marktgemeinde Weyregg getroffenen Absprache. Im Berichtsjahr sollten deshalb Änderungen vorgenommen werden — Hinzufügung der mit Billigung des BDA Wien (Abt. Bodendenkmalpflege, Dr. G. Moßler) abgetrennten Randbordüre —, die jedoch wegen plötzlichen Ausfalls des hierfür vorgesehenen Maurers vom OÖ. Landesmuseum vorläufig zurückgestellt werden mußten.

Innermusealer Dienst. Im Berichtsjahr wurden dem Stadtmuseum Linz aus den Depotbeständen der Abteilung folgende Fundstücke vom frühkaiserzeitlichen Brandgräberfeld der „Kreuzschwestern“ in Linz zu Ausstellungszwecken leihweise überlassen: B 1886, 1907, 1908, 1912, 1916, 1922, 1951, 1970, 1973, 1998, 2002, 2016, 2037, 2038, 2040, 2044, 2049, 2131, 2249, 2338, 2513.

Im Rahmen seines Dienstes war der Berichtstatter im Berichtsjahr weiterhin wissenschaftlich planend und beratend bei der Neugestaltung der römischen Sammlungen des Stadtmuseums Enns tätig (vgl. L. Eckhart, JbOÖMV 119 II. 1974 S. 23). In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Raumordnung und Landesplanung“ des Amtes der oö. Landesregierung wurden für die Gemeinden Weyregg/Attersee, Enns und Eferding Gut-

achten, betreffend eine Unterschutzstellung der dortigen römischen Bodendenkmale, erstellt. Die Arbeiten zur Anlage einer wissenschaftlichen Kartei der Abteilungsexponate in den Räumen E/3 und E/4 des Schloßmuseums Linz wurden gemeinsam mit Techn. Fachinspektor E. N a g e n g a s t fortgesetzt (vgl. L. Eckhart, JbOÖMV 119 II. 1974 S. 24).

Dr. Lothar E c k h a r t

Archäologisch-anthropologisches Labor

a) Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

Linz-Kreuzschwestern, Fundbergung vom 8.—18. 2. 1974. — Bei Fundamentierungsarbeiten für ein Personalhaus der Kreuzschwestern auf dem Areal Wurmstraße 11, wurden in nördlicher Fortsetzung des römischen Brandgräberfeldes zwei Randobjekte aus diesem Komplex angeschnitten. Es handelt sich um eine Ustrina und ein modern gestörtes Urnengrab. Das geborgene Fundmaterial wurde an die Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum übergeben.

Micheldorf, BH Kirchdorf, Begehung und Fundeinholung am 11. 4. 1974. — Am Gartengrundstück Schickelgruber, Gräberfeldstraße 10, Parz. 711, wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein römerzeitliches und ein urnenfelderzeitliches Grubenobjekt angetroffen. Geborgen wurden aus dem römerzeitlichen Objekt: Scherben mehrerer Gebrauchsgefäße und Tierknochen; aus dem urnenfelderzeitlichen Objekt: ein zweihenkeliger Topf (verblieb beim Finder, Herrn Johann Hinteregger, Micheldorf, Pyhrnstraße 1), Scherben von 4—6 weiteren Gefäßen (Hallstatt A) und ein Fragment einer Kugelkopfnadel.

Gusen-„Berglitzl“, OG Langenstein, BH Perg, Plangrabung vom 8. 5. — 4. 7. 1974. — In Fortsetzung der dort seit 1965 laufenden Ausgrabungen und im Anschluß an die Grabungsflächen XII aus 1973 wurde am südöstlichen Hangfuß das Areal des im Vorjahr aufgedeckten Schalensteines weiter untersucht und im östlichen Anschluß eine weitere Grabungsfläche von 180 m² in der neolithisch-frühbronzezeitlichen Uferzone angelegt. Weiters wurde in der NW-Ecke des Hügelplateaus die Fläche XIII im Ausmaß von ca. 200 m² geöffnet. Hier konnte eine weitere große Partie des artifiziellen paläolithischen Plateaupflasters freigelegt werden. Die artifizielle Natur dieser Pflasterung wurde erneut durch eine von Dr. Hermann Kohl vorgenommene quartärgeologische Begutachtung bestätigt. Endgültigen Aufschluß brachten Brandrötungen an einzelnen Granitplatten, ebenso Spuren künstlicher Abschlagungen. In der gleichen Fläche, unmittelbar vor der westlichen Kante zum Steilabfall konnte eine wei-

tere Grabreihe des frühmittelalterlichen Gräberfeldes (Gräber 180–186) freigelegt werden. Daraus wurden an Beigaben geborgen: 1 Spinnwirtel, 2 Paar Ohrgehänge, 1 Bronzedrahtringlein, 1 Halskette, 4 einzelne Glasperlen, Reste eines Steckkammes aus Zinn, 1 Feuerstahl mit Feuerstein, 2 Eisenmesser, 2 Riemenschnallen, 1 Pfeilspitze, Beinschienenfragmente eines Köchers(?), Eisenbeschläge eines Holzeimers, 2 Wellbandtöpfe, sowie von Speisebeigaben stammende Säugerknochen, 1 Vogelskelett und 1 Fischeskelett.

Aus der neolithisch-frühbronzezeitlichen Kultanlage stammen an Neufunden besonders zwei rituell deponierte menschliche Teil-Skelette, zahlreiche Gefäßdeponierungen aus der Uferzone, einige Kleinbronzen und sehr aufschlußreiches zoologisches Material. In einer Hangposition konnte eine Restfläche eines paläolithischen Horizontes mit zahlreichen Abschlägen, Silexgeräten und tierischen Knochenresten erfaßt werden.

Marchtrenk, BH Wels, Untersuchung am 26. 11. 1974. — Bei Kanalgrabungen in der Linzer Straße, vor dem Gasthaus „Marchtrenker Hof“, wurden mehrere Gräber eines abgekommenen Friedhofes angeschnitten: exakte Reihelage in W-O-Richtung, Kinder und Erwachsene als beigabenlose Einzel-Sargbestattungen. Der Friedhof bestand jedenfalls vor 1721 (in diesem Jahre verbrannten die damaligen Pfarrbücher), in den neuen Büchern existieren keine passenden Aufzeichnungen.

Mühlheim am Inn, BH Ried i. Innkreis., Fundbergung durch Fachinspektor Ernst Nagengast am 17. 7. 1974. — Bei Planierungsarbeiten am Grundstück des Tierarztes Dr. Franz Frauscher, Mühlheim 101, wurde ein beigabenloses menschliches Skelett ausgebaggert. Nach dem Knochenzustand neuzeitlich.

Hörsching, KG Neubau, BH Linz-Land, Notgrabung ab 19. 11. 1974. — In Haid, auf der linksseitigen Traun-Niederterrasse und auf dem Territorium der neolithischen Siedlung Rutzing-Haid und des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes ist die Wiederaufnahme der Schotterabbauarbeiten geplant. Im Zuge vorerst sporadischer Bergungsaktionen wurden bis Anfang Dezember 1974 drei weitere Hockergräber des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes (Gräber Nr. 125, 126, 127) freigelegt und geborgen. An Beigaben war daraus ein Neuzugang von 6 Gefäßen bzw. Gefäßresten und eine Knochennadel zu verzeichnen.

b) Innerer Dienst

Um drückender Raumnot zu begegnen, wurde von der Direktion ein weiterer Raum im Tiefgeschoß zur Verfügung gestellt und dessen Einrichtung als provisorisches Labor für elektrochemische Konservierung in Angriff genommen.

Restaurierung und Konservierung: Folgende Keramikposten wurden im Berichtsjahr fertig gestellt bzw. rekonstruiert: Linz-Kreuzschwestern, Fundposten 1974 aus dem römischen Brandgräberfeld; Micheldorf, Fundposten 1974 aus dem römerzeitlichen und dem urnenfelderzeitlichen Grubenobjekt; Gusen-„Berglitzl“, Fundposten 1972–1974 aus der neolithisch-frühbronzezeitlichen Kultanlage, 22 Gefäße; Gusen-„Berglitzl“, Fundposten 1974 aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld, 2 Wellbandtöpfe; Hörsching-Haid, Fundposten 1974 aus dem frühbronzezeitlichen Gräberfeld, 2 Gefäße.

Aufarbeitung und Auswertung: Aufgearbeitet und in die Depotbestände eingeordnet wurden die umfangreichen urgeschichtlichen Keramikposten der Grabungsjahre 1971 bis 1973 aus Gusen-„Berglitzl“. Von der gleichen Lokalität konnte die Grabungs-Fotokartei der Jahre 1970 bis 1974 fertig gestellt werden. Herr Univ.-Prof. Dr. Franz Spillmann determinierte das paläozoologische Material der Grabungen 1969 und 1970 von Gusen. Herr Amtsrat Max Eiersebner fertigte eine Farbdiaserie besonderer prähistorischer Fundgegenstände aus Gusen-„Berglitzl“ an.

Nach der Zusammenlegung aller aus Grabungen stammenden anthropologischen Serien im dafür bestimmten Depot im Pfanzaglgut wurden die systematischen Ordnungsarbeiten begonnen. Zur vollständigen anthropologischen Bearbeitung der römischen und mittelalterlichen Skelettbestände von Enns-Steinpaß durch Herrn Dr. Oskar Pichelmayer wurde dieser Posten nach Graz überstellt.

P u b l i k a t i o n e n : Pertlwieser, Manfred: Ein neuer urgeschichtlicher Kultplatz an der oberösterreichischen Donau, Manus Jg. 40, H. 3/4, Bonn 1974;

Tovornik, Vlasta: Der Schalenstein am urgeschichtlichen Opferplatz auf der „Berglitzl“ in Gusen, JOÖMV 119/I, Linz 1974, S. 19–22.

S o n s t i g e s : Für andere Abteilungen im Hause wurden Entwurf und Gestaltung der Ausstellungen „Die Kleider unserer Vögel“ und „Die Wimpertiere und ihr Silberliniensystem“ übernommen.

Für das Linzer Stadtmuseum wurden anlässlich einer archäologischen Ausstellung in der VÖEST einige Schaugräber aufgebaut.

Mit Unterstützung der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung konnte im Zentrum des Kultplatzes von Gusen-„Berglitzl“ der 1973 freigelegte Schalenstein zum Denkmal gestaltet werden.

Für die Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für OÖ. erfolgte in drei Fällen eine Beurteilung menschlicher Knochenfunde.

Vom 27. bis 29. 3. kamen die Unterzeichneten V. Tovornik und M. Pertlwieser der Einladung des Bundesdenkmalamtes zum Studium der dortigen Einrichtungen und zu einem archäologischen Exkursionsprogramm nach. — Vom 7. bis 13. 10. nahm der Unterzeichnete M. Pertlwieser über Einladung

der Direktion der Museen im Komitat Csongrad/Ungarn an einem archäologischen Kongreß in Szentes mit einem Referat über die urgeschichtliche Anlage von Gusen teil.

Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Innerer Dienst: Der innere Dienst wurde durch die Vorbereitungen für die Ausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“ stark beeinträchtigt. Frau Dr. Wied führte eine Inventur der Glas- und Zinnsammlung durch. Prof. R. W. Litschel führte die Inventarisierung der Bestände des Hessenregimentes und der Zweier-Schützen fort. Eine großzügige Leihgabe aus Privatbesitz ermöglichte die Aufstellung einer neuen Gangvitrine (Schloß 1. Stock), in der mit Beistellung von eigenen Beständen Gold- und Silberarbeiten sowie Tischgeschirr aus Marmor und Serpentin des 17.–19. Jahrhunderts gezeigt werden. Einzelne wertvolle Leihgaben wurden in die Schausammlungen der spätmittelalterlichen Kunst und der Renaissance eingereiht.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an der Ausstellung des Landes Niederösterreich „Die Renaissance in Österreich“. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Berichterstatter bei Kunstdiebstählen von der Fahndungsabteilung der Gendarmerie als Sachverständiger beigezogen.

Die Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“. Prof. Litschel war mit der Durchführung der Werbung beauftragt. Er veranlaßte 32 Presseaussendungen, ihm oblagen die Gestaltung und Leitung sämtlicher Pressekonferenzen in Regensburg, München, Salzburg und Reichersberg. Überdies organisierte er 61 Journalistenempfänge und betreute einzelne Berichterstatter. Neben der Durchführung der gesamten Straßenwerbung im Inland oblag ihm auch die Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsverbänden des In- und Auslandes. Schließlich gestaltete Prof. Litschel 18 Rundfunksendungen zu diesem Thema und arbeitete am offiziellen Fernsehfilm mit.

Der Berichterstatter schloß zu Beginn des Berichtsjahres das Manuskript für den Katalog ab; dabei durfte er die umfangreichen Notizen des verstorbenen Schwanthaler-Forschers Hofrat Max Bauböck, Ried, benützen.

Am Antransport, der Aufstellung und am Abbau der Ausstellung waren außer dem Gefertigten fünf Bedienstete des Landesmuseums beteiligt. Der Gefertigte war eine Woche zum Antransport der Leihgaben und fünf Wochen bei der Aufstellung, 2 Tage am Abbau und Rücktransport eingesetzt. Überdies verrichtete er sieben Wochen Anwesenheitsdienst in der Aus-

stellung, wobei ihm auch die Ausbildung der Führer anvertraut war. In der Ausstellung selbst führte er 67mal und hielt 5 Lichtbildervorträge zur Einführung in das Problem der Familie Schwanthaler. In diesem Zusammenhang unternahm er auch 5 Rundfahrten mit Reisegruppen durch das Innviertel. Während der Anwesenheit wurden dem Gefertigten zahlreiche Plastiken zur Bestimmung vorgezeigt.

Fl. Moritz fertigte zusammen mit VB. Ott die Ausstellungsmöbel an und richtete in 13wöchiger Arbeit die Ausstellung ein; am Abbau waren die beiden 3 Wochen beteiligt. Fl. Mauhart tapezierte zusammen mit VB. Guth die Ausstellungsräume. Überdies führte er die Plakatierung im Zuge der Straßenwerbung durch. Er war inkl. der Abbauarbeiten insgesamt 7 Wochen beschäftigt. Fl. Raffetseder restaurierte in der Werkstätte des Schloßmuseums eine Reihe von Exponaten, war dann als Transportbegleiter zur Abnahme von Plastiken von Altären etc. eingeteilt. Im Stift Reichersberg wurde er zur Restaurierwerkstätte des Bundesdenkmalamtes als Bildhauer abgestellt. Vor der Eröffnung montierte er auch die Sicherungsanlagen an den Exponaten. Beim Abbau, der Rückführung und der Montage der Leihgaben an ihrem ursprünglichen Aufstellungsort wurde er neuerdings verwendet. Er hat insgesamt 13 Wochen für die Ausstellung gearbeitet. Frau Dr. Wied leistete 10 Tage Anwesenheitsdienst.

Die Kunstsammlung „Univ.-Prof. Dr. Walter Kastner“: Noch während der Landesausstellung wurde der Berichterstatter von der Direktion verständigt, daß er am 10. 10. einen Teil der umfangreichen privaten Kunstsammlung in Wien zu verpacken und zu übernehmen hat. Die größeren Exponate waren mit einem Transport am 16. 10. im Schloß zu übernehmen. Anschließend war die Ausstellung von 350 Exponaten in vier Räumen des Schloßmuseums durchzuführen.

Prof. Kastner hatte bereits 10 Jahre vorher dem Landesmuseum mitgeteilt, das er Willens wäre, nach seinem Ableben die große Sammlung dem Lande Oberösterreich als Legat zu vermachen. Aus verschiedenen Gründen hatte er sich noch zu Lebzeiten zu der Schenkung entschlossen. Über die Bestände dieser Sammlung und die Aufstellung wird im nächsten Bericht referiert werden.

Andere Ausstellungsvorhaben: Während der Aufstellungsarbeiten für die Schwanthalerausstellung trat das Prämonstratenserstift Schlägl an den Berichterstatter heran, für das Jahr 1975 eine Ausstellung des Stiftsbildhauers Johann Worath (1611 bis 1680) vorzubereiten. Im Berichtsjahr konnten wegen der Übernahme der Kastner-Sammlung nur informative Gespräche geführt werden. Weiters wurde dem Gefertigten der Auftrag gegeben, bei den für 1976 geplanten Landesausstellungen

„Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ und der „Hl. Wolfgang“ mitzuarbeiten und Vorschläge zur Gestaltung der kunst- und kulturhistorischen Abschnitte einzureichen.

P u b l i k a t i o n e n : Frau Dr. Wied veröffentlichte im I. Teil des 119. Bandes dieses Jahrbuches eine Übersicht über die nachmittelalterlichen Plastikbestände der Abteilung. Prof. Litschel veröffentlichte im Berichtsjahr: „1934 — Das Jahr der Irrungen“; „Schwung und Glanz von Meisterhand — Barocke Plastik aus dem Schwanthalerkreis“ und „Kunststätten in Oberösterreich“ — zweite, erweiterte Auflage; Der Gefertigte referierte im Ausstellungskatalog über die Familie Schwanthaler als Individuum und steuerte für das Buch „Schwanthalerkrippen“ von Wastel Fanderl im Rosenheimer Verlagshaus ebenfalls einen Beitrag über die Familie dieses Bildhauergeschlechtes hinsichtlich des Krippenbaues bei.

Dr. Benno U l m

Graphische Sammlungen

E r w e r b u n g e n : Im Jahre 1974 betrug der Zuwachs 292 Werke mit 371 Blättern. Den größten und bedeutendsten Bestand bildet darunter mit 120 Blättern die Graphik der 1970 übernommenen Kunstsammlung Ferdinand P i e r e r, Wien (Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts), welche im Berichtsjahr laut Vertrag ins Eigentum des Landes Oberösterreich übergang und somit ins Inventar des Landesmuseums aufgenommen werden konnte. Die graphischen Sammlungen erfuhren dadurch in verschiedenen Belangen wertvolle Ergänzungen und Bereicherungen. Vor allem sind nun eine ganze Reihe bedeutender Wiener und österreichischer Künstler des 19. Jahrhunderts mit qualitativ vollen Werken der Zeichenkunst und der Aquarellmalerei repräsentativ vertreten. Zugleich ergibt sich auch vom Thematischen her eine willkommene Erweiterung bzw. Ergänzung verschiedener in den Sammlungen bisher schwächer verteilter oder überhaupt noch fehlender Sparten.

Neben vielen österreichischen Landschaftsmotiven und Ansichten bieten die in der Sammlung P i e r e r enthaltenen Aquarelle auch einige oberösterreichische Veduten, wie Jakob A l t s Ansicht von Steyr (1843), Rudolf von A l t s großartige Darstellung des Pacheraltars von St. Wolfgang (1855), den Blick auf Gmunden von Josef K r i e h u b e r (1837) oder die beiden dem Bereich von Oberösterreich entstammenden Genrebilder des Linzer Aquarellisten Alois G r e i l (1841—1902). Außer dem berühmten Rudolf von A l t (acht Blätter) und seinem Vater Jakob sind mit qualitativ vollen Landschaftsaquarellen u. a. vertreten Thomas E n d e r (1793—1875), Joseph H ö g e r (1801—1877), Tobias R a u l i n o (in

Wien 1820–1831 tätig), Eduard Klieber (1803–1879), Rudolf Bern t (geb. 1844), Gottfried Seelos (1829–1900), Friedrich Loos (1797–1890) und Josef Zahradniczek (1813–1844). Besondere Erwähnung verdienen zwei Szenen aus der Leipziger Völkerschlacht 1813, welche Balthasar Wigand (1771–1846) in minutiöser Temperamalerei festgehalten hat.

Die biedermeierliche Porträtkunst repräsentieren in der Sammlung fein ausgeführte Miniaturen von Johann Nep. Ender (1793–1854), Josef Kriehuber (1800–1876), Alexander Clarot (1796–1842), Franz Eybl (1806–1880), Emanuel Thomas Peter (1799–1873), Vincenz Georg Kiningner (1767–1851), Wilhelm Richter (1824–1892) und Karl Agricola (1779–1852). Hervorragende Beispiele der Wiener Genremalerei sind die reizvollen Szenen eines Peter Fendi (1796–1842), Josef Danhauser (1805–1845), Carl Schindler (1821–1842), Albert Schindler (1805–1861), Michael Nader (1807–1882), Johann Matthias Ranftl (1805–1854) oder Friedrich Trem l (1816–1852).

Die im Biedermeier besonders kultivierte Blumenmalerei ist durch charakteristische Schöpfungen von Moritz Michael Daffinger (1790–1849), Joseph Nigg (1782–1863) und F. Blaschek, nicht zuletzt auch durch ein signiertes und datiertes Blumenstück der Erzherzogin Sophie (1805–1872) vertreten. Von künstlerischem wie kulturhistorischem Interesse sind acht Neujahrs- bzw. Glückwunschadressen der K. k. Wiener Porzellanmanufaktur aus den Jahren 1823 bis 1830, welche die feine Pinselführung und das große handwerkliche Können der Wiener Porzellanmaler auch auf anderem Material unter Beweis stellen.

Eine größere Zahl von Landschafts- und Figureskizzen sowie Bleistiftzeichnungen von Friedrich Gauer mann (1807–1862) und Josef Danhauser, ferner eine Reihe von Werken aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, darunter Aquarelle und Zeichnungen von August v. Pettenkofen (1822–1889), Hugo Darnaut (1851–1937), Gustav Jahn (1879–1919), Alexander von Bensa (1820–1902), Franz Alt (1821–1914), Robert Ruß (1847–1922), Anton Müller (1853–1897) und Alois Straßgswand tner (1826–1881) vervollständigen die Graphiksammlung Ferdinand Pierers. Diese bildet zusammen mit den ebenso qualitätsvollen Gemälden und Miniaturen eine überaus wertvolle Ergänzung der Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums auf dem Gebiet der Kunst des 19. Jahrhunderts.

Eine erfreuliche Bereicherung der Graphiksammlung ergab sich auch durch die Übernahme von 71 Blättern aus dem Legat des am 5. Februar 1974 im 81. Lebensjahr verstorbenen Linzer Kunstsammlers Rechtsanwalt i. R. Dr. Otto Gerstl. Aus dessen Graphiksammlung wurden

vom Berichterstatter gemeinsam mit Herrn Oberrat Dr. Benno Ulm vor allem Werke oberösterreichischer Künstler ausgewählt und sonstige Arbeiten nur berücksichtigt, soweit sie geeignet erschienen, vorhandene Bestände zu ergänzen. Von den heimischen Künstlern sind in dem übernommenen Bestand mit graphischen Arbeiten vertreten: Gertrud A u i n g e r - D e c h o , Leo A d l e r , Rudolf B a s c h a n t , Clemens B r o s c h (fünf Zeichnungen, zwei Aquarelle), Herbert D i m m e l , Vilma E c k l , Josef F i s c h n a l l e r (zwei Bleistiftzeichnungen, zwei Druckgraphiken), Hans F r a n t a , Josef H a f n e r (Ansicht von Lauffen, ca. 1835, lavierte Bleistiftzeichnung), Hanns K o b i n g e r (sechs Druckgraphiken), Demeter K o k o (drei Bleistiftzeichnungen), Cornelia P a c z k a , Hans P o l l a c k , Carl Anton R e i c h e l , Franz S e d l a c e k und Anton Z i e g l e r .

Unter den übrigen Arbeiten sind vor allem hervorzuheben ein Kupferstich von Hans Sebald B e h a m (Drei Landsknechte 1543), eine anonyme Porträtzeichnung aus dem 17. Jahrhundert (junger Mann in Rüstung), das Bildnis des Malers Josef Danhauser (Bleistiftzeichnung von Franz B a r b a r i n i) , vier Bleistiftzeichnungen Moritz von Schwinds, darunter zwei Entwurfskizzen zu den Fresken der Wilkina-Sage in Hohenschwangau, ein Biedermeier-Interieur von Clara von S c h a c k (Bleistiftzeichnung 1853), eine Farbstiftzeichnung von Gustav K l i m t und die 1890 entstandene Porträtzeichnung Emmy Gerstl (Mutter Dr. O. Gerstls) aus der Hand des polnischen Malers Mauricy T r e b a c z . Aus einer größeren Sammlung historischer Ansichten, vor allem aus der ehemaligen lithographischen Anstalt Josef Hafners in Linz, wurden 10 Linzer Stadtansichten aus der Zeit um 1830/40 ausgesucht. Über die Kunstsammlung Dr. Gerstls sowie seine Bibliothek liegt ein handschriftliches Verzeichnis vor, das mit zwei anderen Handschriften, einer Auswahl von Büchern und einer größeren Anzahl von Briefen den Sammlungen der Bibliothek einverleibt wurde, worüber im Bibliotheksbericht referiert wird.

Von den sonstigen Erwerbungen sei zunächst der Ankauf von 12 Bleistiftzeichnungen des Linzer Malers Stephan S e i d l e r mit Motiven aus Grein, Sarmingstein, Liebenau, Haslach, Klaus und Waizenkirchen (entstanden 1940 bis 1946) genannt. In einer Auktion der Wiener Pfandleihanstalt Ehrenfest & Co. konnte ein reizvolles Aquarell des Linzer Malers Adolf F i s c h e r (1856–1908) aus dem Jahre 1874 ersteigert werden. Aus Privatbesitz wurden zwei aquarellierte Kreidezeichnungen von Hans P o l l a c k aus dem Jahre 1926 sowie ein Farblinolschnitt von Tina K o f l e r angekauft. Eine bemerkenswerte Bereicherung der Sammlung historischer Ortsansichten bedeuten die in der Kunsthandlung Gustav Poll, Gmunden, angekauften Ansichten des ehemaligen Christophturmes, des Salinendirektionsgebäudes, der Wunderburg und der Kuranstalt des

Dr. Christian Feurstein in Gmunden aus der Hand des begabten Zeichners und Aquarellisten Carl Ritter (entstanden 1838, 1864, 1865 und 1866).

Herr Professor Toni Hofer, Linz, spendete ein von Hanns Kobinger 1946 geschaffenes Blatt (Obstgarten, Mischtechnik), und Herr Mag. pharm. Georg Stawa, Wörgl, schenkte das von August Steininger radierte Exlibris des Linzer Arztes und Musikers Dr. Franz Schnopfhagen, wofür beiden Herren auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei.

Von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden aus Kunstförderungsmitteln Arbeiten der folgenden Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Landesmuseums zur Verwahrung übergeben:

Peter Huemer (Linz vom Schloßberg aus, „Ottensheimerstr.“, Linz vom Eurotel aus, Tuschfederzeichnungen 1973, Landhaus und Schloß vom Domturm aus, Aquarell); Franz Fischbacher (Farbkomposition in Rot, Wartende, Mischtechniken 1968 und 1974, „Natürliches“, Tuschpinselzeichnung 1974, „Ländliche Typen“, Filzstift, „Katastrophe“ und „Strand“ Materialdrucke 1966); Franz Johann Pilz („Chorinskyklausen bei Bad Goisern“, „Sulzstube bei Steeg“, „Ramsaugebirge“, Aquarelle 1973); Michael Babuder („Die Welt ist lauter Bühne“, Zyklus von acht Monotypen, sieben Tuschfederzeichnungen 1974); Ferdinand Penker (Mappe „Sechs Blätter“, drei Radierungen und drei Lithographien, herausgegeben vom Forum Stadtpark, Graz); Rolf Aschenbrenner (Drei Aktzeichnungen, reitender Tod, Tuschfederzeichnungen 1973); Johannes Krejci (Zyklus „Dostojewski, Die Brüder Karamasoff“, 24 Lithographien 1971–1974); Hans Fronius („Der Schädel“, „Philipp II.“, Lithographien 1973 und 1974, Winterliche Aulandschaft, schwarze Kreide 1973); Auguste Kronheim-Aigner (Zyklen „Unheimliche Kindheit“ und „Hell wie der lichte Tag“, 10 bzw. 16 handkolor. Holzschnitte); Eduard Pichl (sieben Ortsansichten von Lauffen a. d. Traun in verschiedenen Techniken, als Dauerleihgaben im Freilichtmuseum Anzenaumühle in Bad Goisern ausgestellt); Otto Hiris (vier figurale Darstellungen, Mischtechniken 1967 und 1972); Ragimund Reimesch („Wald“, „Elegie“, Monotypen); Ilse Sprohar („Im Café“, „Karierte Gaststube“, Bleistiftzeichnungen 1974); Timo Huber („Im Zustand der Mystik“, Collage 1971); Peter Kubovský (Linzer Brücke, Tuschfeder 1969); Karl Hauk (Betender Mensch, Tempera und Öl); Norbert Drienko (acht Bleistiftzeichnungen von Motiven aus Hamburg 1974); Elfriede Trautner („Aus dem Zyklus ‚Dinge armer Leute‘“, Radierung 1972, „Angst“, Farbradierung 1971); Ingetraut Schlager (Figurale Studien, drei Farblithographien 1974); Heide Voithl-Pirklbauer („Gesprungener Planet“, „Weingarten“, „Lichterscheinung“, Tuschfederzeichnungen 1970

und 1973); Johannes Schreiber (13 Federzeichnungen, entstanden an Hand des Gemäldes „Abendmahl“ 1968–1970); Rudolf Schwaiger (12 Radierungen und vier Holzschnitte aus der Kasette „Schwaiger-Museum“, herausgegeben von der Edition E. Hilger, Wien-Salzburg 1974); Bertram Castell („I LIKE GRASS“, Kugelschreiber und Farbstifte 1974); Hubert Fischlhammer („Denkmal für Eva“, Monodruck 1973); Heinrich Heuer („Nekropole“, Farbradierung, Probedruck); Gotthard Muhr („Bauernschemel“, „Besser die Katze im Sack als keinen Sack“, Radierungen 1972 und 1973); Josef Nemeth („Aus dem Fenster“, Acryl 1967); Gerhard Weigl („Schneegrenze“, Mischtechnik 1974).

Innerer Dienst. Ausstellungen: Als wichtigste Aufgabe betrachtete der Sammlungsleiter wieder die Inventarisierung und Katalogisierung der Neuerwerbungen. Sie konnte wie bisher, allerdings bei seiner sonstigen vielseitigen Inanspruchnahme als Leiter der Bibliothek wie der Numismatischen Sammlungen und den damit verbundenen Aufgaben der Erledigung eines umfangreichen Parteien- und Schriftverkehrs, der Durchführung von Ausstellungen usf., ohne Hilfskräfte nur in rücksichtslosem persönlichem Einsatz bewältigt werden. Daneben wurden auch die sonstigen laufenden Arbeiten, vor allem die Inventarisierung der Sammlung von Gebrauchsgraphiken, die Indizierung der Bühnenbildentwürfe der Sammlung Gebel, das Inventar der Fotonegative und Diapositive, die inventarmäßige Erfassung noch unbearbeiteter Altbestände sowie anfallende Ordnungsarbeiten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Zeit fortgesetzt bzw. durchgeführt.

Zusätzliche Arbeiten ergaben sich u. a. durch die Mitwirkung an der Vorbereitung der großen Landesausstellung „Die Künstlerfamilie Schwantaler“ (Übernahme und Verwahrung von Leihgaben) sowie die Beteiligung an den im September anlaufenden Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die 1975 im Stift Schlierbach stattfindende Margret-Bilger-Ausstellung des Landes Oberösterreich. Für die zentrale Verwahrung der umfangreichen Leihgabenbestände zu der letztgenannten Ausstellung wurde ein Graphikschrank in dem seit März 1974 mit einer Alarmsicherungsanlage ausgestatteten Sammlungsraum bereitgestellt.

Der Sammlungsleiter stellte für die von der Salzkammergut-Künstlergilde in der Kammerhof-Galerie Gmunden in der Zeit vom 5. April bis 5. Mai 1974 veranstaltete, den Künstlern Hofrat Dipl.-Ing. Walter Schaubberger, Anton Schmoller und Franz Xaver Weidinger gewidmete Ausstellung eine Auswahl von 26 Aquarellen Weidingers als Leihgabenbestand zusammen, verfaßte für den Katalog Einführungstexte zum künstlerischen Werk von Walter Schaubberger und Franz Xaver Weidinger und nahm an der Ausstellungseröffnung als Vertreter des Landesmuseums teil.

Der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft wurden am 11. Februar 1974 für die in den Monaten März und April in Kiew bzw. Moskau gezeigte Ausstellung des graphischen Werkes von Prof. Toni Hofer, Linz, 169 Exlibris- und Holzschnittblätter des Künstlers als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Für die von der Galerie im Taxispalais zu Innsbruck unter der Patronanz der Tiroler Landesregierung in den Monaten Juli und August 1974 veranstaltete Kubin-Ausstellung stellte die Kubin-Sammlung des Landesmuseums mit 53 ausgewählten Zeichnungen den Hauptbestand von insgesamt 57 Ausstellungsobjekten zur Verfügung. Vier Blätter stammten aus der Sammlung von Frau Rosa Samhaber, Wernstein a. I. Der zur Ausstellung erschienene, von Prof. Paul Flora und akad. Maler Wilfried Kirschl gestaltete Katalog ist insofern von dokumentarischem Wert, als er sämtliche Objekte in gelungenen Reproduktionen abbildet. Die Auswahl berücksichtigte das frühe Werk Kubins bis etwa 1920. Eine zweite, für 1975 geplante Schau, für welche die Auswahl gleichzeitig getroffen wurde, soll dem späteren Schaffen gewidmet sein. Aus der Kubin-Sammlung wurde außerdem für die von November 1974 bis Jänner 1975 in Mailand (Palazzo Reale) stattfindende große Ausstellung moderner Kunst „La Ricerca dell'identità“ das Temperablatt „Ochsenfisch“ (Inv.-Nr. Ha 3237) als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Für die vom Museumsverein Pottenbrunn von 30. März bis 3. November 1974 im Schloß Pottenbrunn gezeigte Ausstellung „Die Bauernkriege in Österreich“ stellten die Graphischen Sammlungen zwei Aquarelle von Alois Greil („Die Schlacht bei Gmunden“ und „Die Predigt des Studenten Casparus an die Aufständischen“), das Kupferstich-Porträt des Statthalters Adam Grafen von Herberstorff sowie den radierten Bauernkriegszyklus in sechs Blättern von Aloys Wach als Leihgaben bei. Das Amt der niederösterreichischen Landesregierung erbat für die von 27. Mai bis 14. Juli 1974 in Krems veranstaltete Ausstellung „Modernes Land am Strom“ sechs historische Ortsansichten aus dem Bereich der oberösterreichischen Donau.

Über Ersuchen der Direktion der Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt in Linz wurde zur Eröffnung des neuen Gebäudes an der Gruberstraße am 22. Oktober 1974 im Direktionsfoyer im V. Stock eine vom Berichterstatter zusammengestellte Auswahl von 33 Porträtzzeichnungen heimischer Persönlichkeiten aus der Hand des 1963 verstorbenen Linzer Zeichners akad. Maler Rudolf Wernicke ausgestellt. Beim Aufbau der Ausstellung, die bis zum 5. Dezember zugänglich blieb, wurde der Sammlungsleiter von den Herren Fachoberinspektor Ernst Schacherl, Fachinspektor Siegfried Mauhart und VB I Franz Hinterndorfer vom Landesmuseum in bewährter Weise unterstützt.

Bei der Verabschiedung des im Altersheim Gramastetten verstorbenen Malers und Graphikers Hanns Kobinger sprach der Sammlungsleiter am

30. Jänner 1974 im Urnenhain Urfahr namens des Landesmuseums kurze Worte der Erinnerung und des Dankes. Hanns Kobinger, der seine Vaterstadt Linz, in welcher er zunächst als Rechnungsbeamter wirkte, 1927 verlassen und nach einem bewegten Wanderleben die letzten Jahrzehnte hindurch freischaffend in Grundlsee (Steiermark) gelebt hatte, war durch die vom Landesmuseum im Jahre 1962 veranstaltete Kollektivausstellung mit unserem Institut in engeren Kontakt getreten. Die seitdem bestehende freundschaftliche Verbindung fand u. a. äußeren Ausdruck in der Erwerbung einer größeren Auswahl künstlerischer Arbeiten Kobingers durch das Landesmuseum und in der großzügigen Schenkung seiner Graphiksammlung (s. den Bericht im Jahrbuch, Bd. 119/II, S. 31 f.).

Dr. Alfred Marks

Münzen- und Medaillensammlung

S a m m l u n g s b e r i c h t: Infolge besonderer Umstände konnten die Ordnungsarbeiten im Jahre 1974 nicht mit derselben Intensität fortgesetzt werden. Ausschlaggebend war vor allem die Tatsache, daß Frau Dr. Heidelinde Jung, die neben ihrer laufenden redaktorischen Arbeit am Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereines zusätzlich durch die Direktion längere Zeit hindurch für verschiedene Archivforschungen sowie andere Sonderaufgaben abgezogen wurde und schließlich am 2. August 1974 den ihr gesetzlich zustehenden Mutterschaftsurlaub antrat und damit bis zum Jahresende als Mitarbeiterin in den Sammlungen ausfiel. Außerdem ergaben sich durch die Bearbeitung von zwei Münzfunden, über die unten berichtet wird, weitere Aufgaben, die vor allem hinsichtlich des wichtigen mittelalterlichen Materials des Fundes von Meitschenhof viel Zeit und Mühe beanspruchten.

Unter den Neuzugängen ist zunächst ein im Tauschwege erworbener Bestand von 45 österreichischen Medaillen des 18. Jahrhunderts zu erwähnen. Die Mitglieder der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, Herr Fritz R. Hippmann und Herr Peter Hauser, Linz, spendeten 67 bzw. 5 oberösterreichische Vereinsabzeichen. Der seit vielen Jahren in Mauthausen im Ruhestand lebende Stahlschnittmeister Reg.-Rat Prof. Hans Gerstmayr schenkte den Prägestempel für die von ihm zum 75jährigen Bestandsjubiläum der Liedertafel Steyr im Jahre 1925 geschaffene Erinnerungsmedaille. Den Spendern darf für die uneigennützigte Förderung der Sammlaufgaben des Landesmuseums auch hier nochmals bestens gedankt werden. Alle Neuerwerbungen wurden inventarisiert und in die einschlägigen Sammlungsgruppen eingeordnet.

Der Sammlungsleiter stellte für die von der ÖÖ. Volkskreditbank Linz anlässlich des Weltspartages 1974 im Schalterraum des Institutes veran-

staltete Münzenausstellung einen Leihgabenbestand von 96 Objekten zusammen. Es wurde damit eine Übersicht der wichtigsten österreichischen Prägungen der Neuzeit vom Anfang des 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts geboten. Dem Linzer Stadtmuseum wurden am 16. Dezember für seine ab 2. Jänner 1975 geplante Kalenderausstellung fünf Kalendermedaillen (für die Jahre 1809, 1810, 1816, 1934 und 1963) als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Schließlich sei noch über eine im Berichtsjahr getroffene, die Siegelsammlung betreffende Entscheidung kurz berichtet. Die Siegelsammlung des OÖ. Landesmuseums verdankt ihre Entstehung und ihre Bestände der insbesondere zur Zeit der Gründung im Jahre 1833, aber auch späterhin noch bestehenden historisch orientierten Interessen- und Sammelrichtung des Museumsvereines. Sie stand inhaltlich und ihrer Zweckbestimmung nach im engsten Zusammenhang mit der bis zur Gründung des oö. Landesarchivs (1896) vom Verein angelegten und betreuten Sammlung von Urkunden und Archivalien zur Geschichte Oberösterreichs und den mit dieser verbundenen wissenschaftlichen und publizistischen Zielsetzungen. Neben originalen Siegelstempeln (Typaren) wurden im Laufe der Jahrzehnte auch Siegelabdrücke (in Wachs, Siegellack u. a.), Gipsabgüsse, Papierstempel u. v. a. in beträchtlicher Zahl zusammengetragen. Während die Urkunden und Akten schon vor mehr als fünf Jahrzehnten zuständigkeitshalber an das Landesarchiv abgetreten wurden (sie bilden dort seither das sogenannte Musealarchiv), blieb die Siegelsammlung merkwürdigerweise weiter beim Museum, wo sie ein wenig beachtetes und kaum benütztes Anhängsel der Münzen- und Medaillensammlung bildete.

Der letztere Umstand und die Überlegung, daß das Sammeln und Verwahren sphragistischer Objekte sinngemäß dem wissenschaftlichen Aufgabenbereich von Archiven zuzuordnen ist, legten den Gedanken nahe, die Siegelsammlung an das oberösterreichische Landesarchiv abzugeben. Nachdem sich die Direktion des genannten Institutes bereit erklärt hatte, die Sammlung zu übernehmen, im Rahmen der eigenen einschlägigen Bestände geordnet zu verwahren und wissenschaftlich zu bearbeiten, wurde die Siegelsammlung (272 Metallsiegel, 1409 Siegelabdrücke, Abgüsse, Stempel etc.) im Einverständnis und mit Genehmigung der Museumsdirektion am 14. November 1974 durch den Referenten an das oö. Landesarchiv übergeben.

Bearbeitung von Münzfunden:

- a) Fund von Meitschenhof, Gem. Pregarten, Bez. Freistadt (um 1165)

Am 9. Februar 1974 entdeckten mehrere Kinder beim Spielen im Wald des Landwirtes Johann Ruspeckhofer in Meitschenhof auf einem Hang un-

terhalb eines größeren Granitsteines eine Anzahl von dünnen Silberplättchen, die zuerst von ihnen nicht als Münzen erkannt wurden. Bei der Nachsuche und durch Graben an der Fundstelle wurden von den Eltern der Kinder noch weitere Münzen und in einem mit Erde ausgefüllten Spalt links von dem Stein auch das zugehörige Tongefäß in unversehrtem Zustand gehoben. Herr Volksschuldirektor Alfred Höllhuber in Reichenstein i. M., Gem. Pregarten, dem von einem der Finder zwei Münzen übergeben wurden, verständigte zwei Tage später das OÖ. Landesmuseum und unterstützte darüber hinaus auch den Berichterstatter in seinen Bemühungen, das Fundmaterial bei den Findern und dem Grundeigentümer möglichst vollständig zustande zu bringen und für die wissenschaftliche Bearbeitung sicherzustellen, in uneigennütziger Weise. So kamen insgesamt 173 Münzen zusammen, die mit dem Münzgefäß von den Eigentümern bereitwillig zur Verfügung gestellt und vom Bearbeiter am 18. Februar 1974 zur Reinigung und Bestimmung ins Landesmuseum verbracht wurden. Dort waren inzwischen noch weitere zwei Stücke von privater Seite zur Bestimmung abgegeben worden — zwei Münzen wurden am 12. März vom Grundeigentümer nachgeliefert —, so daß zusammen mit den beiden durch Herrn Direktor Höllhuber eingebrachten Münzen 179 Stücke zur Bearbeitung vorlagen.

Schon die ersten nach der Reinigung vorgenommenen Bestimmungsarbeiten ließen erkennen, daß es sich um Fundmaterial aus der Zeit um die Mitte des 12. Jahrhunderts handelt, wobei ein in zwei Varianten vertretenes Gepräge mit 174 Stücken die Hauptmasse (rd. 97.2 Prozent) darstellt. Es zeigt auf der Vorderseite einen von vier Kreuzen umgebenen Kopf (Christuskopf) in doppellinigem Vierpaß innerhalb eines einfachen Perlkreises, auf der Rückseite einen nach rechts schreitenden Löwen mit aufgestelltem, zwischen den Hinterbeinen durchgezogenem Schweif innerhalb eines doppelten Perlkreises. Dieses Gepräge war zum ersten Mal in dem ungarischen Fund von Zombor im Jahre 1884 zusammen mit verschiedenen anderen Halbbrakteaten aus dem bayrisch-österreichischen Raum aufgetreten und später nur noch einmal in dem österreichischen Schatzfund von Allentsteig 1934 als Beimengung in einem Einzelstück aufgetaucht. Nun läßt allein schon die Auffindung dieses Gepräges in einer so großen Zahl an einem Fundort, der nur etwa 20 km von Enns entfernt und zudem im Verlaufe eines schon früh bezeugten, von der Donau nach Norden führenden Handelsweges gelegen ist, vermuten, daß es sich dabei um Erzeugnisse dieser steirischen Münzstätte handeln dürfte, zumal hier eine bis in die dreißiger Jahre des 12. Jahrhunderts zurückreichende Prägetätigkeit angenommen wird. Tatsächlich findet nun diese Annahme aus dem in mühsamer Kleinarbeit gewonnenen Gesamtbefund des Materials heraus weitgehend ihre Bestätigung. Die entsprechenden Begründungen,

auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, sind in der vom Berichterstatter verfaßten wissenschaftlichen Fundveröffentlichung ausführlich dargelegt (Alfred Marks, Ein Münzfund aus dem 12. Jahrhundert in Oberösterreich (Fund von Meitschenhof), erschienen im 89. Band der Numismatischen Zeitschrift (Wien 1974), S. 25—40, mit drei Bildtafeln).

Als Ergebnis der darin gebotenen eingehenden Fundbeschreibung und der auf Grund der vorhandenen Literatur vorgenommenen Auswertung sei hier festgehalten, daß es sich bei unserem Fundmaterial ausschließlich um Prägungen der Münzstätte Enns aus den letzten Regierungsjahren Ottokars III. von Steiermark (1129—1164) von dem damals noch gebräuchlichen, aber um dieselbe Zeit zu Ende gehenden Typ der Halbbrakteaten handelt. Der wahrscheinlich um 1165 vergrabene Fund von Meitschenhof liefert somit äußerst bemerkenswertes und wertvolles Beweismaterial für die schon lange für diesen Zeitraum und noch weiter zurück vermutete, aber durch Funde nicht bezeugte frühe Prägetätigkeit der Ennsener Münzstätte. Darüber hinaus ist dieser Fund aber auch für die noch wenig erforschte fundarme Frühzeit des österreichischen Geldwesens in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts insofern von großem Interesse und Wert, als er geeignet ist, der Forschung in diesem Bereich nach Jahrzehnten des Stillstandes neue Impulse zu geben und Anlaß bietet, die einschlägigen Fundinterpretationen unter Beachtung neuer Gesichtspunkte nochmals zu überprüfen.

Die wenigen hier gegebenen Hinweise mögen genügen, um klarzumachen, welche historisch-landeskundliche Bedeutung im engeren Bereich und welcher wirtschaftsgeschichtlicher Quellenwert im weiteren Sinne der Entdeckung und der wissenschaftlichen Auswertung mittelalterlicher Münzschatzfunde zukommt. Der Fund von Meitschenhof, bei dem einzelne beigemengte Stücke im Vergleich mit dem Hauptbestand bei der Herkunftsbestimmung des gesamten Fundmaterials die ausschlaggebende Rolle spielten, lieferte einmal mehr den Beweis dafür, wie wichtig es gerade bei Mittelalterfunden ist, möglichst die gesamte Fundmasse zur Bearbeitung und Auswertung verfügbar zu haben. Daß dies hier der Fall war, ist neben den schon erwähnten glücklichen Fundumständen und der wertvollen Mitwirkung von Herrn Direktor Höllhuber, Reichenstein, in erster Linie dem besonderen Verständnis der Finder und des Grundeigentümers zu danken, die sich erfreulicherweise gemeinsam bereit erklärten, das Fundmaterial dem OÖ. Landesmuseum zu einem angemessenen Gesamtpreis vollständig zu verkaufen.

Der inzwischen bearbeitete und veröffentlichte Fund von Meitschenhof, der so vielseitigen und interessanten Aufschluß über die Tätigkeit der Ennsener Münzstätte und deren geldgeschichtliche Bedeutung in einer außerordentlich frühen Kulturepoche unserer Heimat vermittelt, soll im Frühjahr

1975 in einer Ausstellung der Öffentlichkeit als wissenschaftlich bedeutende Neuerwerbung und zugleich als wichtiges kulturhistorisches Anschauungsmaterial aus dem Tätigkeitsbereich der Münzensammlung vorgestellt werden. Für die Bearbeitung und Veröffentlichung des Fundes leistete Frau Dr. Heidelinde Jung durch ihre bereitwillige Mithilfe bei den ersten Bestimmungs- und Ordnungsarbeiten, vor allem aber durch die Feststellung der einzelnen Münzgewichte gediegene Vorarbeiten, für die ihr an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei. Herrn Fritz R. Hippmann, der für die Gewichtsbestimmungen im Rahmen seines Labors das geeignete Gerät zur Verfügung stellte und Frau Dr. Jung behilflich war, gilt ebenfalls besonderer Dank.

b) Münzfund von Viechtwang, Bez. Gmunden (um 1841)

Am 22. Juli 1974 stießen Arbeiter bei Betonierungsarbeiten im alten Erdkeller des Hauses Viechtwang Nr. 66 (ehemaliges Amtsbotenhaus der Herrschaft Scharnstein), dessen Eigentümer Herr Roman Berner mit Mitbesitzern ist, auf einen Münzfund. Ein ca. 30 cm hohes, braunes Tongefäß wurde bei vorausgegangenen Abbruch- bzw. Erdaushubarbeiten leider zerschlagen. Bei dem in Scherben gegangenen Gefäß lagen auch noch Reste eines gestrickten Strumpfes und Bruchstücke eines anderen Keramikgefäßes. Der Hausbesitzer verständigte zunächst das Amt der öö. Landesregierung. Nach Übermittlung der Meldung an den Landeskonservator in Linz erfolgte deren Weiterleitung an das ÖÖ. Landesmuseum, wo Frau Dr. Heidelinde Jung mit der Fundbearbeitung betraut wurde. Am 24. Juli wurde die erste Besichtigung und wissenschaftliche Bearbeitung in Viechtwang vorgenommen, welche nach Mitnahme des Materials im Landesmuseum fortgesetzt und bis 30. Juli abgeschlossen werden konnte.

Der Fund enthielt 929 Silbermünzen aus dem Zeitraum von 1755 bis 1841, mit wenigen Ausnahmen 20-Kreuzer-Stücke. Die von der Bearbeiterin erstellte Fundliste zeigt die für derartige Funde charakteristische Zusammensetzung. Die Hauptmasse stellen mit 839 Stücken österreichische Prägungen der Herrscher Maria Theresia, Franz I., Josef II., Leopold II., Franz II. (I.) und Ferdinand I. aus den verschiedenen Münzstätten. Beigemengt sind Silbergepräge der Erzbistümer Mainz, Salzburg und Trier, des Bistums Würzburg, der deutschen Länder Baden, Bayern, Brandenburg-Franken, Hessen-Darmstadt, Montfort, Pfalz-Zweibrücken, Sachsen, Württemberg sowie der Reichsstädte Augsburg und Nürnberg. Neben den 20-Kreuzer-Münzen sind als vereinzelte größere Nominale unter den österreichischen Prägungen ein Kronentaler Josefs II. vom Jahre 1790 (Münzstätte Mailand) und ein Halbtaler desselben Regenten aus 1788 (Münzstätte Wien) sowie ein Prager Kronentaler Franz II. (I.) aus 1795, unter den Beimengungen ein Münchner Konventionswappentaler Maximilians III. Jo-

sef aus dem Jahre 1755 sowie ein $\frac{2}{3}$ - und ein $\frac{1}{3}$ -Taler Friedrichs II. (I.) August von Sachsen aus 1797 bzw. 1780 zu nennen. Die jüngste Münze ist ein in Prag geprägtes 20-Kreuzer-Stück Ferdinands I. mit der Jahreszahl 1841, weshalb eine Vergrabung um dieses Jahr angenommen werden muß.

Numismatische Arbeitsgemeinschaft

Regelmäßig traf sich bei den monatlich einmal im Sammlungsraum des Schlosses stattfindenden Arbeitssitzungen ein kleiner Kreis besonders interessierter, mit den Bestrebungen der Vereinigung und den Sammlungen des Landesmuseums eng verbundener Mitglieder. Die Zusammenkünfte dienten nicht allein der Information und dem Meinungsaustausch der Sammler untereinander, sondern wurden auch wieder regelmäßig zur freiwilligen Mitwirkung bei den laufenden Ordnungs- und Bestimmungsarbeiten in den umfangreichen Beständen der Museumssammlung benützt. Besonders zu danken ist dabei den Herren Fritz R. Hippmann und Peter Hauser. Der Letztgenannte stellte sich darüber hinaus auch noch an mehreren Nachmittagen als freiwilliger Helfer für Ordnungsarbeiten in der Medaillensammlung zur Verfügung.

Die Numismatische Arbeitsgemeinschaft betrachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben, einen möglichst großen Kreis ernstlich interessierter Sammler zu erfassen, die notwendigen Kontakte zu vermitteln und die Pflege der wissenschaftlichen Numismatik im Bereich des Bundeslandes Oberösterreich zu fördern. Da der im Schloßmuseum zur Verfügung stehende Sammlungsraum wegen seiner Beengtheit für die Aufnahme eines größeren Personenkreises und die Abhaltung von Arbeitssitzungen und Vorträgen in einem erweiterten Rahmen nicht geeignet ist, wurde in einer am 17. Oktober 1974 zwischen den Herren Hippmann und Hauser und dem Sammlungsleiter abgehaltenen Besprechung beschlossen, künftig neben den monatlichen Zusammenkünften in der kleineren Gruppe durch die Abhaltung von eigenen Sitzungen und Vorträgen im Lesezimmer der Bibliothek im Museumsgebäude an der Museumstraße einem größeren Interessentenkreis die Teilnahme zu ermöglichen und damit zugleich die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft entsprechend zu erweitern. Als Termin für diese Veranstaltungen wurde der erste Montag des Monats (jeweils in der Zeit zwischen 19–21 Uhr) gewählt. Bei der ersten Veranstaltung am 4. November 1974 hielt Herr Fritz R. Hippmann einen Lichtbildervortrag über „Die Münzstätte Wernstein-Neuburg“. Der Sammlungsleiter sprach am 2. Dezember zum Thema „Das Oberösterreichische Landesmuseum – Geschichte und Bestände“ und bot an Hand von zahlreichen Lichtbildern einen Überblick über die im Schloßmuseum ausgestellten kulturgeschicht-

lichen Sammlungen. Da beide Abende sich eines guten Besuches erfreuten und von den Teilnehmern positiv aufgenommen wurden, wird die Arbeit im gleichen Sinne 1975 fortgesetzt werden.

Dr. Alfred Marks

Abteilung Volkskunde

Außendienste, Ausstellungen, Tagungen

Das Berichtsjahr 1974 stand weitgehend im Zeichen des „Ennsmuseums Flößertaverne Kastenreith“, das zum vorgesehenen Termin am 8. Juni in festlicher Weise unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung des Ennstales durch Landesrat Dr. Ratzenböck eröffnet werden konnte. In den vorausgegangenen Wochen und Monaten hielt sich der Berichterstatter vorwiegend in Weyer auf, um die Einrichtung der 10 Räume persönlich leiten oder überhaupt selbst vornehmen zu können. Damit hat die Volkskundeabteilung nach der musealen Mitgestaltung des Bruckner-Geburts-hauses in Anselden und des Ortsmuseums von Hallstatt einen weiteren „Außenposten“ ihres Tätigkeitsbereiches errichtet. Auch sonst wurde die Volkskundeabteilung in die Planung neuer Heimatmuseen (Gallneukirchen, Gutau) beratend eingeschaltet. Eine neue Aufgabe erwuchs ihr durch die konkreten Planungs- und Einrichtungsarbeiten für das Sensenschmied-museum in Micheldorf. In dem dafür geschaffenen Beirat (Vorsitzender Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter) wurde der Gefertigte mit der wissenschaftlichen und museologischen Gestaltung betraut. So wie auch bei der Errichtung der in den letzten Jahren neu aufgestellten Museen stellte die Volkskunde-Abteilung dem neuen Ennsmuseum zahlreiche Leihgaben zur Verfügung.

In zunehmendem Umfang erforderten auch die Freilichtmuseen den Einsatz der Volkskundeabteilung (dazu ein eigener Bericht).

Besonders die Vorbereitung der gesamteuropäischen Freilichtmuseums-Tagung, die am 7. September in Oberösterreich zum Abschluß gebracht wurde, nahm den Leiter in Anspruch, zumal bis zu diesem Zeitpunkt auch die Broschüre „Projekte und Verwirklichungen“ im Druck vorgelegt sein mußte.

Außer der Tagung der europäischen Freilichtmuseen nahm er an der Konferenz des Ö. Fachverbandes für Volkskunde in Salzburg teil (10. 11.).

Elf ganztägige Dienstreisen, wiederholt Einzel- und Gruppenführungen im Schloßmuseum.

Vorlesungen an der Wiener Universität:

Sommersemester 1974: „Österreichische Kulturlandschaften II“ mit sechstägiger Exkursion durch ganz Österreich mit Betonung der westlichen

Kulturlandschaften (1.—6. Juli); Wintersemester 1974/75: „Österreichische Volkstrachten I“ (Frauentrachten)

Sammlungen — Neuerwerbungen

u. a. Möbel: einen bäuerlich-klassizistischen Schrank um 1800, mit zwei applizierten Messing-Löwen, Aufschrift: „DIE KOENIG DER THIERE“, aus dem Raum Schärding-Suben (F 10.995).

Keramik: Gmundner Fayencekrug mit einer interessanten Vedute des Gosausees mit dem Dachstein, um 1850 (F 10.998).

Volkskunst: bemalte Pfitzen aus Friedburg, Bezirk Braunau a. Inn, darunter eine datiert mit 1673, weiters (als Spende) die bemalten Staubläden vom Hof „Maxl in Maximilian“, St. Georgen bei Grieskirchen, einen primitiven Kruzifixus aus dem Raum Kematen a. d. Krems, 19. Jh. (?) (F 10.983).

An Geräten: verschiedene Raubtierfallen aus Friedburg, Pflug, Kultivator, Wagenheber, Brunnenring, Pferdebeißkorb und 4 Stück verschiedene Radschuhe, ferner Stiefeleisen und Pferdehufstollen, alles aus dem „Nachlaß“ eines Hufschmiedes und Wagnermeisters in Neumarkt im Mühlkreis. Eine schon seltene Erwerbung gelang mit dem Ankauf eines hölzernen Göpels (Triebwerk) aus Waizenkirchen (F 10.997).

Spenden

Diverse „Kostüm“-Stücke von Frau Grete Stöckl, Linz, italienische Modellschuhe (1964) von Frau Dr. Brigitte v. Wied, Linz,

schwarzer Frauenzylinder, Oberösterreich, um 1830, von Herrn Dr. Franz Speta, Linz

und ferner die bereits erwähnten bemalten Staubläden von Herrn Karl Rumpfhuber vlg. Habringer, St. Georgen bei Grieskirchen.

Allen Spendern wurde der Dank des Oberösterreichischen Landesmuseums ausgesprochen.

Konservierungen und Restaurierungen

Für die Wiederherstellung beschädigter Oberflächen von bemalten Möbeln wurde wieder Fr. Lieselotte Pach eingesetzt. Fr. Wilhelmine Lunglmayr oblag die Wartung der textilen Sammlungen. Sie half auch wesentlich bei der Einrichtung des Ennsmuseums in Kastenreith mit. Bildhauer L. Raffetseder hat als „Ersatz“ für die wegen Diebstahlgefährdung an das Landesmuseum veräußerte Kolomanifigur (vgl. dazu den bebilderten Aufsatz des Berichterstatters im Vorjahr) eine gut gelungene Kopie angefertigt.

Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Die Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde am OÖ. Landesmuseum beklagt das Ableben ihres langjährigen Mitarbeiters Prof. Franz Vogl, der am 10. Februar des Berichtsjahres verstarb. Prof. Franz Vogl ist u. a. die Erstellung einer Bibliographie der Sachgebiete Volkskunst, Volkslied, Volksmusik und Volkstanz zu danken. Ferner war er jahrelang mit der Verzettlung des Volksliedarchivs bzw. der Volksliedsammlung Hofrat Dr. H. Commenda befaßt. An der Entwicklung des Volksmusikwesens und an den Problemen im Grenzbereich zwischen Volkskunde und Volksbildung hat er regen Anteil genommen und in zahlreichen Aufsätzen zu ihnen Stellung genommen.

Am 27. 6. hielt Schulrat Wissenschaftl. Konsulent Rudolf Moser, Gunkskirchen, einen Vortrag über die sehr bemerkenswerten „Neuen Ergebnisse der Möbelforschung im Raum Wels und Lambach“.

Am 8. 7. wurden drei Mitarbeiter der Volkskunde-Abteilung über deren Antrag mit dem Titel eines „Wissenschaftlichen Konsulenten der oö. Landesregierung“ ausgezeichnet: Herr Oberstudienrat Prof. Dr. Coelestin Hehenwarter, Linz, die Textilrestauratorin Frau Wilhelmine Lunglmayr, Linz und Herr Postmeister i. R. Robert Stainingner aus Neumarkt bei Freistadt. Die Verleihung ist eine verdiente Anerkennung für das uneigennützige, idealistische Wirken — Feldforschung, Objektmeldungen, museumstechnische und konservatorische Arbeiten, Dokumentationen — der Genannten.

Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen, Vortragstätigkeit

Im Beirat für die Einkleidung der Musikkapellen in erneuerte Tracht hatte der Gefertigte den Vorsitz inne. Für 14 Musikkapellen wurden Entwürfe für Neueinkleidungen erstellt (Altenfelden, Arbing, Franking, Gampern, Katsdorf, Mardetschlag, Mühlheim a. Inn, Neufelden, Pasching, Pettenbach, St. Thomas a. Blasenstein, Sulzbach, Timelkam, Wolfert), für eine Reihe von „Zweiteinkleidungen“ stilgemäße Abänderungen vorgenommen.

Teilnahme an verschiedenen Brauchtumsveranstaltungen.

Vorträge über folgende Themen:

- 20. 3. und 11. 7., Linz:
„Volkskultur noch gefragt?“
- 22. 4. und 2. 5., Linz:
„Bemalte Gläser“
- 12. 7., Schloß Ort, Gmunden:
„Erfahrungen in der angewandten Volkskunde“

- 7. 8., Seewalchen:
„ÖÖ. Freilichtmuseen, Verwirklichungen und Projekte“
- 7. 10., anlässlich des Volksmusikseminars im Schloß Puchberg:
„Volksmusik in Oberösterreich“
- 12. 10., NÖ. Volkskundetagung, St. Pölten:
„Die neuen niederösterreichischen Männertrachten“
- 16. 12., Linz:
„Weihnachten in Dichtung und Gedicht der Gegenwart“

Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Ortskatalog:	21 Neuzugänge
Lichtbildarchiv:	Stand 13.214
Diapositive:	Stand 2.110
Bildarchiv:	Stand 2.136

Dem Tonbandarchiv konnte die Kopie einer Aufnahme des Herrn OSR. Karl Hofpointner, Waldzell, über ein Gespräch mit einem alten Krug-hafner der ehemaligen Hafnerwerkstätte in Lindstock, Waldzell, betref-fend die Herstellung der dort angefertigten Steinzeugkrüge, einverleibt werden. Stand 1974: 15.

Das Bauernhausarchiv wurde mit 87 Stück Hausaufnahmen von Adal-berth Klaar (Aufnahmen aus dem Lungau) bereichert. Ferner konnte durch die Landesbaudirektion (Konsulent Ing. Wl. Obergottsberger) der vorwie-gend noch aus Holz bestehende Vierseithof „Üli“, Familienname Doppel-bauer, in Kaltenbach 13, Gemeinde Pollham, Bez. Grieskirchen, sowie der Obermühlviertler Vierseithof „Unterkagerer“ vermessen werden. Bauern-hausarchiv: Stand 1974: 172

Veröffentlichungen

Buchneuerscheinung:

„Bemalte Gläser. Volkstümliche Bildwelt auf altem Glas“, Callwey-Verlag, München 1974, 188 S., XVIII Farbtafeln

In Zeitschriften und Sammelbänden:

„Volkskultur“, 1. Teil, in: Der Bezirk Braunau am Inn, Linz 1974, S. 288 ff.

„Pferderennen, Ringelstechen und Faßreiten auf einem oberösterreichischen Leder-ranzen“ in: Festgabe für Oskar Moser, Beiträge zur Volkskunde Kärntens, Klagenfurt 1974, S. 69 ff.

„Ein Kultdenkmal des hl. Koloman aus dem Innviertel“, in: Jahrbuch des ÖÖ. Museal-vereins, Linz 1974, 119. Bd., I. Abhandlungen, S. 117 ff.

„Das Ennsmuseum, Flößertaverne am Kasten, Kastenreith-Weyer“, Katalog (Falt-prospekt), Linz 1974.

„Das neue Ennsmuseum in Kastenreith bei Weyer“, in: ÖÖ. Kulturbericht, XXVIII. Jgg., Folge 18, S. 123 ff.

„Volkstum auf der Bühne — Die Problematik der Folklore-Vorführung“, in: Woche der Begegnung, Klagenfurt 1974, S. 89 ff.

„Oberösterreichische Freilichtmuseen, Verwirklichungen und Ziele“, Linz 1974, Schriften und Führer des Verbandes Oberösterreichischer Freilichtmuseen, Nr. 1

„Tobi Reiser und das Salzburger Heimatwerk“, in Tobi Reiser, ein Leben für die Volksmusik, Salzburg 1974, S. 25 ff

„Trachten aus Oberösterreich“, in: Kalender „Unbekannte Trachten aus Oberösterreich“ der Bank für Oberösterreich und Salzburg 1975, Linz 1974, Vorwort und Texte zu den Aquarellen aus den Sammlungen des ÖÖ. Landesmuseums

Nachtrag:

„Das Vollwalmhaus, auch eine österreichische Bauidee“, in: rb-illustrierte, Innsbruck 1971, 5. Jgg., Heft 16, S. 26 ff.

Buchbesprechungen:

Karl Zinnburg: Salzburger Volksbräuche. In: Zeitschrift für Volkskunde I, Stuttgart 1974, S. 114 f.

Friedrich Knaipp: Hinterglasbilder aus Bauern- und Bergmannsstuben des 18. und 19. Jahrhunderts. In: ÖÖ. Heimatblätter, 28. Jg. (1974), S. 100 f.

Raimund Schuster: Auf Glas gemalt. In: ÖÖ. Heimatblätter, 28. Jg. (1974), S. 101 f.

Dr. Franz L i p p

Technikgeschichte

In der Abteilung Technikgeschichte wurde das Depot im alten Museumsgebäude an der Museumstraße neu geordnet. Für alle in diesem untergebrachten Sammlungsstücke wurde ein Standortregister angelegt. Auch die physikalische Sammlung (Museum Physikum), die in den letzten Jahren mehrere Male umgeräumt wurde und dabei sehr stark in Unordnung gekommen ist, wurde von Grund auf neu geordnet. 52 physikalische Instrumente und Geräte aus dem alten Museumsbestand, die bisher nicht inventarisiert waren, wurden unter den Nummern Ph 200–251 neu verzeichnet und kartiert. Auch in der technikgeschichtlichen Sammlung wurden ca. 200 technikgeschichtliche Sammlungsstücke, die bisher nicht inventarisiert waren und vermutlich in den ersten Nachkriegsjahren ins Museum gekommen sind, neu kartiert.

Käuflich wurden für die Sammlung ein Wandteppich, der die Seeprozeßion auf dem Traunsee darstellt, eine Kopie eines Gemäldes, das ebenfalls diese Prozeßion darstellt und ein Modell des „Stadlinger Wehrs“ erworben. Als Spende kamen ein Paar Schlittschuhe, ein Druckstock und eine Ahle in die Sammlung. Von den Abteilungen Kunst- und Kulturgeschichte und Biologie wurden einige Objekte der Abteilung Technikgeschichte überlassen. Die Modelle und Geräte, die seinerzeit für die Kepler-Ausstellung angefertigt wurden und nach der Schließung der Ausstellung dem ÖÖ. Landesmuseum übergeben worden sind, wurden im Berichtsjahr inventarisiert.

Der Allgemeinen Sparkasse in Linz wurden für zwei Sonderausstellungen Sammlungsgegenstände als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Dr. Josef Re i t i n g e r

Abteilung Zoologie

Vertebraten

Im Berichtsjahr haben große Räumungsarbeiten viel Zeit in Anspruch genommen. Auf Wunsch der Direktion mußte im Kellergeschoß ein Raum an das „Archäologisch-anthropologische Labor“ abgegeben werden. Hier war ein Großteil der Flüssigkeitspräparate untergebracht. Für rund 500 Standgläser und eine Reihe von Großsammelbehältern mußte neuer Platz und neue Ordnung geschaffen werden.

Schulsammlungen wurden mit ornithologischem und säugetierkundlichem Demonstrationsmaterial versorgt. Die Volksschule und Hauptschule Mettmach, die Volksschulen Andorf, Antiesenhofen, St. Georgen b. Obernberg, Hagenberg i. Mkr., Kirchdorf a. Inn, Pierbach und Peterskirchen, die Hauptschulen St. Marienkirchen und Niederneukirchen, die Private Mädchenhauptschule in Grieskirchen, die Pädagogische Akademie der Diözese Linz und die Zentralschulsammlung in Aigen i. Mkr. erhielten insgesamt 209 Präparate. Es war das undatiertes Material aus einer in den letzten Jahren erworbenen Sammlung. — Da die Verteilung nicht, wie ursprünglich geplant, über den Landesschulrat möglich war, mußte sie von der Abteilung aus durchgeführt werden.

Wie auch in den Vorjahren waren viele faunistische Beobachtungen gemeldet und archiviert worden. Es besteht die Möglichkeit, über Hausarbeiten von Lehramtskandidaten weiteres Datenmaterial zu erhalten. Kontakte in dieser Richtung wurden aufgenommen. — Alle Karteien sind weitergeführt worden.

Ausstellungen: Durch die Neugestaltung im Parterre-Umgang standen sechs Vitrinen zur Verfügung. Unter dem Titel „Kleider unserer Vögel“ konnten hier Verschiedenheiten zwischen Jugend- und Alterskleid, Pracht- und Schlichtkleid, zwischen Männchen und Weibchen sowie eine Reihe von abnormen Färbungen bei Vögeln zur Schau gestellt werden.

Präparatorium: Eine besonders große Zahl an eingelieferten Vögeln und einige Säugetiere wurden im Berichtsjahr präpariert. Der gesamte Posten an Flüssigkeitspräparaten war durchzusehen, zum Teil war es notwendig, die Konservierungsflüssigkeit zu ergänzen. Die Überholung der Präparate für Schulsammlungen wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. — Die Ausstellung im Haus war vorzubereiten und durchzuführen. Außer Haus fielen Ausstellungsarbeiten im Flößereimuseum in Kastenreith und in der Missionsausstellung im Schloß Riedegg an. — Alle Arbeiten wurden von Fachinspektor E. Nagengast bei zeitweiliger Mithilfe von Oberoffizial B. Stolz durchgeführt.

Fallweise übernahm E. Nagengast Konservierungsarbeiten für die Ab-

teilung „Mineralogie und Geologie“. An je einem Halbtage der Woche stand er der Abteilung „Römerzeit und Frühes Christentum“ zur Verfügung.

T a g u n g e n : Die Berichterstatterin nahm vom 23. bis 26. Mai an der Tagung für Alpenornithologie im Tessin, vom 25. bis 27. Oktober am „Österreichischen Ornithologentreffen“ in Braunau und am 9. und 10. November an der „Entomologentagung“ in Linz teil.

a) Mammalia

An Neueingängen sind ein Iltis-Schädel aus Rettenbach bei Windischgarsten, zwei Schädel der Wanderratte aus Linz, St. Margareten, und der Unterkiefer eines Mufflons aus Allenstein, Niederösterreich, zu verzeichnen. Den Spendern H. Mayr, G. Theischinger und Dr. J. Paroubeck ist zu danken.

Alle Flüssigkeitspräparate (Organpräparate, Pathologien, Mißbildungen und Embryonen) wurden neu geordnet im Stiegenderpot untergebracht. Die Verkantung ist noch ausständig.

Ende Oktober sah Dr. Kurt Bauer (Naturhistorisches Museum in Wien) die Igel der hiesigen Sammlung durch.

b) Aves

Der Aufruf an alle Mitarbeiter im Lande, bei der Ergänzung des Ausstellungsmaterials mitzuhelfen, hatte guten Erfolg. Folgenden Spendern ist zu danken: W. Seilinger, Braunau, für einen Kormoran von der Mattigmündung, einen Stieglitz und einen Birkenzeisig aus Reikersdorf a. I., ein Amselpärchen aus Braunau, einen Kiefernkreuzschnabel aus Schneeeggarten, einen Fichtenkreuzschnabel aus Neukirchen a. d. Enknach und einen jungen Fischreiher aus Osternberg; Ing. J. Donner, Linz, für einen Kernbeißer, eine Singdrossel und eine Gartengrasmücke aus dem VÖEST-Gelände und einen Haussperling aus der Neuen Heimat; W. Rieder, Linz, für einen Raubwürger, einen Jagdfasan, eine Mehlschwalbe und eine Rauchschwalbe aus verschiedenen Stadtteilen von Linz; K. Habenschuß Linz, Landesmuseum, für einen normalgefärbten und einen teilalbinotischen Grünfink und eine Türkentaube aus dem Schloßpark; A. Mitter, Linz, für einen Mauersegler aus Linz und einen Eichelhäher aus St. Peter a. Wimberg; A. Forstinger, Steyrermühl, für einen Waldkauz und einen Sperber aus Steyrermühl; E. Petz, Aigen, für zwei Rauchschwalben aus Aigen; H. Dorowin, Linz, für eine Amsel; Prof. W. Kellermayr, Linz, für eine Singdrossel aus dem Zaubertal; J. Mayer, Linz, für einen Zeisig vom Römerberg; F. Merwald, Linz, für eine Blaumeise vom Hohenstein bei Pulgarn; E. Nagengast, Linz, Landesmuseum, für eine Singdrossel aus Ottensheim; Dr. J. Paroubeck, Linz, für einen Eichelhäher aus Feldkirchen a. D.

Als besondere Seltenheit lieferten H. Pertlwieser eine Dreizehenmöve vom Pichlinger See, die krank gefunden worden war, und Landesjägermeister H. Reisetbauer eine abnormal gefärbte Stockente aus der Schweigau bei Linz ein.

Zu den Besonderheiten des Berichtsjahres zählen die in großer Häufigkeit im Stadtgebiet von Linz auftretenden Haussperlings-Weißlinge. Für die Einlieferung von acht Exemplaren ist W. Folker, K. Glas, K. Habenschuß und E. Nagengast zu danken.

Bernhard Stolz sen., vor wenigen Jahren in der Abteilung noch als Präparator tätig, spendete ein schönes Stopfpräparat eines Rauhußkauzes (Umgebung von Freistadt, 1972).

Aus der aufgelassenen Sammlung des Stiftes Lambach wurden folgende Stopfpräparate erworben: 2 Prachtaucher, 1 Eistaucher, 1 Purpurreiher, 1 Knäckente, 1 Spießente, 1 Reiherente, 1 Schellente, 1 Moschusentenbastard, 1 Birkhahn, 1 Haselhahn, 1 Rebhuhn, 1 Jagdfasan, 1 Tüpfelsumpfhuhn, 1 Waldschnepfe, 1 Turteltaube, 1 Rabenkrähe (Albino), 1 Gartenrotschwanz (Teilalbino), 1 Nachtigall, 1 Rotdrossel, 1 Braunkehlchen, 2 Baumpieper, 1 Star (Albino), 2 Bluthänflinge, 1 Birkenzeisig. Im wesentlichen dürfte es sich bei diesem Posten um Tiere der Umgebung von Lambach aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts handeln.

H. H. F. Hamann übergab der hiesigen Sammlung neun Vogelschädel aus Altheim am I., die von ihm 1925 vorbildlich präpariert worden waren. Es handelt sich dabei um eine Gebirgsstelze, eine Bachstelze, ein Goldhähnchen, zwei Stare, zwei Goldammern und zwei Haussperlinge. — Frau Dr. Strauch, Linz, ist für eine Eiersammlung mit 95 Einzelposten zu danken.

Im Berichtsjahr wurde mit der Anlage einer Federvergleichssammlung begonnen.

c) Reptilia

Der große Posten an Flüssigkeitspräparaten wurde durchgesehen, neu geordnet und zum größten Teil verkartet.

Als Neueingänge sind eine Blindschleiche aus Leonding, das Natternhemd einer Glattnatter aus Herzograd, Niederösterreich, und das einer Äskulapnatter aus dem Linzer Industriegelände zu verzeichnen. Für die Spenden ist W. Höhnelt, A. Jochinger und H. Mayr zu danken, ebenso F. Happ, der eine bei der Ausstellung „Lebende Schlangen“ im Nordico eingegangene Brillenschlange den hiesigen Sammlungen überließ.

d) Amphibien

Die Flüssigkeitspräparate wurden neu geordnet und verkartet. — Neueingänge waren in dieser Gruppe nicht zu verzeichnen.

e) Pisces

An Neueingängen sind vier Flußneunaugen, ein Flußbarsch und ein Schratz aus der Donau bei Mitterkirchen (Spender H. H. F. Hamann) zu melden. — Überraschend war die Einlieferung eines Blaufelchens [*Coregonus wartmanni* (Bl.)] aus der offenen Donau bei Eizendorf durch J. Leiner (Linz). Laut „Catalogus Faunae Austriae“ 1962 ist die Art in Oberösterreich nur aus den Salzkammergut-Seen bekannt.

Dr. Gertrud Th. Mayer

Evertibraten

Als der Berichterstatter im März 1974 seine Stelle antrat, verbrachte er längere Zeit damit, sich in den recht umfangreichen Beständen zu orientieren, eine für ein gezieltes Arbeiten unumgängliche Notwendigkeit. Dabei konnte im besonderen festgestellt werden:

1. Viele Tiergruppen sind verhältnismäßig gut repräsentiert und bearbeitet, während eine Anzahl von unansehnlicheren Gruppen sehr schwach oder kaum vertreten ist. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß die Hauptarbeit an und um Evertibratensammlungen nicht von einem oder wenigen hauptberuflich Tätigen eines kleinen Instituts bewerkstelligt werden kann, sondern nur durch die Tatkraft von zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern, wie sie in Mitgliedern von Arbeitsgemeinschaften zu finden sind. Es wurde und wird in Zukunft daher getrachtet, Leute für vernachlässigte Gruppen zu gewinnen bzw. sich selbst im Rahmen der Möglichkeiten solche Gruppen nach und nach zur Bearbeitung vorzunehmen. Dies wird umso dringender, als nicht wenige Organismen infolge von laufenden Umgestaltungen der Landschaft regional und zum Teil ganz verschwinden.

2. Eine Schwierigkeit, die bisher nur unzureichend gemeistert werden konnte, ist die Sicherstellung von bedeutenden Sammlungen für das OÖ. Landesmuseum. Hier müßte ein Weg etwa in Form eines höheren, jederzeit zur Verfügung stehenden Geldbetrages im Todesfalle von Sammlungsbesitzern bzw. in der Ermöglichung von auf längere Zeit befristeten Verträgen mit aktiven Sammlern gefunden werden, da sonst fast jede interessante Kollektion, z. B. oberösterreichischer Insekten, weiterhin im Ausland landen wird.

3. Ein Teil der rund 6000 Laden umfassenden wertvollen Insekten-sammlungen ist noch immer in verhältnismäßig schlecht schließenden Laden untergebracht und sollte dringend umgesteckt werden. Eine interessierte, einzuschulende Kraft würde hier dauernd benötigt werden.

4. Die Platzverhältnisse und Aufstellungsmöglichkeiten sind so, daß es sehr schwierig ist, an manche Objekte überhaupt heranzukommen. Dies

ist umso schwerwiegender, als auf diese Weise auch die Wartung von Flüssigkeitspräparaten, deren übersichtliche Aufstellung nicht durchführbar ist, fast unmöglich wird.

Das gesamte Trockenmaterial wurde einer Begasung durch Blausäuredämpfe zugeführt, um es vor Kabinettkäfer und Staubläusen zu schützen.

Die größeren Neuanschaffungen im Berichtsjahr waren 200 Insektenladen, von denen ein großer Teil von den Herren F. Hinterndorfer, J. Lidauer und B. Stolz bereits gebrauchsfertig gemacht wurde, sowie 600 Gläser, 12 000 Glasphiolen und 150 Liter Alkohol, die für die Anlage einer Flüssigkeits-Studiensammlung notwendig wurden.

Durch eine Fragebogenaktion wurde versucht, die Tätigkeit der entomologisch tätigen Leute Oberösterreichs zu erfassen, und zwar aufgeschlüsselt nach besammelten Gebieten, Beobachtungen, Veröffentlichungen und Arbeitsthemen. Etwa die Hälfte der ausgesandten Bogen kam ausgefüllt zurück. Diese Auskünfte werden nun jährlich eingeholt und alphabetisch nach Sammlernamen abgeheftet.

An Professoren der Lehrerakademien wurde Insektenmaterial zu Lehrzwecken abgegeben.

Zahlreiche Anfragen, betreffend Insektenbefall bestimmter Objekte und Pflanzen, Massenauftreten von Insekten, zoologische Literatur etc., wurden beantwortet.

Zusammen mit Herrn W. Foissner führte der Berichterstatter eine zweiwöchige Exkursion in den Sauwald durch; der Zweck waren Aufsammlungen für eine Ciliaten- und eine Wasserinsekten-Ausstellung sowie die faunistische Erforschung des Gebietes.

Am 9. und 10. November nahm der Berichterstatter an der Entomologentagung in Linz teil, wissenschaftliche Studien führte er in der Limnologischen Flußstation des Max-Planck-Instituts in Schlitz (BRD) und am Naturhistorischen Museum in Wien durch.

Mitarbeiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft und sonstige Privatleute halfen wie bisher durch Spenden und Arbeitsleistungen. Dafür wird allen, sowohl denen, die im Folgenden noch gesondert erwähnt werden, als auch denen, deren Leistung nicht mehr zur Sprache kommt, herzlich gedankt.

a) *A r t h r o p o d a*

Bei den auf Wasserinsekten ausgerichteten Aufsammlungen des Berichterstatters wurden häufig Myriopoda und Apterygota, die weiter nicht mehr erwähnt werden, mitgesammelt. An Neueingängen, die nachfolgend nicht mehr genauer aufgeschlüsselt werden, sind eine Schachtel mit europäischen Trichopteren, Embiopteren, Plecopteren und Ephemeropteren und ein großer Skorpioon aus Westjava von Herrn H. H. F. Hamann (Linz)

sowie insgesamt mehr als 100 Dipteren, Hymenopteren, Coleopteren, Rhynchoten und Orthopteren von Herrn K. Kusdas (Linz) besonders zu erwähnen.

Während der Exkursion von W. Foissner und des Berichterstatters im Sauwald, der sich zeitweise auch der Coleopterologe F. Böhme (Linz) und der Botaniker F. Grims (Taufkirchen/Pram) anschlossen, fand der Letztgenannte im Juli 1974 ein Exemplar von *Ischyropsalis hellwigi* (PANZER), eines auch Gehäuseschnecken fressenden Vertreters der Opiliones. Das Exemplar, das uns Herr Grims zusammen mit einer weiteren Weberknechtart aus dem Sauwald überließ, ist das zweite dieser Art aus Oberösterreich. Herr Dr. F. Speta (Linz) überbrachte einige Pseudoskorpione, die er in Linz gesammelt hatte.

Eine 135 Laden umfassende Lepidopteren-Sammlung, die nahezu die Gesamtheit der aus Oberösterreich bekannten Großschmetterlingsarten mit Ausnahme der Familien Sesiidae und Zygaenidae enthält, konnte von K. Kusdas, dem Sohn des verstorbenen Mitherausgebers der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ Karl Kusdas, erworben werden. Da sie nicht nur einwandfrei bestimmt, sondern auch vorbildlich aufgestellt ist, wurde sie nicht in die große Studiensammlung eingereiht, sondern getrennt und leicht zugänglich untergebracht, um vor allem jüngeren Sammlern der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft als Beispiel und Determinationshilfe schwieriger Gruppen durch Vergleich zu dienen.

Das gesamte Trockenmaterial an Trichopteren wurde Herrn Dr. H. Malicky (Linz) zur Determination und Revision übergeben.

Herr Dipl.-Ing. P. Vogtenhuber verbrachte viele Stunden in der Studiensammlung, um sich einen groben Überblick über die Dipteren zu verschaffen. Dies wurde umso mehr begrüßt, als ein Dipterologe der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft schon lange fehlt.

Herrn Dr. J. Gepp (Graz) wurden die Mecopteren zur Revision anvertraut.

Herr J. Schmidt (Linz) beendete die Revision und Neuaufstellung unserer Chrysididen. Er hatte mehrere kleine Sammlungen zu einer großen zu vereinen. Zusätzlich brachte er einige unserer Kollektion fehlende Arten bei und erstellte eine Suchkartei für die auf 32 Laden angewachsene Sammlung. Herr Dr. J. Gusenleitner (Linz) spendete 17 Stück Vespoidea, darunter Paratypen der von ihm beschriebenen Species *Leptochilus hermon* und *Celonites hamanni*. Herr H. H. F. Hamann (Linz) übergab uns ein Weibchen von *Osmia cornuta* LATR., das er am 10. Mai 1974 in Linz gefangen hatte. Er hatte die Art in seiner etwa 20jährigen Apidensammeltätigkeit vorher nie in Oberösterreich antreffen können und hält es für nicht unwahrscheinlich, daß das Tier durch die zur Zeit üppige Reisetätigkeit eingeschleppt wurde.

Insgesamt 227 Exemplare der Gattung *Longitarsus* (Chrysomelidae) wurden von Mrs. S. L. Shute (British Museum, London), die diese Gruppe revidiert, entliehen. Herr Bregant (Graz) arbeitet noch immer an Buprestiden unserer Sammlung, Herr Dr. G. Wewalka (Wien) an Ditysciden. Letztgenannter stellte wiederum bereits bearbeitetes Material zurück. Herr H. H. F. Hamann (Linz) spendete ein Männchen von *Dirrhagus lepidus* ROS., das er am 12. 6. 1947 in Linz (Weiden-Eschen-Au an der Traun) gestreift hatte. Dieses Exemplar dürfte eines der ersten Belegstücke der Art für Oberösterreich darstellen.

Im Dezember brachte Herr F. Böhme (Linz) junge Larven einer großen Art der Gattung *Periplaneta*, die von einer Bananensendung aus Mittelamerika stammen. Die Tiere wurden zur Aufzucht übernommen.

Völlig neu angelegt wurde eine Flüssigkeitssammlung von Plekopteren. Von kaum 100 teils genadelten Imagines teils Larven in Spiritus in wenigen Arten wuchs die Zahl der Exemplare im Jahre 1974 auf etwa 7000 Stück in ca. 80 Arten. Als Begleiterscheinung bei den für die Kollektion nötigen Aufsammlungen ergab sich nebenher die Entdeckung einer neuen Art (*Rhabdiopteryx navicula*) im Innviertel an der Grenze zwischen Granit- und Gneishochland und Alpenvorland. Die Studiensammlung ist nach den jüngsten phylogenetischen Erkenntnissen geordnet. Für jeden Sammeltag und Fundort jeder einzelnen Art wurden eigene Phiolen verwendet. Tiere ein und derselben Art wurden in einem oder mehreren großen Gläsern untergebracht. Die Sammlung, die noch längere Zeit in großem Maß erweitert wird, bildet mit die Grundlage zu einem zusammenfassenden Beitrag zur Kenntnis der Landesfauna der Plekopteren Oberösterreichs, den der Berichterstatter zusammen mit Dr. U. Humpesch vom Limnologischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Wien vorbereitet und im Manuscript fertiggestellt hat. Im Tausch erhielten wir Paratypen von *Rhabdiopteryx triangularis* BRAASCH & JOOST von Herrn W. Joost (Gotha).

Die mitteleuropäischen Anisopteren, etwa ein Viertel der Odonatensammlung, wurden, da Libellen infolge der früher angewandten, jedoch für diese Gruppe unzureichenden Präparationsmethoden durch *Anthrenus museorum* besonders gefährdet sind, von den alten, schlecht abdichtenden in neue, exakt schließende Laden umgesteckt und neu aufgestellt. Bei der nebenbei durchgeführten Durchsicht dieses Materials erwies sich das als *Cordulegaster boltonii charpentieri* Kol. bestimmte Exemplar aus Seebach bei Eferding (24. 8. 50, leg. Mitterndorfer) als *Cordulegaster boltoni boltoni*. Damit fallen sowohl der am weitesten im Westen liegende Fundort von *Cordulegaster charpentieri* in Österreich als auch der Nachweis der Form für Oberösterreich (ST. QUENTIN, D., 1959, Cat. Faun. Austr., S. 6; MAYER, G., 1958, Naturkundl. Jb. Stadt Linz, S. 214). Dr. M. A. Lief-

tinck (Rhenen) spendete ein Männchen von *Coenagrion hylas* (TRYBOM), einer bis 1956 nur aus Ostasien bekannten Species. Sie war 1952 am Zwingsee in Bayern entdeckt, jedoch verkannt und 1954 vom Entdecker als neue Art (*Agrion freyi* BILEK) beschrieben worden, ehe ihre wahre Identität erkannt wurde. Die Spende Dr. Lieftincks ist umso bedeutender als *Coenagrion hylas* am Zwingsee infolge von Zivilisationseinflüssen als ausgerottet gilt. Das gespendete Exemplar stammt von einem etwa 1000 Meter hoch gelegenen See im Nordteil der Alpen, der zweiten Stelle, an der die Art in Mitteleuropa gefunden werden konnte. Wegen der Gefahr abermaligen Ausrottens ist dieser Fundort von *Coenagrion hylas*, das sich möglicherweise erst in den letzten Jahrzehnten von Osten her nach Mitteleuropa ausbreitete, nicht einmal in der Originalarbeit (HEIDEMANN, H., 1974, *Odonatologica* 3(3): 181–185) mitgeteilt worden. Vom 21. bis 23. März determinierte Herr cand.-phil. W. Stark (Graz) im Rahmen seiner Dissertation über die Libellen der Steiermark anhand unserer Studiensammlung von ihm gesammelte Larven. Material für wissenschaftliche Arbeiten wurde gesandt an: Dr. H. J. Dumont (Universität Ghent), stud.-phil. Chr. Fischer (Schleswig), Dr. A. Heymer (Naturhistorisches Museum Brunoy) und Dr. H. K. Pfau (Universität Saarbrücken). Im Tausch konnten wir folgende europäische Arten, die unserer Sammlung fehlten, erhalten: *Coenagrion armatum*, *Leucorrhinia albifrons* und *Leucorrhinia caudalis* von Dr. G. v. Rosen (München), *Leucorrhinia rubicunda* von Dipl.-Ing. H. Schumann (Hannover).

Bei der Aufsammlung der Plecopteren erbeutete der Berichterstatter umfangreiches Material an Larven und Imagines von Ephemeropteren. Dieses wurde ebenso wie das der Sammlung A. Scheit zu einem großen Teil anhand der vorhandenen, veralteten Literatur nach Gattungen determiniert und geordnet, da die Absicht besteht, die gesamte Sammlung in absehbarer Zeit einem Spezialisten zuzuführen.

Interesse wurde neben den Untersuchungen der Entomo-Limnofauna auch den immer seltener werdenden Astaciden (Flußkrebse) zugewandt. Der Erfolg für unsere Sammlung war gering: drei Exemplare von *Austropotamobius torrentium torrentium* SCHRANK. Sie stammen von Froschau und Gschwendt im Innviertel (leg. F. Grims; leg. W. Foissner u. G. Theischinger) und vom Großen Gerlgraben bei Linz (leg. Dr. F. Speta). Herr H. H. F. Hamann (Linz) spendete den Carapax eines Molukkenkrebsses (*Carcino scorpius*) aus Mitteljava.

b) Mollusca

Herr Georg Erlinger (Braunau) spendete eine über 70 Centimeter lange Steckmuschel von der dalmatinischen Mittelmeerküste, Herr H. H. F. Hamann (Linz) eine Schachtel mit Gastropoden-Schalen aus Indonesien.

c) Vermes

Frl. cand.-phil. Mock arbeitete im Rahmen ihrer Dissertation über den Bleigehalt von Regenwürmern an der Autobahn einige Nachmittage an unserer Lumbriciden-Sammlung.

d) Cnidaria

Der Berichterstatter spendete zwei Exemplare der Süßwassermeduse *Craspedacusta sowerbyi*, die im August 1971 bei Feldkirchen an der Donau gesammelt worden waren.

e) Protozoa

Drei Kästchen mit etwa 300 Protozoen-Präparaten wurden vom Ciliaten-Spezialisten W. Foissner (Linz) angekauft. Für die für 1975 geplante Ausstellung „Die Wimpertiere (Ciliata) und ihr Silberliniensystem“ wurden Gestaltungsvorbereitungen getroffen.

Günther Theisinger

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft trat regelmäßig im Abstand von 14 Tagen — ausgenommen in den Monaten Juli und August — zu Arbeitssitzungen zusammen. Diese Sitzungen dienten ausschließlich der Besprechung aktueller Probleme, gleichgültig, ob diese Probleme die Arbeitsgemeinschaft selbst, die Vogelschutzstation Steyregg oder die Landesstelle der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde betrafen. Über den Zusammenhang dieser drei Organisationen wurde im vergangenen Jahr berichtet. Von der Vielzahl der behandelten Themen seien nur beispielsweise die Vor- oder Nachbesprechungen der internationalen Wasservogelzählungen im Jänner und November, der Zugstau von Schwalben im Herbst 1974, die Besprechung von Fernfunden beringter Vögel und die Methodik faunistischer Aufnahmen im Rasternetz erwähnt. Im Rahmen eines Programms der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde werden Daten zur Brutverbreitung der Wacholderdrossel gesammelt.

Das für die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft wichtigste Ereignis war jedoch die im Herbst 1974 durchgeführte Verlegung der Sitzungen aus dem Lesezimmer in den Arbeitsraum der Abteilung Zoologie.

Bot der Leseraum, in dem die Arbeitsgemeinschaft jahrelang zusammentraf, nicht mehr als Tische, Stühle und ein Dach über dem Kopf, so stehen nun Literatur und Fundortkarteien griffbereit zur Verfügung und die Studiensammlungen können jederzeit ohne umständliche Vorbereitungen benützt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, Unterlagen der Arbeitsgemeinschaft im Arbeitsraum zu deponieren. All dies gestattet es,

während der Sitzungen Material unmittelbar auszuwerten, während bisher die Auswertung nur besprochen werden konnte und die eigentliche Arbeit von einzelnen Mitarbeitern schließlich außerhalb der Arbeitssitzung ausgeführt werden mußte. Es ist zu erwarten, daß durch diese Umstellung, für die die Arbeitsgemeinschaft der Leitung des OÖ. Landesmuseums sehr zu Dank verpflichtet ist, die Leistungen der Arbeitsgemeinschaft wesentlich gesteigert werden.

Dr. Gerald Mayer

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft erlitt im Jahre 1974 durch den Tod von vier verdienten Mitarbeitern einen schweren Schlag. Am 17. Mai starb der langjährige Vorsitzende Karl Kusdas im 75. Lebensjahr, am 5. August folgte ihm Franz Lughofer, fast 84 Jahre alt und Mitglied seit den 40er Jahren, am 11. August der ebenso alte Prof. Dr. Hermann Priesner, Gründungsmitglied und ehemaliger Vorsitzender, und am 15. August verunglückte der noch nicht 23jährige Jürgen Schmidt.

Im Landesmuseum wurden im Berichtsjahr 15 Zusammenkünfte, davon 5 dem Teil 2 der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ gewidmete Arbeitsabende, abgehalten. Die Themen der Vorträge waren: Schädlinge-Insekten (Film, beigelegt von J. Gusenleitner, 18. 1.); Obersteirische Tauerntäler (F. Böhme, 15. 2.); Die Familien der Hymenopteren (H. H. F. Hamann, 1. 3. und 15. 3.); Entomologisch-botanischer Bericht über eine Nordlandreise und eine Fahrt zu den Kleinen Antillen 1973 (H. H. F. Hamann, 5. 4.); Bestimmung und Fang von Chrysididen (J. Schmidt, 19. 4.); Eine neue boreale Bienenart aus dem Mühlviertel (P. A. W. Ebmer, 4. 10.); Die Familien der Coleopteren (F. Böhme, 18. 10. und 20. 12.); Reise in die Mongolei (W. Nimmervoll, 15. 11.). Die Zusammenkünfte wurden durchschnittlich von 17 Personen, darunter auch auswärtigen Gästen besucht. Ebenso besuchten Linzer Mitglieder die Veranstaltungen der Steyrer- und der Salzkammergut-Runde.

Die 41. Jahrestagung fand am 9. und 10. November im Redoutensaal des Theaterkasinos statt und hatte folgende Vorträge auf dem Programm: Sammelfahrten in Südostspanien (E. Aistleitner, Feldkirch); Insekt und Krankheit in Europa (H. Aspöck, Wien); Neue Aspekte der Borkenkäferforschung (P. Bovey, Zürich); Die Hochgebirge der Erde in entomologischer Sicht (H. Franz, Wien); Europäische Schmetterlingshafte (Ascalaphidae) — Versuch einer zoogeographischen Deutung der Artbildung (H. Hölzel, Graz); Conopiden — eine fast vergessene Dipterenfamilie (E. Hüttinger, Delémont); Verbreitungsstudien an jugoslawischen Zygænen-Populationen (E. Reichl, Linz); Geschlechtsdimorphismus bei Fliegen

(H. Ulrich, Bonn). Die Arbeitsgemeinschaft schaffte es, zur Jahrestagung den Teil 2 der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ von K. Kusdas und E. R. Reichl bereits ein Jahr nach dem Erscheinen von Band 1 herauszubringen. Damit sind nun nach den Tagfaltern auch die Schwärmer und Spinner Oberösterreichs vorbildlich erfaßt. Die tiergeographische Datenbank an der Hochschule Linz brachte es bis zur Jahrestagung bereits auf über 80.000 Funddaten, wovon allein auf Oberösterreich über 62.000 entfallen.

Bemerkenswerte Insektenfunde:

Lepidoptera

- Nonagria sparganii* Esp. 25. 8. 1974 in den Donauauen (Alt-Au) bei Eferding, leg. Mitterndorfer. Erstfund für OÖ.
- Trochilium crabroniformis* LEWIN
Gmunden, Traunsteinstraße, August 1974, leg. Bocksleitner. 3. Nachweis aus OÖ. Die beiden ersten Funde stammen vom Pfenningsberg b. Linz, leg. Rajacky und Klimesch.
- Bryophila raptricula* Hb.
Zwieselalm bei Gosau, 22. 7. 1974, leg. Aichhorn. Erster Fund aus dem Alpengebiet.
- Dasypolia templi* THNBG.
Die Art wird in den letzten Jahren von etlichen Orten gemeldet und scheint häufiger zu werden. Vor 1950 war sie überhaupt nicht aus OÖ. bekannt. Hötzenedt/Sauwald, 21. 9. 1974, leg. Mitterndorfer. Wels-Oberhart, 11. 4. 1974, überwintert, leg. Bachinger.
- Tapinostola hellmanni* Ev.
Zwieselalm, 22. 7. 1974, leg. Aichhorn. Zweiter Fund aus dem Alpengebiet.
- Leucania straminea* Tr.
Donauauen bei Eferding, 15. 5. 1974, leg. Wimmer. Ausgesprochen seltene Art.
- Caradrina gilva* DONZ.
Wels-Oberhart, 23. 6. 1974, leg. Bachinger. Bisher als Charaktertier der Wärmeinseln im Alpengebiet aufgefaßt.
- Mythimna imbecilla* F.
Hötzenedt/Sauwald, 16. 6. 1974, leg. Mitterndorfer. Erstfund aus dem Alpenvorland, war aber im Sauwald zu erwarten.
- Xylina lambda* F.
Tanner-Moor bei Liebenau, 31. 3. 1974, leg. Leimer. 3. Fund aus OÖ. dieser absolut moorgebundenen Art.
- Lithocampa ramosa* Esp.
Hötzenedt/Sauwald, 16. 6. 1974, leg. Mitterndorfer. Ganz analog zur *Mythimna imbecilla*.
- Heliothis maritima bulgarica* WARN.
Mauthausen, 22. 8. 1973, leg. Seethaler. Einer der allerersten Funde aus dem Land.
- Anaitis paludata imbutata*
Hötzenedt/Sauwald, 27. 7. 1974, leg. Mitterndorfer. Typisches Moortier. Nächste Fundorte Fornach-Moor und Bayrische Au bei Aigen.
- Larentia cambrica* CURT.
Hötzenedt/Sauwald, 13. 7. 1974, leg. Mitterndorfer. Erstfund für das Alpenvorland.
- Larentia bifasciata* Hw.
Wels-Schafwiesen, 13. 8. 1974, leg. Bachinger. 3. Fund aus OÖ., bisher ganz in der Nähe vom Pernaer Wald bei Marchtrenk nachgewiesen.

Eupithecia selinata Hs.

Perg-Naarntal, Raupen, 22. 8. 1974, leg. Leimer. Bisher nur ganz wenige Nachweise aus dem Mühlviertel.

Stegania cararia Hb.

Mauthausen, 15. 7. 1974, leg. Seethaler. 3. Fundort aus ÖÖ.

Gnophos furvata SCHIFF.

Wels-Nederthann, 12. 7. 1974, leg. Laube. Rundet die Fundorte dieser wärmeliebenden Art ausgezeichnet ab.

Sterrhopteryx standfussi Wocke.

Sarstein-Südgrat, 1750 m, 1 Sack an einem Felsblock angesponnen, 29. 7. 1974, e. l., 11. 8. 1974 (♂), leg. Mack.

Trichoptera

Zur Zeit der Entomologentagung im November waren bereits Daten von 141 Trichopterenarten aus Oberösterreich in der Datenbank der Hochschule Linz gespeichert. 18 Species waren erst in den letzten fünf Jahren entdeckt und bisher nicht mitgeteilt worden. Es sind dies *Rhyacophila hirticornis* MCL., *Hydropsyche bulbifera* MCL., *Hydropsyche saxonica* MCL., *Drusus chrysotus* RBR., *Ecclisopteryx madida* MCL., *Limnephilus binotatus* CURT., *Athripsodes fulvus* RBR. und *Oecismus monedula* HAGEN, die von Dr. Adlmannseder aufgefunden wurden, die von Foltin nachgewiesenen Species *Methanoea rhaetica* SCHMID, *Limnephilus griseus* L., *Annitella obscurata* MCL. und *Silo piceus* BRAUER, die von Prof. E. Reichl gesammelten Arten *Rhyacophila simulatrix* MCL., *Drusus discolor* RBR. und *Halesus rubricollis* PICT. sowie *Hydroptila vectis* CURT., *Micrasema longulum* MCL. und *Potamophylax rotundipennis* BRAUER. Dazu brachte das Jahr 1974 noch zehn weitere Erstnachweise für Oberösterreich, nämlich *Ceraclea alboguttata* HAGEN (leg. Dr. A. Adlmannseder) sowie *Glossoma bifidum* HAGEN, *Ptilocolepus granulatus* PICT., *Hydropsyche silfvenii* ULM., *Polycentropus excisus* KLP., *Apatania fimbriata* PICT., *Limnephilus fuscicornis* RAMB., *Adicella filicornis* PICT., *Adicella reducta* MCL. und *Beraeodes minuta* L. (alle leg. Theischinger). Von diesen zehn Arten sind *Athripsodes alboguttatus*, gefunden am 5. 8. 1974 an der Traun bei Wels, und *Hydropsyche silfvenii*, gesammelt am 26. 5. 1974 an der Großen Mühl bei Haslach, neu für ganz Österreich. Aus Oberösterreich sind somit Ende 1974 bereits 151 Species von Trichopteren bekannt.

Hymenoptera

Blasticostoma filiceti KLUG.

Das Auffinden eines Weibchens durch Priesner am 2. 6. 1960 im Haselgraben nördlich von Linz-Urfahr wurde von W. Schedl (Innsbruck) 1974 als erster und bisher einziger Nachweis für ganz Österreich erkannt und publiziert.

Osmia cornuta LATR.

1 ♂, Linz, 10. 5. 1974, leg. Hamann; Erstfund für Oberösterreich.

Lasioglossum (Evylaeus) austriacum EBMER

Dieser 1974 beschriebenen verkannten borealen oder hylophilen Biene begegnete Ebmer bisher an folgenden Örtlichkeiten Oberösterreichs: Liebenau-Tannermoor-Nordrand (locus typicus), Neustift bei Liebenau, Sandl, Bad Leonfelden, Reichen-thal, Vorderweißenbach, Sonnwald bei Aigen i. M., Oberbairing und Bosruck.

Plecoptera

Neu für die Wissenschaft ist *Rhabdiopteryx navicula* THEI. vom Pfudabach (bei Mitterndorf), von Linz (Haselgraben) und aus dem Tal der Großen Gusen in einer Meereshöhe von etwa 600 Metern. Die Tiere wurden Ende März bzw. Ende April 1974 gesammelt (leg. Theischinger). Als neu für Österreich erwiesen sich neben *Rhabdiopteryx navicula* *Isoperla goertzi*, die von Ende April bis Ende Juli an verschiedenen Bächen des Mühlviertels und des Sauwaldes gefunden wurde, und *Siphonoperla neglecta* (ROST.) von Quellbächen des Mühlviertels und vom Kürnbergerwald, wo sie Ende April bis Ende Mai auftrat (beide leg. G. Theischinger). Im Zuge von Vorbereitungsarbeiten für einen zusammenfassenden Beitrag zur Landesfauna wurde offenbar, daß nunmehr 83 Arten aus Oberösterreich bekannt sind. Für Oberösterreich neu nachgewiesen wurden dabei neben den 3 oben erwähnten noch folgende 27 Arten: *Perlodes intricata* (PICT.), *Isoperla alpicola* ILLS., *Isoperla difformis* (KLP.), *Perla burmeisteriana* CLSSN., *Chloroperla susemicheli* ZWICK, *Siphonoperla taurica* (PICT.), *Taeniopteryx hubaulti* AUB., *Brachyptera trifasciata* (PICT.), *Amphinemura standfussi* (RIS), *Amphinemura triangularis* (RIS), *Nemoura avicularis* MORT., *Nemoura dubitans* MORT., *Nemoura mortoni* RIS, *Protonemura hrabei* RAUS., *Protonemura lateralis* (PICT.), *Protonemura meyeri* (PICT.), *Protonemura nimborum* (RIS), *Capnia nigra* (PICT.), *Capnia vidua* KLP., *Capnopsis schilleri* (ROST.), *Leuctra autumnalis* AUB., *Leuctra cingulata* KMP., *Leuctra handlirshi* KMP., *Leuctra niveola* SCHM., *Leuctra pseudosignifera* AUB., *Leuctra pseudorosinae* AUB. und *Leuctra rauscheri* AUB. Davon waren 16 Species erstmals von G. Theischinger, 9 von Prof. Dr. G. Pleskot und Dr. U. Humpesch, 2 von Prof. Dr. H. Priesner und je eine von den Herren W. Foissner, H. H. F. Hamann und Petz in Oberösterreich gesammelt worden.

Entomologische Sammelreisen in Oberösterreich

ADLMANNSEDER, A.: Flußgebiete der Ache bei Altheim, Traun bei Wels und Bad Ischl, Rodl bei Gramastetten, Kleinen Ysper bei Dorfstetten, Inn-Au bei Reichersberg, Gurten-Mündung in den Inn bei Oberberg, Osternach-Mündung in die Antiesen bei Ort i. I.

AICHORN, K.: Umgebung Vöcklabruck, Dachsteingebiet, Kremstal - St. Pankraz, Aschachtal.

BACHINGER, J.: Wels-Schafwiesen-Augebiet, Wels-Oberhart, Wels-Niederthann, Gunkskirchen-Au-Hochholz, Laiter (Gde. Oberhofen, Bez. Vöcklabruck).

- EBMER, P. A. W.: Umgebung Puchenau.
 EM, A.: Ödinger Moor, Fornacher Moor, Koppl-Steinwänd, Offensee, Hongar, Sankt Gilgen, Vöcklabruck und Umgebung, Ibmer Moor.
 GOLDA, J.: Raum Pregarten, Gutau, St. Leonhard bei Freistadt, Obertraun, Gosausee.
 GUSENLEITNER, J.: Raum Linz, Gutau, Innerbreitenau, Ziehberg, oberes Mühlviertel, Grabenbach bei Bad Ischl.
 HÖRLEINSBERGER, H.: Gmunden, Offensee, Strobl, Ebensee, Simbach, Ödinger Moor, Eferding (Donau-Au).
 KLIMESCH, J.: Moore bei Sandl-Rosenhof und Lambart-Au.
 MACK, W.: Salzkammergut; Gebiet von Almsee und Mitterndorf.
 MITTER, H.: Bodinggraben bei Molln, Damberg bei Steyr.
 MITTERNDOERFER, W.: Hötzenedt im Sauwald, Koppl-Steinwänd.
 PETTENDORF, M.: Linz, Plesching, Haselgraben, Ebelsberg, Mondsee (Moor).
 PRÖLL, H.: Umgebung Obermühl entlang der Donau, Böhmerwaldgebiet von der Bayrischen Au bei Aigen bis Schwarzenberg.
 RANNERT, F.: Haselgraben, Micheldorf, Brunnental, Hutterer Höß.
 SCHEUCHENPFLUG, A.: Schwarzenberg.
 SINDELAR, K.: Lambach, Aichham, Schwanenstadt.
 STRUM, H.: Vorchdorf, Bad Goisern, St. Wolfgang.
 THEISCHINGER, G.: Umgebung Linz, oberes und unteres Mühlviertel, Sauwald, Steyrtal, Almtal, Langbathgebiet, Hengstpaß, Steinbach am Ziehberg, Ennstal.
 WARTNER, F.: Waldung und Umgebung, Affetschlag.
 WIMMER, J.: Ennstal, Koppl-Steinwänd, Eferding-Au, Kienberg bei Frauenstein, Hötzenedt im Sauwald.

Sammelreisen von Oberösterreichern außerhalb Oberösterreichs

- ASPÖCK, H.: Bulgarien: Rila-Gebirge; Griechenland: Mittelgriechenland und Peloponnes sowie die Inseln Euboea, Skyros, Skopelos und Levkas.
 DESCHKA, G.: Neusiedler See; Madeira; Istrien; Pyrenäen; Basses Alpes; Gardasee.
 EBMER, P. A. W.: Griechenland: Chelmos, Olymp; Jugoslawien: Umgebung Rijeka.
 EM, A.: Burgenland: Breitenbrunn, Illmitz, Kaisersteinbruch, Neusiedl; Niederösterreich: Dürnstein.
 GUSENLEITNER, J.: Kärnten; Südburgenland; Südsteiermark.
 HOFMANN, F.: Niederösterreich: Dürnstein, Rammelhof/Flitzau.
 HÖRLEINSBERGER, H.: Burgenland: Breitenbrunn, Kaisersteinbruch, Neusiedl, Zitzmannsdorferwiesen, Illmitz; Niederösterreich: Dürnstein; Italien: Staben, Kurzras/Schnalstal; Jugoslawien: Ajdovscina, Lokavec, Görz, Rogaska-Slatina/Slovenien.
 KLIMESCH, J.: Kärnten: Kleine Fleiß, Tauernbergalm; Rhodos; Susa (Torino); Montserrat-Monistrol.
 LICHTENBERGER, F.: Burgenland: Loretto/Leithagebirge; Niederösterreich: Waidhofen a. d. Y., Dürnstein; Steiermark: Präbichl, Hohentauern bei Trieben; Tirol: Ötztal-Sölden.
 MITTER, H.: Burgenland: Müllendorf; Niederösterreich: Dürnstein; Frankreich: Umgebung Digne (Provence).
 MITTERNDOERFER, W.: Frankreich: Lees; Italien: Vinschgau (Staben).
 PETTENDORF, M.: Burgenland; Niederösterreich: Dürnstein, Kötting bei Ennsdorf, Solenau; Tirol; Italien: Stilfser Joch.
 PRÖLL, H.: Burgenland: Leithagebirge bei Kaisersteinbruch, Breitenbrunn, Jois, Neusiedl; Jugoslawien: Wippachtal bei Ajdovscina, Umgebung Görz; Italien: Staben.
 RANNERT, F.: Burgenland: Umgebung Bad Tatzmannsdorf; Niederösterreich: Dürnstein; Steiermark: Schladming.
 WIMMER, J.: Niederösterreich: Dürnstein; Italien: Staben (Südtirol); Südf frankreich.

Feststellung des Verschwindens von Insekten

Alarmierende Verarmung im Artenbestand der Trichopteren in der Antiesen im Raume Ried i. L.; nur mehr etwa ein Viertel der früher festgestellten Arten sind vorhanden. Die Libelle *Calopteryx virgo*, früher hier häufig, ist seit Jahren verschwunden. A. Adlmannsecker.

Die Tagfalter *Vanessa polychloros* und *Aporia crataegi* verschwinden in Koppl-Steinwand. W. Mitterndorfer.

Ipheclides podalirius und *Limenitis populi* sind wegen Dezimierens der Futterpflanzen im Bezirk Rohrbach kaum mehr anzutreffen. H. Pröll.

Die Steinfliegen *Brachyptera trifasciata* und *Isogenus nubecula*, die früher im Donau-Bereich häufig gewesen sein dürften, sind nicht mehr aufzufinden. An der oberösterreichischen Donau konnten ebenso wie an der Aschach (bei Hilkering) trotz eifrigen Suchens keine Plecopteren mehr gefunden werden. G. Theischinger.

Schutzbedürftige Gebiete

Gemeinde Wilhering: Kürnberg-SW-Hang westlich Bauernhaus Neu-decker Richtung Mühlbach, ein Hang mit *Pulsatilla*-Vorkommen, ist eingezäunt, verhüttelt und mit Fichten aufgeforstet. P. A. W. Ebmer.

Welser Heide: Harter Wald (nördlich der Westbahn, zwischen Wels und Marchtrenk). H. Foltin.

Föhrau (Waldmoor), ca. 860 m, bei Hellmonsödt. Entwässerung! J. Klimesch.

Moore im Sauwaldgebiet bei Hötzenedt, Gemeinde Kopfing, werden vielfach durch Abzuggräben entwässert. W. Mitterndorfer.

Entomologische Veröffentlichungen von Oberösterreichern und über Oberösterreich

- ADLMANNSECKER, A. (1974): Insektenfunde an einigen oberösterreichischen Fließgewässern unter besonderer Berücksichtigung der Trichopteren und Ephemeropteren sowie einige Bemerkungen über ihre Biozönose. — Jahrb. OÖ. Musealverein 118/I, 1973: 227–246.
- ASPÖCK, H., und ASPÖCK, U. (1974): Der Typus von *Raphidia physodes* NAVAS, 1914 — ein Monstrum? (Ins., Raphidioptera, Raphidiidae.) — Rev. Suisse Zool. 81: 177–188.
- ASPÖCK, H., ASPÖCK, U., und RAUSCH, H. (1974): Bestimmungsschlüssel der Larven der Raphidiopteren Mitteleuropas. (Ins., Neuropteroidea.) — Zschr. Angew. Zool. 61: 45–62.
- ASPÖCK, H., und ASPÖCK, U. (1974): Zur Taxonomie von *Raphidia formosana* OKAMOTO, 1971 (Ins., Neur., Raphidioptera). — Ent. Ber. (Amsterdam) 34: 96–101.
- ASPÖCK, H., und ASPÖCK, U. (1974): *Raphidia* (*Magnoraphidia*) *flammi* ASP. et ASP. und *Raphidia* (*Magnoraphidia*) *horticola* ASP. et ASP. — Taxonomie und Verbreitung (Neuropt., Raphidioptera, Raphidiidae). — Zschr. Österr. Ent. 24: 140–146.
- ASPÖCK, H., und ASPÖCK, U. (1974) Zwei neue Raphidiiden-Species aus Griechenland (Neuropt., Raphidioptera). — Ent. Zschr. (Frankfurt) 84: 165–169.

- ASPÖCK, H., RAUSCH, H., ASPÖCK, U. (1974) Untersuchungen über die Ökologie der Raphidiopteren Mitteleuropas (Insecta, Neuropteroidea). — Zschr. ang. Ent. 76: 1–30.
- ASPÖCK, H., und ASPÖCK, U. (1974): *Raphidia* (Parvoraphidia) *aphaphlyxte* n. sp. — eine neue Kamelhalsfliege aus Griechenland (Neuropt., Raphidioptera, Raphidiidae). — Nachrbl. Bayer. Ent. 23: 94–96.
- ASPÖCK, U. (1974): Die Raphidiopteren der Nearktis (Insecta, Neuropteroidea). — Diss. Univ. Wien 1974: 1–238.
- DESCHKA, G. (1974): Neue Lithocolletiden von Zypern. — Ent. Ber., Amst. 3 A: 174–179.
- DESCHKA, G. (1974): Neue Lithocolletiden aus Tunesien. — Nachrbl. Bayer. Ent. 23: 97–108.
- EBMER, P. A. W. (1974): Die Bienen des Genus *Halictus* Latr. s. l. im Großraum von Linz. Nachtrag — Naturkundl. Jahrb. Linz 1973 (19): 123–158.
- EBMER, P. A. W. (1974): The Halictidae of Israel, II. Genus *Lasioglossum*. — Israel Journal of Ent. 9: 175–217.
- EBMER, P. A. W. (1974): Beiträge zur Kenntnis der Fauna Afghanistans: *Halictus* Latr. et *Lasioglossum* Curt. Halictidae, Apoidea, Hymenoptera. — Cas. Mor. Mus. 59: 183–210.
- EBMER, P. A. W. (1974): Von Linne bis Fabricius beschriebene westpaläarktische Arten der Genera *Halictus* und *Lasioglossum*. — Nachrbl. Bayer. Ent. 23: 111–127.
- EBMER, P. A. W. (1974): Die Halictidae Makedoniens. — Acta Mus. Mac. Sc. Nat. 14: 45–66.
- FOLTIN, H. (1974): Die Schmetterlinge des Ibmer Mooses. Ein Beitrag zur Fauna des Landes Oberösterreich. Jahrb. ÖÖ. Musealverein 118/I, 1973: 211–226.
- GUSENLEITNER, J. (1974): *Masaridae* aus dem Nahen Osten. — Boll. Mus. civ. stor. nat. Venezia 24, 1973: 55–69.
- KUSDAS, K., und REICHL, E. R. (1974): Die Schmetterlinge Oberösterreichs, 2. Teil. — 1–262, Linz.
- MITTERDORFER, W. (1974): Erster Nachweis von *Celaena haworthii* Curtis für Oberösterreich und Österreich (Lepidoptera: Noctuidae). — Z. Arbgem. Öster. Ent. 25, 1/2, 1973: 66.
- SCHEDL, W. (1974): Erster Nachweis der Farnblattwespe *Blasticotoma filiceti* KLUG, 1834, in Österreich (Hymenoptera: Blasticotomidae). — Z. Arbgem. Öster. Ent. 25, 3/4, 1973: 114–117.
- THEISCHINGER, G., und STARK, W. (1974): Dr. phil. Douglas St. Quentin zum 75. Geburtstag. Odonatologica, III, 1: 1–4.
- THEISCHINGER, G., und KOUTSAFTIKIS, A. (1974): Beitrag zur Kenntnis der Odonaten-Fauna von Griechenland (I). Biologia Gallo-Hellenica, V, 2: 333–342.
- THEISCHINGER, G. (1974): Faunistische und ökologische Beobachtungen an Libellen in Kärnten (Odonata). — Ber. Arbeitsgem. ökol. Ent. Graz 1974, 4: 7–15.
- THEISCHINGER, G. (1974): Eine ungewöhnliche Aberration von *Inachis io* L. (Lepidoptera, Nymphalidae) aus Linz. — Naturkundl. Jb. Linz 1974 (20): 181–184.
- THEISCHINGER, G. (1974): Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, I. *Rhabdiopteryx navicula* spec. nov. (Taeniopterygidae) aus dem Innviertel. Naturkundl. Jb. Linz 1974 (20): 185–194.

Günther Theischinger

Abteilung Botanik

Wie bisher, wurde dem Auf- und Ausbau der Studiensammlungen das Hauptinteresse entgegengebracht. Ihre Sicherung vor Insektenfraß wurde durch Vergasen der Neueingänge und durch Blausäurebegasung der gesamten Sammlungsbestände der Abteilung bewerkstelligt.

Neben der umfangreichen Korrespondenz mit in- und ausländischen In-

stituten und der Abwicklung des Entlehnverkehrs wurden noch schriftliche und mündliche Auskünfte an Interessenten erteilt.

Da am 1. März 1974 Herr Günther THEISCHINGER am OÖ. Landesmuseum eingestellt wurde, war es mir möglich, ihm die Evertebratensammlung zu übergeben, die er künftighin auch betreuen und ausbauen wird.

Neueingänge: Erfreulich war die hohe Zahl von Neueingängen: Es wurden dem Landesmuseum 4390 Herbarbelege geschenkt. Die Benediktinerabtei Lambach übergab uns alleine schon 3245 Herbarbelege. Der Großteil davon wurde seinerzeit von Gregor WÖSS in Tirol und Oberösterreich gesammelt. Sein Lebenslauf sei daher hier kurz angeführt (aus EILENSTEIN, A., 1936: Die Benediktinerabtei Lambach in Österreich ob der Enns und ihre Mönche; Linz, unter Nr. 404 auf Seite 108):

Gregor Wöss von Ulrichsberg im Mühlviertel, geb. 1861, Okt. 19, prof. 1881 und 1884, Juni 11., ord. 1884, Juli 27., gest. 1928 in St. Paul in Kärnten. Gymnasium am Freinberg, Theol. Salzburg. Er war Auxiliär, dann bis 1899 im Stift Ficht bei Schwaz als Lehrer der dortigen Handelsschule. 1899–1910 Schaffnereiadjunkt, 1910–1912 Pfarrvikar in Lambach, Präses des Gesellenvereins, 1912 Bibliothekar, als welcher er das Stift ohne Erlaubnis verließ und nicht mehr zurückkehrte. Er wurde deshalb nach den kanonischen Bestimmungen vom Kapitel aus dem Stiftsverband ausgeschlossen.

Weiters spendeten Dr. J. GUSENLEITNER (Linz) 315, F. GRIMS (Taufkirchen/Pram) 303, Dr. A. LONSING (Linz) 248, Dr. H. MITTENDORFER (Ebensee) 50, E. FEICHTINGER (Linz) 44, G. JOSCHT (Linz) 18, L. HEISERER (Linz) 13, Prof. P. BOCKHORN (Linz) 4, Mag. R. STEINWENDTNER (Steyr) 2 und Dipl.-Ing. B. WEINMEISTER 2 Herbarbelege. Dipl.-Ing. R. SCHACHL (Linz) überließ uns Ähren von 71 Getreidesorten. H. FORSTINGER (Ried) brachte 39 Pilzexsiccate, verschiedene Mitarbeiter der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft stellten 34 Pilzarten zur Verfügung.

Florenkartierung Oberösterreichs: Dem Berichtersteller wurde die Möglichkeit zur Teilnahme am Treffen der Regionalstellenleiter der Florenkartierung Mitteleuropas in Regensburg gegeben. Referate über kritische Pflanzensippen, Exkursionen in die Umgebung Regensburgs und wichtige Hinweise auf die Organisation der Kartierung füllten die kurze Zeit vom 5. — 8. September voll aus.

Da zumindest in der BRD das Kartierungsprojekt in der nächsten Zeit zu einem vorläufigen Abschluß gebracht werden soll, wurde ein Einblick in die dabei auftretenden Schwierigkeiten und Probleme geboten. Gleichzeitig versuchte man, diese auch zu meistern. Folgende Anregungen und Hinweise sind auch für die Kartierung der Flora Oberösterreichs von Bedeutung:

1. Die Auswertung der floristischen Literatur über Oberösterreich muß durchgeführt werden. Da zu diesem Zwecke in der BRD den Regionalstellen gesondert Mittel zur Verfügung gestellt werden, um Mitarbeiter dafür

zu gewinnen, sind diese Arbeiten teilweise schon weit gediehen. Meines Wissens hat in Österreich die Zentralstelle am Botanischen Institut in Wien oberösterreichische Literatur auszuwerten begonnen. Dabei treten zwei Probleme besonders in den Vordergrund: Erstens müssen die meist sehr alten Angaben kritisch überprüft werden und zweitens muß zu jedem Fundort die dazugehörige Grund- und Quadrantenzahl ermittelt werden. Letzteres wird durch das Anlegen einer Fundortkartei sehr erleichtert. Einen ersten Anfang damit hat Dr. LONSING bei uns schon vor Jahren gemacht und seither werden laufend Nachträge geliefert.

2. Der geplante Ausdruck von Probekarten und Fehllisten soll es möglich machen, gezielte Forschung nach bestimmten Arten in gewissen Gebieten zu betreiben. Es ist zu hoffen, daß dies auch in Österreich durchgeführt werden kann.

3. Die Übertragung der Daten von überprüften Sammelisten in Markierungsbelege ist für eine weitere Auswertung mit dem Computer unbedingt nötig. Der chronische Personalmangel an unserer Regionalstelle läßt nur hoffen, daß die Zentralstelle diese Aufgabe übernehmen kann.

4. Viele kritische Arten wurden bisher nicht oder nur unzureichend erfaßt. Um diesem Übel abzuhelpfen, wurden einige Maßnahmen vorgeschlagen. Eine kritische Ergänzungsliste kam und kommt wieder zur Verteilung. Spezialisten werden sich bemühen, Bestimmungshilfen zu verfassen, die dann in den „Göttinger Floristischen Rundbriefen“ eventuell in loser Blattform zur Veröffentlichung kommen sollen. Die Verteilung von Sammelanweisungen hat auch in unserer Bot. Arbeitsgemeinschaft schon Erfolge gebracht. Die Erfassung von Spezialisten, die bereit sind, gewisse Artengruppen zu revidieren, wurde vorangetrieben. Während der Tagung lag bereits eine vorläufige Zusammenstellung von Spezialisten in der BRD vor. Die Zentralstelle in Wien versandte auch schon dementsprechende Fragebögen, eine Liste ist daraus jedoch noch nicht entstanden. Es wäre erfreulich, würde diese Aktion auf ganz Mitteleuropa oder Europa ausgedehnt und koordiniert. Eine Herausgabe einer „Flora exsiccata critica“ wurde erwogen. Sie sollte den Regionalstellen ermöglichen, kritische Belege anhand von einwandfrei determiniertem Material im Vergleich zu bestimmen.

Die Mitarbeiter der Bot. Arbeitsgemeinschaft haben die Kartierung in gewohntem Umfang fortgesetzt und die Listen im Landesmuseum abgeliefert (siehe Bericht der Bot. Arbeitsgemeinschaft)

Wissenschaftliche Tätigkeit

Herbarrevisionen: Im abgelaufenen Jahr wurden von S. Fröhner (DDR) die *Alchemilla*-Arten unseres Herbars revi-

diert zurückgesandt. Für die Vermittlung und Abwicklung dieser Aktion haben wir Herrn Dr. Polatschek vom Naturhistorischen Museum in Wien zu danken. L. Hautzinger (Salzburg) sandte 2 kritische Orchideenbelege bearbeitet zurück (Rest der 208 schon im letzten Jahr eingegangenen Sendung). E. Landolt (Zürich) revidierte uns *Cardamine pratensis* s. l. Neueingänge von *Veronica* wurden an M. Fischer und *Erysimum* an A. Polatschek gesandt.

Anlässlich ihrer Vorträge bei der Bot. Arbeitsgemeinschaft revidierten W. Holzner und W. Gutermann diverse Belege unseres Herbars. Holzner fand dabei, daß *Galeopsis bifida* Boenningh. var. *pernhofferi* (WETTST.) GAMS auch in Oberösterreich schon gefunden wurde (Beim Schafferwirth in Hinterstoder, ca. 1000 m, 25. 8. 1894, A. Dürrnberger). Gutermann entdeckte dabei eine Unterart neu für Oberösterreich „*Erigeron acris* L. ssp. *macrophyllus* (HERB.) GUTERM. In silvarum margine montis Widlberg prope Weyer, August, E. Ritzberger“. Zudem bestimmte er Belege aus den Gattungen *Lamiastrum*, *Leucanthemum*, *Oxytropis*, *Artemisia* und *Erigeron*.

Der Berichterstatter organisierte auch eine Untersuchung der Gewässer des Sauwaldes, die er aber dann krankheitshalber nicht selbst leiten konnte. Als sichtbares Ergebnis dieser Forschungen sei auf die Protozoen-Ausstellung von W. Foissner verwiesen.

Fixierungen von Pflanzen wurden an verschiedene Institute des In- und Auslandes versandt.

Neben dem steten Bemühen, der Botanischen und Mykologischen Arbeitsgemeinschaft Arbeitsunterlagen und Hinweise auf Probleme zu geben, die den Fortschritt der Landesforschung voranbringen sollen, beschäftigte sich der Unterzeichnete mit cytotaxonomischen, chorologischen und karyologischen Problemen oberösterreichischer Pflanzen, sowie mit der Systematik der Antirrhineen und der Gattung *Scilla*.

Dr. Franz Speta

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft hatte auch im Jahre 1974 Magister Robert Steinwendtner inne. Dr. Alfred Kump nahm in bewährter Weise die Funktion des Kassiers auf sich.

Von den 35 Veranstaltungen des Jahres 1974 waren 8 Arbeitsabende, 14 Pilzbestimmungsabende und 13 Vorträge mit folgenden Themen: Die Flora von Teneriffa (Dr. J. Klimesch, Linz), Die Gattung *Cantharellus* (Leistlinge) in Oberösterreich (Dir. E. Ricek), Reisebilder aus NW-Canada (Ing. S. Lock), Interessante Pilzfunde 1973 (Ing. R. Schüßler, Linz u. H. Forstinger, Ried), Zur Pilzflora des Almtales (Ing. R. Schüßler, H. Forstin-

ger), Das oberösterreichische Getreidesortiment (Dipl.-Ing. R. Schachl), Wundersame Welt der Bäume — Bäume aus aller Welt (W. Schacht, Frasdorf/Oberbayern), Die Flora der französischen Alpen (Dr. H. Mitterdorfer, Ebensee), Sippenbildung innerhalb der Gattung *Pulmonaria* (Dr. W. Sauer, München), Die Segetalflora der südlichen DDR (Dr. W. Hilbig, Halle/Saale), Über einige kritische heimische Pflanzensippen (W. Gutermann, Wien), Ein Durchbruch auf dem Gebiet der Chromosomenforschung (Dr. J. Greilhuber), Die Wildrosen am Traunsee (Dipl.-Ing. B. Weinmeister).

Mit besonderem Wohlwollen wurden 2 weitere Mitteilungshefte unserer Arbeitsgemeinschaft aufgenommen. Folgende Themen wurden darin behandelt:

Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am ÖÖ. Landesmuseum Linz, 6. Jahrg., Heft 1:

- FORSTINGER, H. — Das Donautal bei Engelhartzell aus mykologischer Sicht, S. 49.
 GREILHUBER, J. — Ein Chromosomensatz von *Ranunculus ficaria* subsp. *calthifolius*, S. 3.
 KLASTERSKY, I. — Die Problematik des *Rosa-canina*-L.Komplexes in der Tschechoslowakei, S. 65.
 KLASTERSKY, I. — Die Problematik des *Rosa-agrestis*-Komplexes in der Tschechoslowakei, S. 75.
 KRISAI, R. — Die Vegetationsverhältnisse der oberösterreichischen Voralpen und des Kobernaußer Waldes, S. 17.
 KUMP, A. — *Panicum capillare* L. als Ackerunkraut in Oberösterreich, S. 59.
 LENZENWEGER, R. — Eine bemerkenswerte Zieralge aus dem Ibmer Moor, S. 7.
 RICEK, E. W. — Extraflorale Nektarien bei *Lilium bulbiferum*, S. 53.
 RIEDL, H. — Die anlässlich der Mykologischen Dreiländertagung in Viechtwang-Scharnstein im September 1973 gefundenen *Lycoperdon*-Arten, S. 9.
 STANGL, J. — Reißpilzfunde während der 8. Mykologischen Dreiländertagung in Viechtwang-Scharnstein (Österreich), S. 35.
 TÜRK, R. — Beitrag zur epiphytischen Flechtenflora des südlichen Oberösterreich, S. 27.
Heft 2:
 FINK, H. G. — Spät- und nacheiszeitliche Vegetationsentwicklung in den Südkarpaten, S. 85.
 LENZENWEGER, R. — Beitrag zur Desmidiaceen-Flora von West-Borneo, S. 103.

Die von den Mitarbeitern abermals ausgefüllten Fragebögen wurden ausgewertet und brachten u. a. nachstehende Daten zutage.

Ia) Botanische Sammelreisen in Oberösterreich

- FISCHER, M., Wien: Umgebung des Almsees, Wasserpflanzen im Almsee (Oktober 1974). Scharndorf bei Sipbachzell (Oktober 1974).
 FORSTINGER, H., Ried: Nebst kleineren Tagesfahrten in verschiedene Gegenden Oberösterreichs vom 13. bis 15. 9. 1974 nach Bad Goisern, von dort aus zur Roßmoos-Alm bei Bad Goisern und Paß Gschütt bei Gosau.
 GRIMS, F., Taufkirchen/Prum: Etwa 30 Exkursionen im Alpenvorland, insbesondere im Innviertel. Dachstein: Wiesberg-Haus, Ochsenkar, Simonyhütte, 19. bis 21. 8. 1974. Hüttenek-Gebiet bei Goisern (18. 5. 1974 und 14. 9. 1974), Weißenbachtal bei Goisern (8. 6. 1974), Bodenwies bei Unterlaussa (6. und 7. 7. 1974), Sonnstein bei Ebensee (20. 4. 1974), Richtberg bei Altmünster (10. 5. 1974), Ibmer Moor (22. 6. 1974).

- KRISAI, R., Braunau: Kremsmauer (Juni 1974), Almsee — Totes Gebirge (August 1974).
 KUMP, A., Linz: Wiesen und Äcker im Alpenvorland von April bis Oktober 1974.
 LONSING, A. Linz: Siehe Kartierungsangaben!
 MITTENDORFER, H., Ebensee: Besonders Augenmerk wurde auf die südliche Traunsee-Umgebung, Feuerkogel, Schoberstein/Weißenbach-Attersee und Kathrin/Bad Ischl gelegt, die vom Frühjahr bis Herbst fallweise aufgesucht wurden.
 RUTNER, A., Vöcklabruck: Große Dirn bei Losenstein am AV-Weg (9. 9. 1974), Schieferstein bei Losenstein am AV-Weg (11. 9. 1974), Kronsteiner Weg bei Losenstein (Juni und September 1974), Ruine Losenstein (24. bis 26. 6. und 10. 9. 1974).
 SCHACHL, R., Linz: Im unteren Mühlviertel das Gebiet um Kaltenberg, Schönau, Königswiesen, Zell bei Zellhof; im Attergau bei St. Georgen, Straß, Berg, Brandham, Großschwandt, Gschwandt, Loibichl; im oberen Innviertel im Gebiet um Ibm.
 SCHÜSSLER, R., Linz: Fischlhamer Au (5. 5. 1974), Harrachstal (26. 7. 1974), Bad Goisern (12. 9. bis 15. 9. 1974), Trattenbach (11. 8., 29. 9. 1974).
 Steyr, im Juni „In den Mauern bei Weyer und Borsee“, im Juli im Reichraminger Hintergebirge.
 WEINMEISTER, B., Linz: Rosen und anderes Herbar am Traunsee gesammelt.
 ZIMMERMANN, H., Wels: Mesobrometum der Niederterrasse, westlich vom „Wirt am Berg“ bei Wels (Mai bis September 1974), Naturschutzgebiet Fischlhamer Au (Juli 1974), Brandbergnordfall bei Grünau im Almtal (23. 7. 1974), Alnetum glutinosae bei Grünau (19. 7. 1974), Wolfsau/Grünau (14. 8. 1974).

b) Sammelreisen von Oberösterreichern außerhalb Oberösterreichs

- FORSTINGER, H., Ried: Porlingsexkursion in den „Rothwald“ bei Lunz, NÖ. (1. bis 3. 6. 1974); Porlingsexkursion zum NSG „Mittelsteighütte“ bei Zwiesel, Bayern, BRD.
 GRIMS, F., Taufkirchen/Pram: Burgenland (Oggau, Breitenbrunn, Winden, 8. bis 12. 4. 1974); Niederösterreich (Dürnstein, Rothwald, 1. bis 3. 6. 1974); Bayern: Zwiesel (1. 9. 1974); Frankreich: Massiv Central, Provence, Dauphine (8. 7. bis 24. 7. 1974).
 JOSCHT, G., Linz: Zypern (Nordkette und Troodos-Gebirge, 30. 3. bis 21. 4. 1974); Niederösterreich (Marchauen bei Marchegg und Sandberg bei Oberweiden, 1. und 2. 6. 1974); Schweiz (Oberengadin, Bernina, Puschlav, 6. bis 20. 7. und 7. bis 28. 9. 1974).
 KRISAI, R., Braunau: Südfinnland (Helsinki — Nordkarelien, Juli 1974); Slowenien (Umgebung von Laibach, Juli 1974).
 LENZENWEGER, R., Ried: Finnland (Nordkarelien, 6. bis 13. 7. 1974 — Exkursion in die Moore um Ilomantsi).
 MITTENDORFER, H., Ebensee: Steirisches Salzkammergut: Loser-Altaussee, Tauplitzalm, Wörtschbachwald (Juli bis August 1974); Niederösterreich: Raabs (Ende Juli 1974); Plöckenpaß und Valentinalm in Kärnten, Hühnerspiel/Ahornspitze bei Gossensaß, Südtirol (2. Augushälfte 1974).
 RUTNER, A., Vöcklabruck: Vintschgau, Castelfeder, Lagi di Bombasee; Südfrankreich.
 SCHACHL, R., Linz: Salzburger Flachgau (Gebiet um Lambrechtshausen bis zum Haunsberg).
 SCHÜSSLER, R., Linz: Zwieseler Waldhaus, Bayerischer Wald (4. 8. 1974); Hinterglemm (19. bis 22. 9. 1974).
 STARKE, P., Linz: Island (Mitte Juli bis Anfang August 1974).
 SPETA, F., Linz: Linz — Wien — Kleine Schüttinsel — Győr — Esztergom — Budapest — Insel Csepel — Hortobágy — Debrecen — Újszentmargita — Debrecen — Targa — Debrecen — Körösszakal — Oradea — Baia Mare — Sighetul Marmatiei — Rona de Sus — Dej — Cluj — Aiud — Sibiu — Talmaciu — Sibiu — Deva — Brad — Halmaciu — Baile 1. Mai — Debrecen — Miskolc — Bükk-Gebirge — Budapest

— Wien — Linz (13. bis 24. 3. 1974); Wien — Istanbul — Izmir — Bolu-Paß — Ankara — Malatya — Van-See — Agri — Maku — Khvoy — Täbris — Hamadan — Kermanshah — Dezful — Ahvaz — Bebehan — Kazerun — Shiraz — Esfahan — Saveh — Teheran — Qazvin — Rasht — Ramsar — Now Shahr — Babol — Sari — Gorgan — Aliabad — Gorgan — Amol — Damavand — Teheran — Qazvin — Zanjan — Mianeh — Täbris — Marand — Maku — Erzurum — Bayburt — Gümüşane — Trabzon — Ordu — Samsun — Ankara — Istanbul — Linz (26. 3. bis 28. 4. 1974); Linz — Belgrad — Athen — Aroania-Gebirge (Chelmos) — Athen — Linz (8. bis 15. 7. 1975).

WEINMEISTER, B., Linz: St. Anton/Arlberg.

c) Kartierung in Oberösterreich

GRIMS, F.: 7646/1, 2; 7648/3; 7649/3, 4; 7745/2, 3, 4; 7746/1; 7750/1; 7845/1, 2; 7846/2; 7847/1, 3; 7848/2; 7943/2; 8048/3; 8147/1, 2; 8148/1, 4; 8247/4; 8249/1; 8251/1; 8252/3; 8253/3; 8347/1, 2, 3, 4; 8348/1; 8447/2; 8447/4; 8547/2.

KRISAI, R.: 7744, 7844.

LONISING, A.: 7352/4; 7449/2; 7552/2; 7650/1, 2; 7651/1, 3, 4; 7652/1, 3, 4; 7653/1; 7751/2, 3, 4; 7754/4; 7755/2; 7852/2; 7946/2; 7950/2, 4; 8147/1.

MITTENDORFER, H.: 8347/1; 7159 (Raabs, NÖ!).

RICEK, E. W.: 7848; 7945; 7946.

RUTTNER, A.: 8052.

STARKE, P.: 8153.

STEINWENDTNER, R.: 7952/1; 7952/3; 8153/4; 8253/2.

ZIMMERMANN, H.: 7850/1; 7849/4; 8249/2, 4.

IIa) Neu für Oberösterreich

Alchemilla undulata BUSER: Hohe Schrott, kleine Rasenfläche im Krummholz, knapp unterhalb des Gipfels, 1800 m, 28. 8. 1970, leg. F. Grims, det. S. Fröhner.

Cirsium heterophyllum (L.) HILL x *C. oleraceum* (L.) SCOP.: Mitterbach, Gemeinde Grünbach bei Freistadt, auf einer frisch aufgeforsteten Wiese auf der rechten Talseite des Ortsbaches unterhalb der Ortschaft. 8. 9. 74, Traxler.

Taraxacum cucullatum DAHLST.: Feuerkogel bei Ebensee, Mittendorfer.

Rosa pendulina L. x *R. tomentosa* SM. = *R. spinulifolia* DEMATRAZ.

Am Traunsee, B. Weinmeister.

b) Fundorte seltener und bemerkenswerter Arten in Oberösterreich

Anacamptis pyramidalis (L.) RICH.: Bei Reichraming, P. Starke.

Anemone narcissiflora L.: Almkogel, P. Starke.

Campanula rhomboidalis L.: Westl. von Rohrbach i. M., 13. 9. 1974, A. Lonsing.

Carex elongata L.: Mauerkirchen, Brunnbach, R. Krisai.

Chamaecytisus ratisbonensis (SCHAEFF.) ROTHM.: Schottergrube in St. Florian bei Uttendorf, R. Krisai.

Circaea alpina L.: Westlich Rohrbach i. M., 13. 9. 1974, A. Lonsing.

Cortusa matthioli L.: Bei der Ennserhütte, P. Starke.

Euphorbia austriaca KERN.: Almkogel, P. Starke.

Glechoma hirsutum W. K.: Schildorf im Donaual unterhalb Passau, ÖÖ., Auwald, F. Grims.

Glyceria declinata BREB.: Tobau, östlich Wullowitz, 26. 8. 1974, A. Lonsing; Rohrbach i. M., 13. 9. 1974, A. Lonsing.

Helleborus viridis L.: Mining, R. Krisai.

Isolepis setacea (L.) R. BR.: Ebensee, Steinkogel, H. Mittendorfer.

Kickxia spuria (L.) DUM.: Kalchgrub bei St. Marienkirchen/Schärding, sonnige Getreidefelder, 9. 8. 1974, F. Grims.

- Lychnis viscaria* L.: Schottergrube in St. Florian bei Uttendorf, R. Krisai.
Melica ciliata L.: Schieferstein, am heißen Südhang zum „Stoanan Jaga“ hin, 11. 9. 1974, A. Ruttner.
Orchis ustulata L.: Südhang der Kathrin/Bad Ischl, H. Mitterdorfer.
Sanguisorba minor ssp. *muricata* (GREMLI) BRIQ.: Thalling bei Kronstorf, 5. 6. 1974, A. Lonsing.
Scleranthus polycarpus L.: Dendleith bei Waldhausen an zwei Stellen: beim Wolflehner und beim Rabl, 15. 8. 1974; Linz, Pöstlingbergabhang, 18. 9. 1974, leg. A. Lonsing, det. Rössler.
Thelypteris palustris SCHOTT: Ranshofen, an der Enknach, R. Krisai.
Thlaspi rotundifolium (L.) GAUDIN ssp. *rotundifolium*: Höllengebirge, im Schutt an der Basis der Nord-Abfälle, in sehr schattiger, spät ausapernder N-Exposition auf 1000 m Höhe, am Nordfuß zwischen Alberfeldkogel und Eiblgupf. H. Mitterdorfer.
Trifolium resupinatum L.: Aham bei Braunau, R. Krisai.
Valeriana pratensis DIERB.: Thalling bei Kronstorf, 5. 6. 1974, A. Lonsing.
Valeriana supina ARD.: Dachstein, Moränen des Hallstätter Gletschers, 20. 8. 1974, F. Grims.
Veronica catenata PENNELL: Ebensee, Steinkogl, H. Mitterdorfer.
Zoophagus insidians SOMMERST. (Phycomycetes): In einer Schottergrube am Leinberg bei Neuhausen i. L., R. Lenzenweger.

c) Angaben über Neophyten in Oberösterreich

- Commelina* sp.: Schottergrube bei Schalchen, R. Krisai.
Potentilla recta L.: bei der Seestation der Solvaywerke in Ebensee, B. Weinmeister.

d) Interessante Funde außerhalb Oberösterreichs

- Chenopodium foliosum* ASCH.: Sonnberghang bei St. Martin am Vorberg im Vintschgau östl. Schanders, 2. 7. 1974, A. Ruttner.
Cyclamen purpurascens MILL.: Umgebung von Raab, NÖ., und Hardegg, NÖ., H. Mitterdorfer.
Linnaea borealis L.: Martelltal hinter St. Maria in der Schmelz im subalpinen Lärchen-Fichten-Wald, A. Ruttner.
Pedicularis hacquetii GRAF: Am Kl. Pal/Plöckenpaß, ital. Seite, H. Mitterdorfer.
Rosa villosa L. ssp. *resinosa*: Wörschachwald bei Tauplitz, H. Mitterdorfer.
Taraxacum cucullatum DAHLST.: Loser und Tauplitz/Stmk., H. Mitterdorfer.

e) Feststellung des Verschwindens seltener Pflanzen

- Gladiolus palustris* GAUDIN: Bei der Nachsuche im Juni 1974 wurde die Art in Siegesbach/Traunkirchen von H. Mitterdorfer nicht mehr gesehen!

Die Veröffentlichungen von Oberösterreichern und die Publikationen über die Flora Oberösterreichs aus dem Jahre 1974 sind in folgender Zusammenstellung erfaßt. Um ein möglichst vollständiges Verzeichnis zustande zu bringen, bitte ich, fehlende Zitate zu melden, damit sie im nächsten Bericht nachgetragen werden können.

- DUNZENDORFER, W. (1974): Pflanzensoziologie der Wälder und Moore des oberösterreichischen Böhmerwaldes. Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich 3, 110 pp. + 6 Tabellen.
 FISCHER, M. (1973): *Veronica vindobonensis* M. Fischer (Zur Cytotaxonomie von *Veronica chamaedrys* agg., III.) Österr. Bot. Z. 122, 287–292.

- FORSTINGER, H. (1974): Das Donautal bei Engelhartzell aus mykologischer Sicht. Mitt. Bot. Linz 6/1, 49–52.
- GREILHUBER, J. (1974): Ein Chromosomensatz von *Ranunculus ficaria* subsp. *calthifolius*. Mitt. Bot. Linz 6/1, 3–6.
- HEMMELMAYR, R. (1974): Die Sumpfpfluren des Irrsees. 7. Zweijahresber. d. 3. Bundesgymnasiums in Linz mit Expositur Traun für die Schuljahre 1972/73 und 1973/74, 8–10.
- HILBER, O. (Dez. 1974): 8. Mykologische Dreiländertagung in Viechtwang-Scharnstein (1. 9.–6. 9. 1973). Zeitschrift für Pilzkunde 40, 234.
- HÜBL, E. u. H. NIKLFELD (1973): Über die regionale Differenzierung von Flora und Vegetation in den österreichischen Alpen. Acta Bot. Acad. Sci. Hung. 19, 147–164.
- JANIK, V. und R. SCHACHL (1973): Bodenkundliche und pflanzenbauliche Ergebnisse aus Kalkdüngungsversuchen. Bodenkultur 24, 31–39.
- KRISAI, R. (1974): Die Vegetationsverhältnisse der oberösterreichischen Voralpen und des Kobernaußer Waldes. Mitt. Bot. Linz 6/1, 17–25.
- KRISAI, R. (1974): Die Pflanzendecke des Bezirkes Braunau am Inn. Bezirksbuch Wuggrauer Arbeitsgem., 60–76. ÖÖ. Landesverlag, Linz.
- KUMP, A. (1974): *Panicum capillare* als Ackerunkraut in Oberösterreich. Mitt. Bot. Arbeitsgem. ÖÖ. Landesmuseum Linz 6/1, 59–61.
- KUMP, A. (1974): Die Hackunkrautgesellschaften der Welser Heide. Land- und forstwirtschaftliche Forschung 6, 155–164.
- LENZENWEGER, R. (1974): Eine bemerkenswerte Zieralge aus dem Ibmermoor. Mitt. Bot. Linz 6/1, 7–8.
- LENZENWEGER, R. (1974): Beitrag zur Desmidiaceen-Flora von West-Borneo. Mitt. Bot. Linz 6/2, 103–128 + 1 Karte.
- LONSING, A. (1974): Ruderalpflanzen, Stiefkinder der Natur? Apollo, Folge 36, 5–6.
- NIKLFIELD, H. (1974): Natürliche Vegetation 1 : 2,000.000. In Atlas der Donauländer: Karte 171 + Textblatt. Wien: Österr. Ost- und Südosteuropa-Institut. Kommissionsverlag: F. Deuticke.
- RICEK, E. W. (1974): Das wetteranzeigende Drehmoos. *Funaria hygrometrica* (L.) Sibth. Apollo, Folge 35, 4–6.
- RICEK, E. W. (1974): Die Frühlingsknotenblume (*Leucojum vernum* L.) im Attergau und im Hausruckwald. Jahrbuch ÖÖ. Musealverein 119/I, 199–210 + t. 3.
- RICEK, E. W. (1974): *Hygrophorus persicolor* sp. nov. der Flamingo-Schneckling. Zeitschrift Pilzkunde 40, 5.
- RICEK, E. W. (1974): Extraflorale Nektarien bei *Lilium bulbiferum*. Mitt. Bot. Linz 6/1, 53–57.
- RICEK, E. W. (1974): Flechten und Moose. 20 pp. + 12 Tafeln. Herausgegeben vom Amt der öö. Landesregierung, Linz.
- RIEDL, H. (1974): Die anlässlich der Mykologischen Dreiländertagung in Viechtwang-Scharnstein im September 1973 gefundenen *Lycoperdon*-Arten. Mitt. Bot. Linz 6/1, 9–16.
- RUNGE, Annemarie (Dez. 1974): *Morganella subincarnata* (PECK) KREISEL & DRING in Österreich gefunden. Zeitschrift für Pilzkunde 40, 159–162.
- SCHACHL, R. (1974): Die Entwicklung des oberösterreichischen Getreidesortiments. Land- und forstwirtschaftliche Forschung in Österreich 6, 241–289.
- SCHACHL, R. (1974): Sammlung und Erhaltung alter Sorten und Herkünfte. Bericht über die Arbeitstagung 1973 der Arbeitsgem. der Saatzuchtler in Gumpenstein vom 4.–6. 12. 1973, 127–142. Bundesversuchsanst. für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein.
- SCHACHL, M. (1974): Der Körnermaisbau in den Grenzlagen des Alpenvorlandes. Land- und forstwirtschaftliche Forschung 6.
- SPETA, F. (1974): Botanische Arbeitsgemeinschaft. Jb. ÖÖ. Musealver. 119/II, 60–67.
- SPETA, F. (1974): Chromosomenzahlen und Strukturen der Arbeitskerne diverser Angiospermen. Naturkundl. Jb. Stadt Linz 20, 155–180 + 1 Tafel.
- STANGL, J. (1974): Rißpilzfunde während der 8. Mykologischen Dreiländertagung in Viechtwang-Scharnstein (Österreich). Mitt. Bot. Linz 6/1, 35–47.

- STEINWENDTNER, R. (1974): Wanderführer durch das untere Enns- und Steyrtal. Die Flora des Gebietes, p. 12–14, Steyr.
- STOIBER, H. H. (1974): Kalkholde Frühblüher. Apollo, Folge 35, 6–7.
- TÜRK, R. (1974): Beitrag zur epiphytischen Flechtenflora des südlichen Oberösterreich. Mitt. Bot. Linz 6/1, 27–33.
- WELS, F. (1974): Der Flughäfer (*Avena fatua* L.) und seine Bekämpfung. Land- und forstwirtschaftl. Forschung 6, 309–317.
- WANNENMACHER, R. (1974): Rauwolf und Rauwolfia. Apollo, Folge 37, 1–4.
- WERNECK H. L. (+) und H. KOHL (1974): Karte des historischen Weinbaues in Oberösterreich. Jahrbuch OÖ. Musealverein 119/I, 131–144, t. XVII–XVIII + 1 Karte.

Dr. Franz S p e t a

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Was die Wetterlage im Jahr 1974 betrifft muß gesagt werden, daß das Jahr vielversprechend in Bezug auf das Pilzwachstum begann. Durch die dann folgende und lang andauernde Schönwetterperiode (bis ca. Mitte Juni) fielen die Frühjahrspilze fast zur Gänze aus. Der Sommer war naß und für die Jahreszeit viel zu kalt. Daher wieder weniger Pilze. Es war nur noch zu hoffen, daß der Herbst eine Entschädigung für den Ausfall bringen würde. Doch vorerst, so schien es, wollte er auch nur wenige Pilze hervorbringen. Spontan aber — Anfang Oktober / Ende November — begann zur Freude der Mykologen ein artenreiches Pilzaufkommen. Bis Ende November hatten wir reichlich Pilze als Anschauungsmaterial, das wir an den nun schon in der Pilzsaison obligatorisch gewordenen, jeden zweiten Montag von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr stattfindenden Pilzbestimmungsabenden auswerteten. Diese Abende erfreuten sich ganz besonderer Beliebtheit. Bis zu 42 Teilnehmer an einem Abend drängten sich zur Bestimmung oder um Beratung im OÖ. Landesmuseum. Und dies bis Mitte Dezember. Das große Interesse veranlaßte uns, in Zukunft, schon ab Mitte Jänner 1975, wenn möglich das ganze Jahr hindurch, die Bestimmungsmontagabendreihe abzuhalten. Liegen keine Pilze auf, so wird theoretische Weiterbildung auf dem Gebiete der Mykologie unter Zuhilfenahme von Literatur, Abbildungen und Dias betrieben. Die Termine scheinen jeweils im Programm der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, das halbjährlich erscheint, auf.

Je ein Vortrag mit Farbdias fand am 7. 3. unter dem Titel „Interessante Pilzfunde im Jahr 1973“ und am 4. 4. mit „Beiträge zur Pilzflora des Almtales“ statt. H. Forstinger und R. Schüßler teilten sich jeden Vortrag, wobei u. a. jeweils ein Spezialgebiet des Betreffenden behandelt werden konnte.

Die erste Exkursion wurde am 5. 5. in die Fischlhamer-Au bei Lambach unternommen, woran sich 15 Personen beteiligten. Die Ausbeute ließ zwar zu wünschen übrig, aber einige interessante Pilze, die in der anschließend aufgeführten Liste über Pilzfunde enthalten sind, waren dennoch zu verzeichnen.

Ein mykologisches Treffen fand nach Absprache mit Herrn Dr. Hilber von der Universität Regensburg am 4. 8. 1974 im Gebiet des Zwieseler Waldhauses (Bayr. Wald) statt. Nur in dem urwaldähnlichen Terrain konnten einige interessante Pilze gefunden werden. Teilgenommen haben: Aus der BRD die Herren Hilber, Agerer, Bösmiller, Gaggermaier und aus OÖ. die Herren Forstinger, Grims, Gröger und Schüßler.

Herr Heuberger und der Verfasser dieses Berichtes unternahmen am 11. 8. zum Zwecke der Erforschung des Gebietes um Trattenbach eine Vorexkursion für die am 29. 9. geplante große Pilzexkursion.

In den Tagen vom 13. 9. bis 15. 9. fanden sich die mykologischen Freunde aus der BRD zu einem Gegenbesuch in Bad Goisern ein. Auf dem Programm stand:

13. 9. Pilzsuche in der Umgebung von Bad Goisern, 14. 9. große Exkursion ins Roßmoos westlich der Hüttenneckalm, und am 15. 9. Exkursion ins Weißenbachtal und ins Hochmoos am Paß Gschütt. Teilgenommen haben für die BRD die Herren Bösmiller, Gaggermaier und aus OÖ. die Herren Forstinger, Grims, Gröger, Pasche, Schüßler. Für die Fundauswertung stellte uns die Pension Sydlar freundlicherweise den großen Frühstücksraum als Arbeitsraum zur Verfügung, wo wir bis in die späten Abendstunden arbeiten konnten. Herr Forstinger brachte sein Mikroskop sowie die notwendigen Chemikalien und Arbeitsgeräte zur Verfügung aller Teilnehmer mit. Auch das OÖ. Landesmuseum unterstützte uns mit der Beistellung von Pilzliteratur als Ergänzung der privat mitgebrachten.

Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet, das Pilzvorkommen wesentlich besser als im Bayr. Wald, brachte aber noch immer nicht das Resultat, mit dem wir in früheren Jahren verwöhnt wurden. Dafür wurden Pilze gefunden, die weniger häufig vorkommen. Eine Diskussion darüber, wie weit die Bestimmungsmerkmale konstant sind, um sicher die Deutung der Art durchführen zu können, war sehr lehrreich.

Vom 19. 9. bis 22. 9. 1974 unternahmen Herr Wögerbauer und der Verfasser Wanderungen im Gebiet von Hinterglemm-Saalbach. Untersucht wurde das Pilzvorkommen und Wachstum bestimmter Arten in der subalpinen Zone (1050 bis 1800 m). Das Untersuchungsergebnis wird Thema eines der folgenden Montagabende sein.

Als letzte Exkursion wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der Mykologischen Gesellschaft für OÖ. und der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum eine Fahrt nach Trattenbach am 29. 9. 1974 unternommen, woran sich 37 Personen beteiligten. Die Ausbeute war nicht gerade reichlich, es wurden nur 96 Arten gefunden. Erwähnenswert wäre noch, daß fast keine Speisepilze vorhanden waren. Wie immer folgte im Anschluß an das Mittagessen eine Pilzbesprechung.

Bemerkenswerte Pilzfunde im Jahr 1974

- Abortiporus biennis* (Bull. ex Fr.) Sing.
Auf Nadelholz, Ried i. L., H. Forstinger.
Auf einem Schutthaufen, Ried i. L., E. Marcinkiewicz.
- Agaricus vaporarius* (Pers. ex Vitt.) Mos.
- Agaricus squamuliferus* (Moell.) Moell.
Im Fichtenwald in 1500 m Seehöhe, Hinterglemm, R. Schüßler
- Amanita inaurata* Secr.
Im Roßmoos bei Bad Goisern, R. Bösmiller.
- Asterophora lycoperdoides* (Bull.) Ditm. ex S. F. Gray
Auf einer verfaulenden *Russula*-Art, Maiteck bei Waldzell, H. Forstinger.
- Boletopsis subsquamosa* (L. ex Fr.) Kotl. & Pouzár
Im Nadelwald, Paß Gschütt, H. Forstinger.
- Bondarzewia montana* (Quel.) Sing.
Auf einem Tannenstumpf, Roßmoos bei Bad Goisern, H. Forstinger.
- Chamaemyces fracidus* (Fr.) Donk.
Auf einer Wiese im Schloß Haag/H., H. Forstinger.
- Chroogomphus helveticus* (Sing.)
Im Fichtenwald in 1500 m Höhe, Hinterglemm, R. Schüßler.
- Coprinus ephemeroides* (Bull. ex Fr.) Fr.
Auf Kuhmist, Trattenbach, H. Heuberger.
- Cristella candidissima* (Schw.) Donk apud W. B. Cooke
Auf Nadelholz, Naturschutzgebiet Mittelsteighütte in Bayern, H. Forstinger.
- Cortinarius diabolicus* Fr.
Im Nadelwald, bei Garsten, G. Aigner.
- Cystoderma cinnabarinum* (A. & S. ex Secr.) Fay.
Auf modrigem Holz, Grünberg bei Frankenburg, H. Forstinger.
- Gomphidius roseus* (L.) Fr.
Bei Kiefern, Wirmling bei Lohnsburg, H. Forstinger.
- Gyroporus castaneus* (Bull. ex Fr.) Quel.
Am Waldrand von Mischwald, Höhnhart, W. Gröger.
- Gyroporus cyanescens* (Bull. ex Fr.) Quel.
Im Laubwald, Gr. Kösselbach-Tal, H. Forstinger.
- Helotium vernalis* Dennis
Auf feuchtem Reisig, Flenkenthal bei Engelhartzell, H. Forstinger.
- Hericium clathroides* (Pall. ex Fr.) Pers.
Auf Nadelholz, Kaltenbach-Widnis bei Gmunden, H. Forstinger.
- Exidia repanda* Fr.
Auf Birke, Riedau, W. Nowotny.
- Hygrophorus hyacinthinus* Quel.
Im Nadelwald, Trattenbach, H. Heuberger.
- Hygrophorus tephroleucus* (Pers. ex Fr.) Fr.
Im Nadelwald, Riedau, W. Nowotny.
- Hymenochaete mougeotii* (Fr.) Cooke
Auf Tannenrinde, Maireck bei Waldzell, H. Forstinger.
- Ischnoderma resinosum* (Fr.) P. Karst.
Auf einem Fichtenstumpf, Weidenbachtal bei Weyregg, H. Forstinger.
- Lactarius violascens* (Otto) Fr.
Im Laubwald, Garsten, G. Aigner.
- Lentinellus omphalodes* (Fr.) Karst.
Auf im Erdboden vergrabnem Nadelholz, Kösselbachtal, H. Forstinger.
- Lentinellus ursinus* (Fr.) Kühn.
Auf Laubholz, Kopfung, F. Grims.
- Lyophyllum ulmarium* (Bull. ex Fr.) Kühn.
An Pappeln, Ried i. L., W. Gröger.
- Micromphale foetidum* (Sow. ex Fr.) Sing.
Auf toten Haselästen, Weidenbachtal bei Weyregg, H. Forstinger.

- Omphalina grossula* (Pers.) Sing.
Auf vergrabenen Nadelholzstückchen, Maireck bei Waldzell, H. Forstinger.
- Otidea leporina* (Batsch) Fuckel
Im Nadelwald, Wirmling bei Lohnsburg, H. Forstinger.
- Panellus violaceofulvus* (Batsch ex Fr.) Sing.
An Nadelholz, Maireck bei Waldzell, H. Forstinger.
- Piceomphale bulgarioides* (Rabenh. in Kaldchr.) Svercek.
Auf abgefallenem Fichtenzapfen, Grabensee, H. Forstinger.
- Podophacidium xanthomelum* (Pers.) Kav.
Auf Nadelwaldhumus, Weidenbachtal bei Weyregg, H. Forstinger.
- Rhizopogon rubescens* Tul.
In Kiefernwäldern, „Alm“ bei Ried i. L., W. Gröger.
- Rhodophyllus viridulus* Herink.
Bei Buchen im Stadtpark von Ried i. L., H. Forstinger.
- Scutiger pes-caprae* (Pers. ex Fr.) Bond. & Sing.
Im Nadelwald, Maireck bei Waldzell, H. Forstinger.
- Tephrocye rancida* (Fr.) Donk
Im Mischwald, Garsten, G. Aigner.
- Trametes hoehnelii* (Bres.) Pilat
An Buche, Naturschutzgebiet Mittelsteighütte in Bayern, H. Forstinger.
- Tricholoma caligatum* (Viv.) Ricken
Im Mischwald, Paß Gschütt, R. Bösmiller.
- Tricholoma inodermeum* (Fr.) Gill.
Nadelwald, Hinterglemm, R. Schüßler.
- Tricholoma sciodes* (Secr.) Mart.
Im Laubbestand von Roßmoos bei Bad Goisern, J. Gaggermaier.
- Tricholoma viridilutescens* Mos.
Im Nadelwald, Paß Gschütt, R. Bösmiller.
- Tyromyces fragilis* (Fr.) Donk
An totem Nadelholz, Wirmling bei Lohnsburg, H. Forstinger.
- Tyromyces undosus* (Peck) Murrill
An einem Fichtenstumpf, Weidenbachtal bei Weyregg, H. Forstinger.
- Xerocomus spadiceus* (Fr.) Quel.
Im Nadelwald, Paß Gschütt, R. Bösmiller.

Ing. Rudolf Schüßler

Abteilung Mineralogie und Geologie

Der drückende Notstand an Raum und Einrichtung besteht unverändert weiter und schränkt die Arbeitsmöglichkeiten auf der Abteilung sehr ein. Dennoch wurde auch in diesem Jahr versucht, vor allem das Sammlungsgut weiter zu ordnen, räumlich zu konzentrieren, einer fachgemäßen Bestimmung zuzuführen, die bestehenden Ausstellungen weiter auszubauen und neue zu gestalten. Soweit es die Verhältnisse zuließen, wurde auch die wissenschaftliche Arbeit im Hause und im Gelände fortgesetzt. Der Abteilung obliegt auch die Betreuung der Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie.

Arbeiten an den Sammlungen: Die Durchsicht und Überprüfung der allgemeinen Mineraliensammlung, die notdürftig auf dem Dachboden untergebracht ist, wurde in Verbindung mit der Vervollständigung der Kartei fortgesetzt. Von den noch in den Depots befindlichen Ki-

sten mit verpacktem Sammlungsmaterial konnten weitere fünf mit 600 Mineralstufen ausgepackt, überprüft, katalogisiert und staubfrei untergebracht werden. Die Aufarbeitung der in den Jahren 1965–1969 von Herrn Hans Pertlwieser für das OÖ. Landesmuseum im Raum Rußbach – Paß Gschütt gesammelten Gosaufossilien wurde aufgenommen. Zunächst konnte das umfangreiche Material gesichtet und durch Herrn Pertlwieser selbst grob sortiert werden. Die Arbeit im nicht heizbaren Depotraum mußte jedoch wegen des früh einbrechenden Winters bald abgebrochen werden. Von 75 Schliffen aus der Dünnschliffsammlung der Abteilung hat DDr. V. Janik Farbkopien mit kurzen Beschreibungen hergestellt. Die Fotosammlung der geowissenschaftlich interessanten Objekte konnte weiter ausgebaut werden.

Neueingänge: Von den 42 Inventarnummern umfassenden, angekauften, gespendeten oder vom Referenten selbst gesammelten Neueingängen entfallen 14 auf Minerale, davon stammen 7 aus Oberösterreich. Quarzkristalldruse mit bis 5 cm hohen Kristallen aus dem Granit von Schlägl / Mühlviertel. Die Druse stammt aus einem 2,5 m langen und 70–80 cm hohen Kristallkeller aus dem sie Herr Hermann Koller, Linz, geborgen hatte. Dazu kommen größere Stücke von dunkelviolettem Flußspat auf Gutensteiner Kalk von Unterlaussa, Bleiglanz in Wettersteinkalk aus der Kaltau-Steyrerling (Dr. Werneck), zellenartiger Limonit, Pyrit-Markasitkonkretionen in Kohlenschiefer, beide vom ehemaligen Bauxitbergbau in Unterlaussa; ferner Erdteer in Hallstätterkalk vom Hütteneckgebiet (Herr Maherndl, Bad Ischl), ein großer kreisförmiger brauner Chalzedon aus den Deckschichten über Linzersand von St. Georgen / Gusen. Die übrigen 7 der allgemeinen Mineraliensammlung zugeordneten Stufen umfassen: Quarz mit Turmalinnadeln (Brasilien), Achat (Idar-Oberstein) Disthen (Kamptal, NÖ.), Sodalith (Bolivien), Eisenglimmer (Lammertal, Salzburg), Roteisenerz (Erzberg, Stmk.) und Feuerstein (England). Unter 19 der OÖ. Sammlung zugeteilten Fossilfunden befinden sich: 1 Korallenstock aus den Kössener Schichten bei Ternberg / Ennstal, 1 großer Block von Gosaukonglomerat mit Actaeonellen aus dem Randograb bei Rußbach, ein großer Block mit mehreren Abdrücken von Inoceramen bis 40 cm Größe aus dem Brieltal bei Gosau, weitere Gosaufossilien aus dem Raume des Passes Gschütt, ferner Gosau-Brachiopoden von der Weißenbachalm bei Bad Aussee, große Nerineen aus den Gosauschichten des Wuhrberges bei Spital a. P. (Ing. Peresson), Hippuriten und eine Schneckenlumachelle aus dem ehemaligen Bauxitbergbau Weißwasser bei Unterlaussa, ein Nautilus aus dem Eozän des Oichtentales, ein großer Sandsteinblock mit Austern und anderen Muscheln von der Austernbank in Plesching bei Linz (Egerien), diverse Pflanzenreste aus dem Tertiär (Egerien und Ottnagien) von Eferding und Prambachkirchen, Molar- und Rippenfragmente

von Mastodon (Pliozän) aus Mettmach. Für Vergleichszwecke bei Ausstellungen wurden 2 rezente Korallenstöcke (*Acropora*) angekauft.

Ausstellungen: Die Dauerausstellungen „Der Boden von Linz“ und „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ bestehen weiter und wurden geringfügig ergänzt und umgebaut. Im Mai 1974 wurde die bis September 1975 zugängliche Sonderausstellung „Aus dem Reich der Minerale“ eröffnet, die Gelegenheit bot, ausgewählte Mineralstufen aus den Schausammlungen des Naturhistorischen Museums Wien in Linz zu sehen. Durch die Ausstellungen wurden insgesamt 18 Führungen für Arbeitsgemeinschaften, Professoren und Lehrer verschiedener Schulgattungen sowie eine größere Anzahl von Schulklassen veranstaltet. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß derzeit das Museumsgebäude nur während der Dienststunden betreten werden kann und erst ein kleiner Teil der Schausammlungen wieder aufgestellt ist, kann der Besuch von 5.480 Personen (mehr als doppelt soviel wie im Vorjahr) als sehr zufriedenstellend gelten. Über Ersuchen der Sparkasse Neuhofen wurde für drei Monate eine Vitrine „Erze und ihre Verwitterungsminerale“ mit Leihgaben des OÖ. Landesmuseums eingerichtet.

Sonstiges: Wissenschaftliche Beratung des Heimatvereins Vorchdorf bei der Einrichtung des am 28. 4. 1974 durch Herrn Landeshauptmann Dr. E. Wenzl eröffneten oberösterreichischen Steingartens. Vom 10.—14. 9. 1974 fand in Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich eine Exkursion im Rahmen des internationalen Korrelationsprogramms für das Quartär statt, für die auf oberösterreichischem Boden die Vorbereitungsarbeit und auch die Führung übernommen wurde. Es wurden Schlüsselstellen für die Quartärgliederung in Mondsee, in den eiszeitlichen Moränenbereichen von Gmunden, Vorchdorf und Kremsmünster sowie in den Lössen und Lehmen von Wels und Steyr vorgeführt. Aus der Lehmgrube der Ziegelei Würzburger in Wels-Aschet ist eine Probenfolge über die Quartärkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften dem Geophysikalischen Institut in Prag zur paläomagnetischen Altersbestimmung übergeben worden.

Exkursionen wurden ferner geführt für die Arbeitsgemeinschaft der Naturgeschichtslehrer nach Auhof und weiter ins Katzbachtal, für den OÖ. Musealverein ins Almtal — Traunsegebiet bis zum Vorderen Langbathsee, für die Pädagogische Akademie der Diözese Linz in die Traun-Enns-Platte, für die Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie am OÖ. Landesmuseum ins Ennstal-Ramingbachtal zum ehemaligen Bauxitbergbau Weißwasser und in das Ausseer Weißenbachtal mit Aufstieg über die Teltschenalm auf den Rötelstein.

Der Berichterstatter hatte Gelegenheit, v. 16.—20. September 1974 an der Arbeitsexkursion der internationalen Lößkommission in Bayern und

Hessen teilzunehmen. Die quartärgeologische Betreuung der prähistorischen Ausgrabungen in Gusen wurden fortgesetzt. Dazu kommt die petrographische Begutachtung archäologischer Funde in Kremsmünster sowie römischer Grabsteine aus dem Stadtbezirk Lauriacum für die Abteilung Römerzeit und frühes Christentum.

Für die neue Schule in Scharn wurde ein geologisches Profil durch Oberösterreich entworfen.

Vorträge wurden gehalten in Linz vor Studenten des Geogr. Institutes der Universität Salzburg über „Hydrogeologische Fragen des oberösterreichischen Zentralraumes“, in Salzburg vor den Exkursionsteilnehmern des internationalen geologischen Korrelationsprogrammes über „Das Quartär und seine Gliederung in Oberösterreich“ und in Salzburg am Geologischen Institut der Universität über „Beiträge zur Quartärforschung in Oberösterreich“.

Dr. Hermann Kohl

Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie am OÖ. Landesmuseum

Die Arbeitsgemeinschaft konnte auch im Jahr 1974 ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen. Mit der rasch anwachsenden Zahl der Interessenten, derzeit auf über 100, von denen 25–30 jeweils an den einzelnen Fachsitzungen teilnehmen, ist das Raumproblem höchst aktuell geworden. Das Fehlen eines ganzjährig zugänglichen Sitzungs- und Vortragsraumes im OÖ. Landesmuseum gefährdet ernstlich die weitere Arbeit.

Dank der Beihilfe durch die Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung und der eifrigen Mitarbeit von Interessenten konnten die geowissenschaftliche Bilddokumentation weiter ausgebaut, Demonstrationsmaterial wie eine Wandkarte von Oberösterreich angeschafft und auswärtige Vortragende gewonnen werden. Derzeit stehen 150 ausgewählte Farbdias und 66 Schwarzweiß- und Farbbilder, 17 mal 12 cm, zur Verfügung. Darunter befinden sich 24 Dias von zum größten Teil nicht veröffentlichten Manuskriptkarten und geologischen Schnitten Dr. Schadlers, dem sich die Arbeitsgemeinschaft zu großen Dank verpflichtet fühlt.

Von den insgesamt 9 Veranstaltungen des Jahres 1974 hat eine Exkursion in das Ennstal-Ramingbachtal zum ehemaligen Bauxitbergbau Weißwasser und weiter zum Fluoritvorkommen von Unterlaussa und des Rötels geföhrt. Für Vorbereitung und Durchführung geböhrt Dipl.-Ing. Dr. W. Werneck, Doz. Dr. K. Vohryzka, Dipl.-Ing. F. Peresson, Dipl.-Ing. K. Götzendorfer und Herrn E. Moriggl besonderer Dank. Bei den übrigen Veranstaltungen wurden folgende Themen behandelt: Die eiszeit-

lichen Ablagerungen im Mitterndorfer Becken (Dr. Dirk v. Husen, Wien), Fossilfunde aus dem Raume Bad Ischl (Arbeitsabend, gestaltet von Herrn Mahernndl, Bad Ischl), Vererzungen im Wettersteinkalk Oberösterreichs (Dipl.-Ing. Dr. Werneck). Aus dem Reich der Minerale. (Führung durch die Ausstellung im ÖÖ. Landesmuseum, Dr. Kohl), Auf Mineralienfahrt in Südafrika (Dipl.-Ing. Pistulka), Verborgenes Oberösterreich (Farb-Ton-Film, Herr Witibschlager, Wels, Preisträger des öö. Amateurfilm-Festivals 1974). Dazu kommen Kurzberichte über einschlägige Veranstaltungen in Oberösterreich, über Mineral- und Fossilfunde, aktuelle geowissenschaftliche Probleme, Literaturberichte und dgl.

Dr. Hermann Kohl

Bibliothek

Im Jahre 1974 wurden von 1134 Lesern 5315 Werke mit 6910 Bänden benützt. Entlehnt wurden von 1639 Personen 2495 Werke mit 3106 Bänden. Der Bücherzuwachs betrug 1207 Bände Druckschriften. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodica 646 Bände. 453 Bände wurden durch Kauf, 303 durch Geschenk und 451 durch den Schriftentausch erworben.

Für Bücherspenden hat die Bibliothek zu danken der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung, der Johannes-Kepler-Hochschule Linz, dem Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich, der Allgemeinen Sparkasse sowie der ÖÖ. Volkskreditbank in Linz, der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, dem Stelzhamerbund Linz, dem Heimathaus Vöcklabruck, dem Kulturstadtrat der Stadt Steyr, ferner Frau Una Sonderegger, Bern, sowie den Herren Heinz Begsteiger, Linz, Hochschulprofessor Dr. Peter Gradauer, Linz, Oberstudienrat Dr. Johannes Hauer, Wels, Amtsrat Ing. Harrer, Linz, Oberrat Dr. Hermann Kohl, Linz, akad. Maler Hans Plank, Braunau a. I., Hans Rödhammer, Linz, Direktionsrat i. R. Dipl.-Arch. Anton Wilhelm, Linz, und Hochschulprofessor Dr. Rudolf Zinnhobler, Linz.

Besonderer Dank gebührt wieder allen öffentlichen Institutionen, Vereinen, Verlagsanstalten, Zeitungsredaktionen und anderen Stellen für die Überlassung von Freiemplaren ihrer Veröffentlichungen sowie der ÖÖ. Kraftwerke AG. Linz, der Nettingsdorfer Papierfabrik, den Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck, H. Hatschek, Gmunden, der Chemiefaser Lenzing AG. und der Schiffswerft-AG. Linz für die weitere Übernahme der Abonnementskosten wichtiger wissenschaftlicher Zeitschriften.

Die Neuzugänge wurden katalogisiert, signiert, im Zuwachsverzeichnis festgehalten und außerdem laufend an den ÖÖ. Zentralkatalog des Amtes der öö. Landesregierung gemeldet. Besondere Erwähnung verdient unter den Neuerwerbungen ein Bestand von 56 Werken, der aus dem Legat des

am 5. Februar 1974 verstorbenen Linzer Kunstsammlers Rechtsanwalt i. R. Dr. Otto Gerstl übernommen werden konnte. Er spiegelt auch in der vom Berichterstatter getroffenen Auswahl die literarische, kunst- und kulturhistorische Interessenrichtung des Sammlers wider. Vor allem die von Dr. Gerstl zusammengetragene kleine, aber wertvolle Kollektion von Werken zur Geschichte der Papiererzeugung und Schriftkunst stellt für die Bibliothek eine äußerst erwünschte Ergänzung dar.

Wertvollen Zuwachs erhielt aus demselben Vermächtnis auch die Autographensammlung durch 58 Briefe und Karten aus dem Briefwechsel Doktor Gerstls, die interessante Einblicke in die persönlichen und freundschaftlichen Beziehungen des Empfängers zu heimischen Persönlichkeiten der Wissenschaft und Kunst bieten, ebenso aber auch als aufschlußreiche biographische Dokumente, insbesondere für die Zeit der Emigration Doktor Gerstls in Amerika nach dem Jahre 1938, gewertet werden können. So sind hier neben den österreichischen Künstlern Oskar Kokoschka (Ville-neuve, Schweiz), Prof. Josef Hofmann, Hans Frank, Franz Wacik, Wien, Prof. Fritz Fröhlich, Karl Hauk, Rudolf Baschant, Vilma Eckl, Linz, Hanns Kobinger, Grundlsee, und den Wissenschaftlern Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze, Univ.-Prof. Dr. Hans Hoff, Wien, Univ.-Prof. Dr. Hermann Priesner, Kairo-Linz, u. a. auch vertreten der seit Jahrzehnten in Aspen (Colorado) lebende oberösterreichische Maler Herbert Bayer, der nach Chicago emigrierte Frankfurter Künstler Ernst Dreyfuß und der Dichter Thornton Wilder. Von besonderem Interesse sind 13 Briefe des unglücklichen, von Dr. Gerstl als Künstler sehr geschätzten Linzer Zeichners Clemens Brosch aus dem Zeitraum von 1915 bis 1926, darunter auch dessen letzte schriftliche Mitteilung vor seinem Freitod. Bemerkenswert ist schließlich auch ein Brief des Prinzen Eugen von Savoyen an den Grafen Trautmannsdorf vom 10. November 1728 mit der eigenhändigen Unterschrift des berühmten Feldherrn.

In die Handschriftensammlung wurden eingereiht die von Dr. Otto Gerstl verfaßten, in seiner feinen kalligraphischen Handschrift ausgeführten „Südtiroler Tagebücher 1914 bis 1918“ mit Vorwort vom 7. April 1962 (Halblederband, 299 S.), in denen der Verfasser seine Erlebnisse als Leutnant der Reserve an der Südfront festgehalten hat, sein 1959 niedergeschriebenes Manuskript „Volks- und Soldaten-Lieder und Gstanzn 1912–1938“ (Halblederband, 166 S.) und das 1964 angefertigte Verzeichnis seiner graphischen Sammlung und seiner Bücher (Pappband, 61 Blätter), das u. a. auch biographische Angaben und Bemerkungen über seine Sammlertätigkeit enthält.

Für die Kartensammlung wurden im Berichtsjahr angekauft die Blätter 34 (Perg), 54 (Melk), 69 (Großraming) und 70 (Waidhofen a. d. Ybbs) der österreichischen Karte 1:50.000 sowie der von Herbert Wimmer gezeich-

nete, 1974 im Verlag Quirin Haslinger, Linz, in vier Teilblättern erschiene-
ne Plan von Linz 1:7.500.

Auf Grund einer am 24. April 1974 mit dem Prior des Stiftes Schlägl,
P. Dr. Isfried Pichler, getroffenen Vereinbarung wurde die 1954 ange-
kaufte Handschrift des Schlägler Floriani-Spiels vom Jahre 1770 (Ms 37)
im Tausch gegen zwei Schlägler Thesenschriften (1644 und 1654) sowie
eine Kupferstichansicht des Stiftes Lambach aus der 2. Hälfte des
17. Jahrhunderts an die Stiftsbibliothek Schlägl abgegeben.

Für die von der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien zum
150. Geburtstag Anton Bruckners vom 29. Mai bis 12. Oktober 1974 ver-
anstaltete große Gedächtnisausstellung wurden vier Briefe Anton Bruck-
ners, ein Foto des Zappe-Quartetts und zwei biedermeierliche Linzer An-
sichten als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Die Katalogisierung der Kubin-Bibliothek in Zwickledt konnte durch
den Berichterstatte mit einem Bestand von 316 Werken (393 Bände) wei-
tergeführt werden.

Aus Anlaß des 100. Todestages Franz Stelzhamers veranstaltete das
ÖÖ. Landesmuseum im Linzer Schloß aus den Beständen des Nachlasses
eine umfassende Ausstellung, die am 13. Mai 1974 durch Herrn Landes-
rat Dr. Josef Ratzenböck eröffnet wurde und bis 31. August zugänglich
war. Die Vorbereitung und Durchführung oblag dem Berichterstatte, der
zur Ausstellung auch einen reich illustrierten Katalog verfaßte (Franz
Stelzhamer, 1802—1874. Gedächtnisausstellung zum 100. Todestag des
Dichters. Linz 1974. 67 Seiten. Kataloge des ÖÖ. Landesmuseums
Nr. 87). Die Schau bot in Originaldokumenten und Bildern einen instruk-
tiven Überblick über Leben und Schaffen wie über Forschung und Nach-
ruhm bis zur Gegenwart (215 Katalognummern). Sie bildete mit ihrem
reichen Material einen wichtigen wissenschaftlichen und musealen Beitrag
zum Stelzhamer-Jahr, das überall im Lande in zahlreichen Feiern und Ver-
anstaltungen festlich begangen wurde. Dank der Initiative des Kulturam-
tes konnte die Stelzhamer-Ausstellung im Rahmen der Kulturwochen in
der Zeit vom 13. Oktober bis 9. November 1974 auch im Volkskunde-
haus der Stadt Ried i. I. gezeigt werden. Der Berichterstatte hielt bei der
Eröffnung den Einführungsvortrag und führte die Gäste durch die Aus-
stellung. Der Stadtgemeinde Vöcklabruck waren auf ihr Ersuchen für eine
kleine Gedächtnisausstellung (20. bis 22. September 1974) 34 Objekte aus
dem Ausstellungsbestand leihweise zur Verfügung gestellt worden.

Dr. Alfred Marks